

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Ansprechender-Blatt:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich. W. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Vertragserlösung. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. — Bezugserrichtungen nehmen annehmen entgegen: in Wiesbaden die Vorläufige Ausgabe 29. sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Hanauerland und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Teile.

Anzeigen-Abnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Herrnpr. Amt Lügau 5788. Für die Abnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewalt übernommen.

Dienstag, 14. Januar 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 21. • 61. Jahrgang.

Die Militärvorlage.

Mit der neuen Militärvorlage — zarter besetzte Gemüter bezeichnen sie mit dem mildernden Ausdruck Nachtragsetat — wird zurzeit die Methode beliebt, die jener gutmütige Mann seinem Nopps gegenüber anwandte, indem er ihm den Schwanz stückweise abschnitt, damit er es weniger merken sollte. Zuerst war lediglich von einem Nachtragsetat zwecks Ergänzung unserer Luftflotte die Rede, die, wie allgemein anerkannt wird, angesichts der Überlegenheit der französischen Luftflotte einer solchen Verstärkung dringend bedarf. Zum Anschluß daran forderte durch, daß bei dieser Gelegenheit auch einige sonstige militärische Lücken ausgefüllt werden sollen. Und solche Lücken gibt es immer, es gibt sie auch jetzt. So herrscht Einstimmigkeit darüber, daß die Bespannung unserer Artillerie einer Verstärkung bedarf, und es ist ein als berechtigt anzuerkennender Wunsch unserer militärischen Kreise, daß die zum 1. Oktober d. J. zu bildenden Maschinengewehrkompagnien früher, und zwar so bald als möglich, fortiniert werden sollen.

Man war also darauf gefaßt, daß der angekündigte Nachtragsetat sich nicht mit den Mehrforderungen für die Luftflotte begnügen, sondern noch einige weitere in bescheidenem Rahmen gehaltene Mehrausgaben für das Heer bringen werde. In den letzten Wochen siferten nun aber immer mehr Nachrichten durch, die auf eine steigende Erweiterung dieses „bescheidenen Rahmens“ hinauskamen, bis dann jetzt die „Post“ mit einem ganzen Arsenal von Mehrforderungen aufwartete. Der zu einer umfassenden Militärvorlage angehörende Nachtragsetat sollte danach die Mittel anfordern zu einer bedeutenden Verstärkung der Kompagnien im Frieden, zur Ergänzung der noch fehlenden dritten Bataillone, zu einer Aufstellung der Kavallerie-Divisionen, zur Bildung eines neuen Armeekorps aus den bei einigen Armeekorps vorhandenen, die normale Zahl überschreitenden Brigaden und Regimentern und zu einer umfassenden Ausbildung der Erstreserven mit der Waffe.

Der Meldung der „Post“ sind alsbald mehrere Dementis, darunter auch ein solches aus dem Kriegsministerium gefolgt, und in der Tat liegt es auf der Hand, daß jene Ankündigung schon formell den Tatsachen gar nicht entsprechen kann, weil über den Nachtragsetat noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden ist und die Verhandlungen zwischen dem Kriegsministerium, das immer mehr zu verlangen pflegt, als ihm bewilligt wird, und dem Reichskriegsamt, das den Daumen auf den Beutel hält, noch hin und hergehen. Aber auch sachlich darf es wohl als ausgeschlossen gelten, daß die Verbündeten Regierungen sich zu einer so umfassenden Militärvorlage, der dritten in drei Jahren, entschließen werden, nachdem das Gesetz vom 14. Juni 1912 eine so erhebliche Erweiterung und Verstärkung unserer militärischen Organisation gebracht hat, deren organische Einführung zurzeit noch gar nicht beendet ist.

Als sicher kann, wie gefaßt, gelten, daß der Nachtragsetat außer den Forderungen für die Luftflotte eine

Verstärkung der Artilleriebespannung und eine frühere Formierung der Maschinengewehrkompagnien bringen wird. Weiter geht ein sehr lebhafter Wunsch der Militärverwaltung nach einer Erhöhung der Friedensstärke der Kompagnien, wobei man sich auf die jüngsten Mobilisierungen (offiziell spricht man bekanntlich nur von Vorbereitungen) in Rußland und Österreich beruft. Während diese im Barenreiche, wo die Kompagnien eine größere Friedensstärke aufweisen, glatt und geräuschlos vor sich gingen, bereiteten sie in der Donaumonarchie infolge der geringeren Friedensstärke erhebliche Schwierigkeiten. Es kann deshalb wohl mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch eine hierauf bezügliche Forderung noch in den Nachtragsetat gefügt werden wird. Dagegen dürfte bei dem weiteren Programm der „Post“ wohl lediglich der Wunsch gewisser militärischer und sonstiger Kreise der Vater des Gedankens sein. Sowohl ist es möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß früher oder später die Bildung eines neuen Armeekorps im Anschluß an die Auffüllung der kleinen Regimenter verlangt werden wird, aber daß diese sowie andere Forderungen noch in diesem Jahre dem Reichstag unterbreitet werden sollen, wird man kaum als wahrscheinlich ansehen können.

Auch die Verbündeten Regierungen werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß neben den mehr oder minder umstrittenen militärischen Lücken auch die finanziellen Lücken in Betracht kommen. Daß die vielerörterte Besitzerin, die ja bisher noch in der Luft stand und deren Schicksal noch ganz ungewiß ist, für so umfassende Forderungen nicht ausreichen würde, um so mehr, da ja hierzu auch die Ausfälle infolge der spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft tretenden Ermäßigung der Budersteuer gedestellt werden müssen, liegt auf der Hand. Daß aber die Reichsregierung Reigung hätte, der zweiten Reichsfinanzreform von 1909 eine dritte, nahezu ebenso umfassende von 1913 folgen zu lassen, wird man kaum als wahrscheinlich ansehen, schon deshalb, weil die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und die zurzeit wenig bewilligungsfreudige Stimmung im Zentrum eine derartige Politik als einen Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt erscheinen lassen. Es ist also wohl darauf zu rechnen, daß bei dem zur Militärvorlage angesetzten Nachtragsetat die vom Ressortstandpunkt aus begreiflichen militärischen Wünsche ein Kompromiß mit der Politik schließen werden, die bekanntlich die Kunst des Möglichen ist.

Diplomatischer Frontwechsel.

○ Berlin, 12. Januar.

Der Wirtswall in den Balkanfragen kann nicht größer sein, als er ist, und vor jedenfalls auch beim Beginn des Krieges, so verwischt damals die Verhältnisse lagen, nicht größer, als er jetzt ist. Die deutsche Öffentlichkeit ist ohne zutreffendes Verständnis einem Wechsel unserer Politik gegenüber, den wir als Tatsache hinzunehmen haben, der uns aber nicht erklärt wird. Kein Zweifel, die Pforte muß sich als preisgegeben betrachten, und die Wilhelmstufe geht ebenso scharf gegen sie vor, nimmt ebenso ein seitig für

die bulgarischen Forderungen Partei, wie es die Kabinette der Tripelallianz tun. Allerdings bewegen sich die Entschlüsse und die Taten Österreich-Ungarns und Italiens in derselben Richtung, aber das Rätsel, das sich mit der ungewöhnlichen Einigkeit der sechs Großmächte verbreitet, wird darum nicht gelöst. Mit dieser Einigkeit hat es zugleich eine merkwürdige Bevölkerung, da sie im selben Atemzuge, in welchem sie behauptet und durch die bewußte Übertragung einer Kollektionette in Konstantinopel bejaht wird, auch wieder in Frage gestellt erscheint. Denn nur auf den guten Ratsherrn, Adrianopel abzutreten, bezieht sich das Einverständnis der sechs Großmächte, während es sich hinsichtlich der Frage nach dem Schicksal der byzantinischen Inseln bisher nicht hat erzielen lassen. Das wird aber wohl nicht der einzige Punkt sein, bei dem die Richtungslinien der beiden Mächtegruppen auseinandergehen; es wird von den anderen Meinungsverschiedenheiten einzuweilen nur noch nicht gesprochen, vorhanden sind sie ganz gewiß, wie man denn nur auf die Probleme des offiziellen Besitzstandes der Türkei zu blicken braucht, um sich zu sagen, daß mehr als eine bedrohliche Frage im Hintergrund verborgen ist, um eines Tages vielleicht bald, in den Vordergrund zu rücken. Diese Bevölkerung muß sich steigern, wenn man noch den bestimmten Grund in den fragt, aus denen auch die Dreibundmächte neuerdings so schwer gegen die Pforte vorgehen. Es könnte ganz gut sein, daß der entscheidende Beweisgrund die Erkenntnis von der Unmöglichkeit für die Türkei ist, den Krieg gegen die Balkanstaaten mit Aussicht auf Erfolg fortzuführen. Es könnte sein, daß man sich in Berlin, in Wien und Rom sagt, ein nützlicher Kampf würde nur dahin führen, daß die Pforte auch in Asien in eine Lebensgefahr geriete, vor welchem Schicksal sie denn also durch gutgemeinte Einwirkungen bewahrt bleiben soll. In der Tat ist es verrätherisch genug, wenn immer wieder an die Möglichkeit eines Aufstandes des armenischen Volkerfasses erinnert wird. Man wird in den Hauptstädten des Dreibundes wohl Kenntnis davon haben, daß von dieser Seite her Gefahren für die Türkei drohen, daß Rußland nur darauf wartet, einen Vorwand zum Einmarsch in Armenien zu finden, und daß es bei solchem Vorgehen keine Schwierigkeiten von seiten jener Ententegegnen zu befürchten hätte. Die Pforte ist anscheinend wirklich außerstande, sich noch zu regen und zu rüsten, wie es ein normales Staatswezen auch im Falle einer schweren Niederlage auf dem Schlachtfelde könnte und müßte. In den europäischen Staatsangelegenheiten ist man über die Verhältnisse in Konstantinopel jedenfalls besser unterrichtet, als es die feinen stehenden Beobachter sein können. Gelegentlich enthüllt ein schnelles Wort die schlimme Sachlage, und man hätte z. B. auch den Schlüssel zu der Begehrung des Dreibundmächte, die Frage der ägäischen Inseln ebenso wie die von Adrianopel zu behandeln. Unterhält die Tripelallianz die griechische Forderung nach Abtretung jämmerlicher Inseln, so schädigt sie den östlichen Verhältnis der Pforte aufs empfindlichste. Treten die Dreibundmächte dafür ein, daß die Inseln bei der Türkei verbleiben, so erhalten sie das Reich in seiner jetzigen Regierung eher lebensfähig. Es kommt ferner wohl in Betracht, daß ein Bulgarien, dem Adrianopel zufiele, entgegenkommend gegen die türkischen Entwicklungsansprüche sein würde, als ein um den Hauptort einer feinen Mühlen gebrauchtes Bulgarien. Man weiß, daß zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn, mittlerer auch zwischen

Bilder aus der Reichshauptstadt.

Die Stämpler.

Impressionen vom Sechs-Tage-Rennen.

Berlin, im Januar.

In Berlin gibt es — Gott sei Dank — immer etwas, bei dem „man“ dabei sein muß. Bald ist es eine künstlerische Sensation, bald ein gesellschaftliches Ereignis, bald ein sportlicher Herrenkampf, zu dem sich alles drängt, was irgendwie Anspruch darauf erhebt, für voller genommen zu werden. Der ungemein betriebsame, tüchtige Eifer der jungen Weltstadt, der sie manchmal in das Bereich der Unzulänglichkeit treibt, ist stets auf der Jagd nach neuen Sensationen. Der Amerikanismus, der in unserem geschäftlichen Leben immer mehr Platz greift, gewinnt auch auf allen anderen Gebieten stets wachsenden Einfluß. Und als ein smartes Unternehmer vor kaum drei Jahren zum erstenmal das Wagnis unternahm, die amerikanische Sensation eines 5-Tage-Rennens nach Berlin zu überpflanzen, ward ihm ein Erfolg zuteil, der die führenden Erwartungen übertraf. Kein Wunder, daß dieser glorreiche Sportgenuss sozusagen zur dauernden Einrichtung wurde. Auch jetzt hat das neue Jahr uns wieder ein neues Reimen gebracht, daß diesmal an der Stätte der ersten Erfolge, in den Ausstellungshallen am Zoo, arrangiert ist, soweit sie nicht durch das T. G. B. (Theater Groß-Berlin oder T-ot-G-eborenes B-ahn) bestellt sind. Die Zeit der Veranstaltung ist fest gewählt. Nach der gewaltigen geschäftlichen Unspannung der Weihnachtswochen gönnst sich das Publikum mit besonderem Vergnügen die Anregung dieser sportlichen Sensation. Und nach den nächsten Ballnächten wird es ein-

schön höchster Schluß sein, in den Bretterlogen der weiten Halle im Zoo mit perlendem Seit den Morgen zu begrüßen.

Ein allzu warmer Januarstag. Nachmittags 6 Uhr. Um Mitternacht soll der Bühnenschuh des Startes die 6-Tage-Leute auf ihre lange Reise entlassen. Aber jetzt schon herrscht vor der Halle reges Leben. Ein feuchter Nebel umhüllt die Bogenlampen. Doch die Gestalten, die der Webding, der Gesundbrunnen, die Säderstraße und das Tempelhofer Feld ausgespielen und für 6 Tage an den Westen gegeben haben, können schlummernd weiter erzogen. Besonders wenn ihr sportlicher Eislauf in Frage kommt. In kleinen Gruppen stehen sie umher, die Hände in den Hosentaschen, den steifen Hut trocken ins Genick zurückgeschoben, eine dufende Hanni schief im Mundwinkel und erwartet fachmännisch die Ansichten der einzelnen Fahrer. Besonders beschäftigt sie die Frage, wer jetzt Sieger werden wird, nachdem Rütt aus den Reihen der Räumpler geschieden ist. Um das gewaltige eiserne Tor aber, das den Eingang noch verschließt, drängen sie sich, zu einem dichten Haufen geballt, als sei es die Pforte zum Paradies.

Um 7 Uhr endlich gehen die Flügel auseinander. Der Menschenstrom, der seit 2, 3 Stunden immer mehr angeschwollen ist, bricht sich breit auseinanderstretend Bahn. Was Scheinen, was Kontrolleure! Die Pforte ist hungrig geworden vom Warten und reicht wieder, was ihr in den Weg kommt. Aber an den Hassen ebbt die Flut mit einem müden Ruck zurück. Der Veranstalter hat die Preise zu einer Höhe emporgeschraubt, die selbst auf die Sportbegeisterten dieser Horden abschreckend wirkt. Freilich, die weite Wüste der

Halle ist doch in wenigen Minuten in ein brandendes Meer verwandelt. Kopf an Kopf drängt sich die Menge. Hier die verdächtigen Burschen von braunen, dort elegante Sportmenschen mit Monocle und Zylinder, hier Berlinerinnen im Sonntagsstaat, dort die Damen der großen Welt im wehenden Federhut und pelzverbrämten Abendmanteln. Ein Summen und Surren fiebigerer Erregung fliegt durch den Raum.

In das unruhige Plätzchen der murmelnden Stimmen schallt plötzlich ein helter Töre hinein, der die Atmosphäre wie ein Feuerwerk durchschlägt und die Ausdrückungen all der Tausende mit einem Ruck bei Seite schlägt. In der leichten Öffnung wird der Direktor der ganzen Sache sichtbar mit einem schlanken, blenden Schauspieler, Hans Wissmann, sonst der beste Komiker des Deutschen Theaters, heute zugängiger Konferenzier, Chef der diplomatischen — wollt' sagen: radelnden Corps. Er stellt dem Publikum die einzelnen Fahrer vor. Man merkt auch alsbald, wer die „Kanonen“ sind, der helle Aufzäuber Clark, der kleine Holländer Stol, das deutsche Paar Lorenz-Soldau.

Das Stämpler ist des Radlers Lust. Das Stämpler.

Um 10 Uhr abends geht es los. Ein Bühnenschuh verkündet den Beginn des Rennens. Ein Dutzend Fahrer etwa gleiten über die Bahn hin, ein Dutzend Menschen in bunten Sweatern, nein, ein Dutzend Maschinen. In gleichmäßigen Trott geht es dahin. Jetzt verlässt einer, dem Felde davon zu laufen, aber schon sind die anderen wieder hinterher. Ein leichter Knall, ein Rießen ist geplatzt, ein bunter Haufen

Humanen und uns, Verhandlungen bestehen, die eine Unterstützung der rumänischen Forderungen bedingen. Der immer deutlicher gewordene Widerspruch Russlands gegen die in Bursa erhabenen Wünsche wäre selbstverständlich um so leichter zu überwinden, wenn sich ein befriedigtes Bulgarien statt eines unzufriedenen mit Humanen zu verstehen hätte.

Deutsches Reich.

* Die Misstimung der Techniker. Die Zurücksetzung der Techniker im neuen Geschenkswurf über die Konkurrenzklause findet in den beteiligten Kreisen lebhaften Widerspruch. So schreibt die Deutsche Industriebeamten-Ztg. in einer Kritik der Regierungsvorlage: "Was die größte Entrüstung herauftreibt, ist die Tatsache, daß die technischen Angestellten wieder einmal bei der Neuregelung der Konkurrenzklause leer ausgehen sollen. Wieder sind die Handlungsgeschäfte die 'Ausserwählten' und 'Beschenkten'; die Techniker, die Stoffeinder der sozialen Gesetzgebung, sind, wie immer, beiseite gestellt worden. Die Regierung will also den Ruf der Zeit nach einem einheitlichen und sozialen Angestelltenrecht nicht hören; sie will gewaltam tressen, was nach dem ganzen Verlauf der Entwicklung zusammen gehört, sie will mit allen Mitteln zerstören, was nach Zusammenfassung drängt. Warum steht die Regierung die Techniker immer und immer wieder zurück? Warum stellt sie sich in Widerspruch mit den Stimmen der Volksvertreter, Sozialpolitiker und Juristen, die sich für ein einheitliches Angestelltenrecht ausgesprochen haben? Die Schwerpunktsetzungskommission des Reichstags hat im Jahre 1907 eine einheitliche Regelung der Konkurrenzklause für alle Angestellten befürwortet; das Gesetz ist aber damals unerledigt geblieben, und die Regierung sträubt sich gegen seine Wiederholung, weil ihr der Standpunkt des Reichstags sozial erscheint. Selbst die Richtlinien zur Konkurrenzklause, die der Handelsminister im Juni 1910 an die Kaufmannsgerichte und Handelsvertretungen sandte, enthielten eine einheitliche Regelung dieser Bestimmungen. Es ist darum nichts anderes als eine offene Beleidigung der technischen Angestellten, wenn die Regierung sie jetzt wieder einmal links liegen lassen will."

* Titel und Beförderungsfragen der Veterinäre. Die Zentralvertretung der tierärztlichen Vereine hatte eine Eingabe an das Kriegsministerium gerichtet, in der gebeten wurde, daß die Beförderung zum Stabsveterinär der Reserve und des Landwehr nicht mehr von einer besonderen militärischen Prüfung, aber dem Besieben des Kreisveterinärgemäns, sondern nur von einer Beförderungsbürgung abhängig gemacht werde. Das Kriegsministerium hat darauf die Zentralvertretung der tierärztlichen Vereine den Bescheid erteilt, daß die Angelegenheit bei der be vorliegenden endgültigen Haftung der Militär-Veterinärfürordnung nominell geprüft werden solle. Der Ausdruck der Preußischen Tierärztekammern wird am nächsten Freitag im Ministerium für Landwirtschaft zu Berlin zusammentreten, um über verschiedene Standesangelegenheiten zu beraten. Hierbei wird auch ein Antrag zur Verabschiedung gelangen, nach dem die Regierung gebeten werden soll, an ältere nichtbeamte Tierärzte den Titel Veterinärat zu verleihen nach den Grundsätzen, nach denen den Ärzten der Titel Sanitätsrat verliehen wird.

* Prälat Heiner in päpstlicher Ungnade. Der römische Prälat Heiner, der Udtore an der Rota, dem höchsten päpstlichen Appellationsgericht in Rom, ist beim Papst in Ungnade gefallen. Eine Schrift, die er in der Paderborner Bonifatiusdruckerei über die Gewerkschaften geschrieben hat, hat den Papst ergänzt. Er hat die Herausgabe des Buches verboten und die Druckbogen sind bereit eingestampft.

* Die Enteignung sozialer Güter. Gegen die in die Wege geleitete Enteignung der deutschen, ehemals polnischen Mitterzüchter Clonin bei Posen sowie Roßmühle und Goldomb bei Znaim, war bekanntlich von ihren Besitzern, resp. Räubern verhindert, beim Landwirtschaftsminister eingelegt worden. Wie es heißt, sind die Beschwerden gegen die Ausführung der Enteignung dieser Güter zusammen vom Landwirtschaftsminister abgewiesen worden. Die amtlichen Bescheide sind in Posen eingetroffen. — Bezüglich des Rittergutes Lippinchen, gegen dessen Enteignung die polnische Besitzerin ebenfalls Beschwerde eingelegt hat, ist eine Entscheidung noch nicht ergangen.

* Der Deutsche Protestantverein wird seine Jubiläumstagung (er wurde vor 50 Jahren gegründet) im Herbst dieses Jahres in Berlin abhalten. Die Vorbereitungen dazu hat jetzt der Hauptvorstand in die Hand genommen. Es werden hervorragende Vertreter des freien Protestantismus aus ganz Deutschland zu dieser Tagung nach Berlin kommen.

Heer und Flotte.

Drehbare Doppelhallen für die Marine-Luftschiffe. Das Reichsmarineamt hat sich der "kleinen Ztg." zufolge endgültig für

den Bau drehbarer Doppelluftschiffhallen entschlossen. Die schmerzlichen Verluste der ersten Zeppeline waren zum Teil die Folge des Unstandes, daß die Luftschiffe bei widrigen Winden schwer in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Anlage von drehbaren Doppelhallen erhöht die Kosten erheblich.

* Der Flugstützpunkt Koburg. Koburg, 12. Januar. Heute trat hier unter Beteiligung der Spione der Schäden der östliche Arbeitsausschuß für den dortigen Flugstützpunkt des Deutschen Flugverbandes in seine Tätigkeit.

Post und Eisenbahn.

Verdeutschung des Abstempelstempels. Für die Post-Postfreiheit behördlicher Briefsendungen werden Stempel verwendet, die den Aufdruck "Teil II. über. Nr. 21" tragen. Diese Aufschrift soll in Zukunft lauten: "Nr. 21 21. Pr. (Postkarte)." Nach einem Ministerialerlaß aus dem Dezember v. J. soll die neue Aufschrift aber nur insofern Anwendung finden, als neue Stempel als Eratz für unbrauchbare Stempel oder aus sonstigem Anlaß neu beschafft werden müssen. Die bisherigen Stempel sollen bis zu ihrer Abnutzung weiter gebräucht werden.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Personalien. In die Liste der Rechtsanwälte wurde eingetragen Gerichtsassessor Schmid bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. — Zum Gerichtsassessor ernannt wurde Referendar Weil im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

Koloniales.

* Baumwollkultur in Kamerun. Zur Förderung der Baumwollkultur Adamaua ist in Bittao bei Garua (Kamerun) eine landwirtschaftliche Versuchsstation begründet worden. Die Station hat ihre Vorarbeiten bereits im Sommer letzten Jahres begonnen.

* Arbeitsverhältnisse in Neu-Guinea. Im deutschen Schubgebiet Neu-Guinea beträgt der gesamte Arbeiterbestand der Pflanzungen 13 810, hierzu kommen aber noch die Soldaten und Arbeiter des Gewerbevereins mit etwa 1100 Leuten. Infolge der Anwerbungen vorgenommenen Ausschreitungen ist die Südhälfte von Neu-Pommern für die Arbeiteranwerbung auf etwa 2 bis 3 Jahre gesperrt worden. Ein erheblicher Ausschluß an Arbeitern wird dadurch für die übrigen Teile des Schubgebietes nicht eintreten, da es sich höchstens um 400 bis 500 Arbeitshandelt.

Ausland.

Belgien.

Die "Deutsche Schule" in Brüssel feierte vor kurzem ihr 50jähriges Bestehen. Die Zahl der Schüler beträgt augenblicklich 540, welche in 28 Klassen verteilt sind: 12 für Jungen, 11 für Mädchen, eine Kindergartenabteilung und 4 Vorschulklassen.

Spanien.

Sur Rücksicht Mauros. Madrid, 12. Januar. Die Mitglieder der radikalen Partei hielten gestern eine Versammlung ab, um über die Rücksicht Mauros an die Spize der konservativen Partei zu beraten. Sie führten den Beschluß, vereint mit den Liberalen gegen die Konservativen zu kämpfen. "Imparcial" führt aus, daß Mauros Wiedereröffnungen nationale Berücksichtigung und Wiederaufleben der Intrigenpolitik bedeute.

Ein Gnadengefaß für Pablo Fernández. London, 12. Januar. Die protestantische Allianz hat ein Gnadengefaß an den König von Spanien gerichtet und ihn gebeten, die über den spanischen Marineoldaten Pablo Fernández verhängte Strafe von sechs Monaten Gefängnis aufzugeben und ihn zu begnadigen. Fernández hatte sich trotz wiederholter Aufforderung seiner Vorgesetzten geweigert, während des katholischen Gottesdienstes, dem er als Protestant mit seiner Kompanie beiwohnen mußte, bei Erhebung der Hostie niedergutun.

Portugal.

Demonstrationen. Lissabon, 12. Januar. In Lissabon kam es zu einem Zusammenschluß zwischen Manifestanten einer politischen Gruppe und der republikanischen Garde. Da die Manifestanten auf die Aufforderung des führenden Offiziers nicht einstimmig reagierten, gab die Garde dreimal Feuer. Eine große Anzahl Personen wurde verwundet.

Afrika.

Neue verlustreiche Kämpfe der Franzosen in Marocco. Paris, 13. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marocco hatten die beiden Kolonnen Guendou und Auffe, die, wie gemeldet, ihren Zusammenschluß herverstelligen wollten, unterwegs schwere Kämpfe zu bestehen. Die Verlustziffer ist bereits hier eingetroffen. Sie verzeichnet 23 Tote und 96 Verwundete. Der moralische Zustand der Truppen ist ausgesprochen.

Nachts ist das Bild der Halle am interessantesten. Das ganze Großstadtleben, das sonst in ein Dutzend Lokalen kaum schwere Regungen bemerkbar werden läßt, scheint sich hierher zusammengezogen zu haben. Die großen Bogenlampen füren eine eindringliche Melodie, die die energischsten Märsche der Militärapotheke überlöst. Auge und Ohr sind wie in einem Fiebertraum gebannt, und die Erregung der Monotonie hält uns in ihrer Macht. Wir sind nicht mehr wir selbst, wir haben den Willen über uns verloren, wir sind nur noch winzige Glieder einer riesigen Masse und fühlen jede Empfindung der anderen mit. Die atemlose Spannung scheucht uns von unseren Söhnen und läßt uns die Hölle ansehen, um mit ja nichts von den Vorgängen unten auf der Bahn zu übersehen. Die paar Menschen da unten bieten aber seltsam kaum etwas, was unsere Erregung reizfertigt. Sie stampfen in ruhigem Tempo ihre Stunden ab, sie fahren gleichmäßig dahin, "immer an die Wand lang, immer an die Wand lang" und ihre Bewegungen sind ganz ruhig, gelassen, mißelos. Hin und wieder reißt man sich einmal gewaltsam aus dem Sessel los und richtet den Blick aufwärts auf das Großstadtleben, das hier in kräftigen Schlägen pulsiert. Man bewundert die eleganten und schönen Frauen der eleganten und halben Welt, die hier mit unermüdlichem Eifer ihre Nächte verbringen und sich nicht satirisch können an dieser törichten Nervensensation. Man erblüht in den verzerren, fast erstaunten Gesichtern einer Auszahlergruppe einen Augenblick das eigene Ebenbild. Man lauscht wie durch einen Nebel hindurch auf die seltsam verworrenen Geräusche, die aus dem Saal herausdringen. Und man kann sich doch, solange man das Riesengerüst der Halle über sich hat, nicht frei machen von der padgenden Gewalt dieser Vorgänge und stürzt mit fiebenden Pulsen wieder an die Kante, sobald irgend eine neue Nuance im Verlauf des Rennens zu nahen scheint.

Eric Röhrer.

Afrika.

Die unfeindliche Haltung Russlands gegenüber China. Peking, 11. Januar. Die russische Regierung will China mit, sie habe keine Rücksicht, die aus dem Vorgerüst an Russland zu leidenden Einschätzungen noch länger zu standen, da China, trotz seiner Versicherungen, über keine Mittel zu verfügen, gegenwärtig beträchtlich große Summen für den Anlauf von Waffen, die Ausrüstung und Bewegung der Truppen verwendet.

Amerika.

Die militärische Sicherung der Panamakanalwege. Washington, 13. Januar. In der Botschaft an die Marinekommission des Repräsentantenhauses erklärt Marinechefmajor Meyer, er glaube, daß alle zukünftigen Kriege, an denen die Vereinigten Staaten beteiligt wären, in der Nähe der Eingänge zum Panamakanal stattfinden würden. Daher sei er der Meinung, daß ein entsprechender Schutz im Karibischen Meer von wesentlicher Bedeutung sei. Er lädt die Pläne zur Befestigung von Guantanamo auf Kuba an, um den nordöstlichen Zugang zum Kanal zu beschützen. Weiter erklärt er, daß Kuba und die Vereinigten Staaten jüngst einen Vertrag abgeschlossen haben, durch den Kuba den Vereinigten Staaten das Recht einräumt, die Guantanamo überhenden Hügel zu erwerben. Die Station auf diesen Hügeln solle möglichst stark befestigt werden, da sie eine wunderbare strategische Lage besitzen.

Die Untersuchung über den "Schiffahrtskrieg". Washington, 12. Januar. Die Kommission zur Untersuchung über den angeblichen "Schiffahrtskrieg" vernahm heute den Präsidenten der New Yorker Firma Gund, Eve & Co., Karl Gotheil, der eine Angabe von Dampfschiffahrtsgesellschaften vertritt, über das Abkommen zwischen den nordatlantischen Linien. Auf die Frage, ob der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Münster-Linie und die Holland-Amerika-Linie sowie die Red Star Line die europäischen Häfen unter sich aufteilen, antwortete er: Möglicherweise besteht ein Einverständnis, wonach eine Linie kein Schiff nach den Häfen einer anderen Linie schickt. Aber es besteht unter ihnen eine scharfe Konkurrenz, die die Frachten für Kunde bestimmt, die weit entfernt von den Häfen liegen, in denen die Frachten gelöscht werden. Zu bezüglich auf den Verkehr zwischen New York und den Ostseehäfen erwiderte Gotheil, daß die Städte-Nord-Amerika-Linie, Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd und die Wilson-Linie nach einem Abkommen gleiche Frachten verlangen, um den Verkehr nach Norwegen und Mexiko zu teilen.

Die Krankheit der Herzogin von Connaught. Montreal, 12. Januar. Die Ärzte stellten die Diagnose der Herzogin von Connaught auf Peritonitis (Durchfallentzündung). Die Herzogin leidet seit sechs Monaten zum zweitenmal an dieser Krankheit.

Förderung der Kautschulgewinnung in Brasilien. Rio de Janeiro, 13. Januar. Das Budget des Ackerbauministeriums für 1913 balanciert mit 1200 Kontos Gold und 34 378 Kontos Papier. Es sind bedeutende Verbesserungen in mehreren Dienstzweigen vorgenommen, besonders zugunsten der Konsolidierung der Kautschukplantagen. Die neuen Methoden der Kautschulgewinnung erhöhen den Export dieses Artikels und senken den Preis auf den ausländischen Märkten herab.

Ein dänischer Dreadnoughtsverkauf nach Europa. Santiago de Chile, 12. Januar. Die Admiralität hat das Anwerben einer europäischen Nach abgelehnt, den dänischen Dreadnought "La Torre", der gegenwärtig in England gebaut wird, anzukaufen.

Das Krönungs- und Ordensfest? (Schluß)

Aus unserem Bezirk

haben ferner erhalten das Verdienstkreuz in Silber: Rath, Gendarmerieoberwachtmeister in Höxter a. M., Schäfer, Eisenbahnlokomotivführer in Obershausen, Schmitt, Eisenbahnlokomotivführer in Wiesbaden, Strohsäcker, Eisenbahnlokomotivführer in Dillenburg, Strohsäcker, Eisenbahnlokomotivführer in Kassel, Wolff, Königl. Magazinleiter beim Hoftheater in Wiesbaden; das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: Groß, Königlicher Wachtmeister in Wiesbaden, Böls, Landwirt in Eltville, Oberstabsarbeiter in Frankfurt a. R., Biedebach, Unterstabsarbeiter im 2. Fußartillerie-Regiment Nr. 2, Blödör, St. Jacob, früher Forstmeister in Wallau, Kreis Biedenkopf, Bräuer, Gutsverwalter in Dillenburg, Braun, Schmiedmeister in Ziegenhain, Kreis St. Goar, Bräuer, Eisenbahnbediensteter im Frankfurter a. M., Brendel, Pr., Gemeindeoberaufseher in Arnoldsheim, Kreis Württemberg, Böhl, Königlicher Theaterarbeiter in Wiesbaden, Ganisius, Kanzler.

*) Vergl. die Montag-Abend-Ausgabe des "Wiesbadener Tagblatts".

Das Patriotenstück „Alsace“.

Paris, 10. Januar.

Man kann nicht mit ein paar Zeilen über das neue Schauspiel der Madame Béjart hinweggehen, das von einem großen Teil der Presse wie ein Ereignis von politischer Bedeutung behandelt wird und das eine triumphalartige Aufnahme gefunden hat. Vielleicht dachte die virtuose Königin, die nicht mehr als "Madame Sans-Gêne" die Jugendliche der Pariser ist und die mit ihren raffinierteren Ehebruchsdramen in dem losspieligen Theater selbst Aktionären vom Gelbgewicht Rothschilds Sorgen bereitete, nur an einen Stoffenerfolg und sonst an nichts Böses. Vielleicht spekulierten auch die Autoren, Gaston Leroux und Lucien Camille (Dreyfus), nur auf hohe Tantiemen, ohne die französisch-deutschen Beziehungen vergessen zu wollen. Die Wirkung war größer, als die sensationslüstige Diretrice und die dramatischen Stribenzen sich träumen ließen. Frankreich befindet sich seit dem "Coup d'Agadir" in einer Auswirkung von Patriotismus: das ist augemachte Sache. Es kann nicht erstaunen, wenn darum wieder die chauvinistische Bühnenliteratur aus der Aktualität den Ruhm zu ziehen sucht. Als René Béjart mit seinem "Oberle" die Stimmung ausbeutete, die von den Nationalisten nach der Afrique-Dreyfus künstlich erzeugt worden war, lagen die Dinge ganz ähnlich wie jetzt. Paul Déroulède, der vor genau vierzehn Jahren einen "brav général" ins Elfe führte, wußte, so gestern mit seinem ganzen Stab von Berufspatrioten in den Löwen der Béjart-Premiere. Es ist wieder ein bedeutender Ruhm, beherrschend den Pariser Gedächtnis, den Provinzialsrat und, wie behauptet wird, sogar einen Teil des Wettbewerbs — Millerands leichte Gunstbegünstigung für den brüderlichen Oberstleutnant du Bath de Clam gilt abermals als ein Augenblick an die Feinde

Leistung beim Wettbewerb in Wiederaufbau, S. 41, Untertitel: Wiederaufbau

1. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 81. Dahlem
Bahnmeister in Gieß, Kreis St. Goarshausen, Dienst, Ge-
meindewaldmeister in Weidelsheim, Dillkreis, Dinges, Bahn-
bahndienstmeister in Rastatt, Kreis St. Goarshausen
Dassel, Eisenbahndienstmeister in Ehrenbreitstein, Eubel
berliefer Seidenfertigungsdienstmeister in Rüdesheim, Weingau
Kreis, Höber, Gemeinderechner in Deuborn, Kreis Limburg-
Kreis, Lousdorfer am Bischöflichen Stadttor in Lousdorf
Gengenbach, Schäfflereinwärter in Weisel, Lieder
Johannseder in Frankfurt a. M., Freisinger, Binger in
Garmisch, Kreis Achenbach, Kreis, Waffenmeister beim
Kurhessischen-Regiment d. Godesdorff (Surbess) Nr. 80, Burghaus
Schiffbauwärter in Weisel, Glaser, Nachtwärtter in
Weilburg, Göns, Schreinermeister und Hohenmarkforst
Löwentand in Frankfurt a. M., Bönnig, Grun, Oberpost-
schaffner in Frankfurt a. M., Günther, städtischer Stob-
feger in Frankfurt a. M., Gernach, Auszugsgehilfe beim
Amtsgericht in Siegen, Heid, Gemeinderechner in Erbach
Kreis, Hüntrup, Deutscher, Biermeister in Kessel, Kreis Mar-
burg, Högl, Stoffzadicener bei der Reichsbahnstelle in Wies-
baden, Holl, Gemeinderechner in Bettendorf, Kreis St. Goarshausen
Höla, Waffenmeister beim 1. Kurhessischen
Infanterie-Regiment Nr. 81, Höning, Eisenbahndienstmeister
in Großauheim a. M., Hubert, Bürgemeister in Ditzingen
Unterlahnkreis, Hündenborn, Eisenbahndienststellen-
kasse in Siegen, Hünfeld, Biegeldienstmeister bei der Unter-
offiziersverschule in Bellmung, Jach, Bürgendarmetrie-
meister in Driedorf, Dillkreis, Järt, Postagent in Singen
Unterlahnkreis, Jau, Postwächter in Reute, Unterlahnkreis
Kreis, Jäg, Auszugsgehilfe bei der Königlichen Staats-
anwaltschaft in Wiesbaden, Klein, Bahndienstmeister in Schle-
stein, Landkreis Wiesbaden, Kör, Eisenbahndienstmeister in
Bingen, Hessen, Kinsenberg, Unterzahmleiter im 2. Kur-
Infanterie-Regiment Nr. 88, Köfle, Viehpostpfeifer in
Frankfurt a. M., Kellmeyer, Bürgendarmetrie-
meister in Oberbreit, Kreis Limburg, Kör, Eisenbahndienst-
stellen 1. Kasse in Driedorf, Landkreis Wiesbaden, Kriegau
städtischer Betriebsaufseher in Frankfurt a. M., Mittwele-
Bürgendarmetrie-
meister in Magstadt, Unterlahnkreis,
Kreis, Koos, Königlicher Garderecognosche in Wiesbaden,
Küttmann, Gemeindewaldmeister in Wiesbaden, Dillkreis
Vithan, Postfahrer in Lichtenbach, Kreis Siegen
Kreis, Kürner in Frankfurt a. M., Körbel, Waffen-
meister beim 1. Kurh. Infanterie-Regiment Nr. 87, Kühl-
bach, Eisenbahndienstfachmeister in Mainz, Kühlbach
Peter, Auszugsgehilfe in Oberlahnkreis, Kühlbach
Lorenz, Fräbter Zimmermann in Bassenbach, Landkreis
Koblenz, Schmidt, Bürgermeister in Dremmershausen
Oberlahnkreis, Schneider, Heinrich, Schneidermeister
in Wiesbaden, Schubmäder, Ludwig, Artillerie-
fahne in Koblenz, angestellt beim Artillerie-Depot in Trier
Strobel, Weichensteller a. D. in Königshofen, Unterlahnkreis
Kreis, Tullius, Auszugsgehilfe beim Amtsgericht in Frank-
furt a. M., Vering, Bürgendarmetrie-
meister in Nassau, Unterlahnkreis, Viehmann, Bürgermeister in Neubad
Kreis Limburg, Walde, Eisenbahndienststeller 1. Klasse
in Kastel, Wirth, Bürgermeister in Alendorf, Unterlahnkreis
Kreis, Siegert, Wilhelm, Postfahrer in Dillenburg
Kreis, Bürgermeister in Odershausen, Oberlahnkreis; da
Allgemeine Baumeister in Brungs; Bauingenieur, Be-
gehrliche und Bruder bei der Fortifikation in Mainz, Guin-
mann, Burndienst und Förster bei der Fortifikation in
Mainz, Hessemer, Schleusenarbeiter in Ostfistel, Kreis
Koch, Rauter, Schleusenarbeiter in Godesheim, Landkreis
Wiesbaden, Steinbächer, Wärter bei der Militärbrief-
tauschstation in Mainz.

geordnete Stellung einnimmt, nennt sich „Kaufmann“. Jeder, der alles Mögliche vergebens in seinem Leben getrieben und schließlich sein Glück mit einem kleinen Vermögen verloren, fühlt sich als „Kaufmann“! Gerade solche Elemente sind es, die den Kaufmannstand in Mitleid bringen, ja anderen Ständen dadurch Veranlassung geben, den wirklichen Kaufmann über die Schiefe anzuheben!

Doch es erhebt sich auch hier ein ganz bedeutsames Abergut. Gründe genommen läuft jede Bemühung, die darauf ansetzt, die Ausübung eines Berufs nur unter gewissen Bedingungen zu gestalten, auf die Beseitigung der Gewerbefreiheit hinaus. Es ist unverfehlbar richtig, daß mancher, der als Ungelehrter ein Kramlädchen aufmacht, dem Kaufmannstand nicht zur Hörde gereicht, und mancher dieser kleinen Ladenbesitzer hätte besser die Finger vom Handel gelassen, auf der anderen Seite aber sind aus der Zahl der ungelehrten Kaufleute doch auch schon Leute hervorgegangen, die sich, was Kaufmännisches Geschick und Erfolge angeht, jedem Kaufmann auf die Seite stellen können, der eine geregelte Kaufmännische Lehrezeit durchgemacht hat. Es kommt zudem gerade dem Kaufmann mehr als bei irgend einem anderen Beruf außerordentlich viel aus das Talent an. Die Zentralisation der Kaufmännischen Interessenvertretung stellt sich Roedel so vor: In den Städte- und ländlichen Sälen zunächst die Detailsbranchen in sich oder in den wundsten Branchen zusammen; in diesen Gruppen sind die in den Branchen interessierenden Fälle zu behandeln und die allgemeinen Kaufmännischen Fragen zu erledigen. Die Repräsentation dieser Beratungen sind in den Gesamtbretzelungen zur Sprache zu bringen. Industrie und Großhandel treten als Fabrikanten- oder Großhändlergruppen zusammen. Die Gruppen sind durch Delegierte in dem Zentralverband für Deutschland vertreten. Davon verspricht sich Roedel eine machtvolle Standesvertretung der deutschen Kaufleute. Außerdem: die sich heute ständig neu erneuernden Kaufmännischen Vereine werden zu einer Ganges verschmolzen, das zu Gutachten in Handelsfragen, zur Schaffung von Einigungs- und Schiedsämtern usw. herangezogen wird. Ein Fragezeichen möchten wir hinter den Säulen: „Die Detailisten einer Branche werden sich für die Folge nicht mehr gegenseitig belämpfen.“ Wichtige Dienste kann der „Bund der Kaufleute“ zur Bekämpfung der Konkurrenzvereine leisten usw. Natürlich ist es nicht auf die Ausdeutung der Konsumen, sondern lediglich auf die Förderung der Eristerschaffigkeit der Kaufleute abgesehen. Unmöglich ist die Vereinigung des Roedelschen Vorschlags nicht; es ist nur nicht fraglich, daß eine starke, die gesamte deutsche Kaufmannschaft umfassende Vereinigung dem Kaufmannstand zu Gegen gereichen würde. Daß die Ausführung seines Plans keine ganz leichte und einfache Sache ist, gibt Roedel selbst zu. Jedenfalls ist die Sache weit, einmal gründlich erwogen zu werden.

bilder eine abschließende Beleuchtung erführen. In den Dienst des Abends und der ihm zugrunde liegenden großen Warnung hatten sich als künstlerische Kräfte gesetzt: Fr. Eichelsheim vom Königl. Hoftheater und der „Lehrergesangverein“ unter Leitung des Herren Spangenberg. Fr. Eichelsheim brachte mehrere mit der Fremdenlegion in Beziehung stehende Dichtungen zu formvollendetem Vortrag, ähnlich der „Lehrergesangverein“. Der Vortragende sowohl als die künstlerischen Kräfte fanden rauschenden Beifall des „ausverkauften Hauses“. Erst um Mitternacht schloß der so reichbesuchte und so anregende Familienabend.

— Die Nervosität, diese weitverbreitete Seelikrankheit, hat der Psychologe Rudolf Barthel aus Ettlingen in der Schweiz zum Gegenstand eines eingehenden Studiums gemacht, dessen Resultate er nun schon seit Jahren zugunsten der leidenden Menschheit verwertet, wobei er augenscheinlich selbst ebenfalls gar nicht schlecht gebliebt. Am Samstagabend sprach er in der "Loge Plato" über die Nervosität und ihre Heilung durch Beseitigung des Gegenwillens, „der Ursache jeder Nervosität“. Er sprach vor einer verhältnismäßig recht zahlreichen Zuhörerschaft; er sprach gut, so eigenartig gut, daß man unwillkürlich den Eindruck bekommt: in diesem Heilkünstler steht ein ehemaliger Schauspieler. Was er ausführte, hieß Hand und Fuß, wenn man sich auf seinen Standpunkt stellt, daß die Ursache jeder Nervosität der Gegenwillen sei. Was Barthel unter Gegenwillen versteht, ist dies: „der Geist hat sich über die Möglichkeit, einen bestimmten Gedanken denken, ein bestimmtes Gefühl empfinden zu müssen, unglückliche Meinungen gebildet. Durch diese unglücklichen Meinungen ist gegen den betreffenden Gedanken, resp. gegen das Gefühl ein Gegenwillen entstanden, welcher die Seele zwingt, den unerwünschten Gedanken zu denken, das verhasste Gefühl empfinden zu müssen.“ Natürlich lief in dem langen Vortrag, dessen Inhalt übrigens ziemlich mortärtlich in der Barthelschen Schrift „Die Heilung der nervösen und Gemütsleiden“ niedergelegt ist — woz das Buch hatte, hatte also im voraus den Vortrag — auch manches Selbstverständliche mitunter; so ist das z. B. eine alsbelastete Tochter, daß die meisten nervösen Störungen durchaus nicht auf körperliche Leiden oder auf nur körperliche Minderwertigkeit zurückzuführen sind. Die Methode, die der Redner zur Beseitigung des Gegenwillens und somit zur Heilung der Nervosität anwendet, hallen wir für eine recht zweckmäßige. Die damit erzielten und gut attestierten Erfolge zeigen, daß auf dem von ihm eingeschlagenen Weg sich in der Tat etwas zur Bekämpfung einer Krankheit tun läßt, der im allgemeinen bekanntlich äußerst schwer beizukommen ist. Der Vortrag fand lebhaftesten Beifall.

— Bund deutscher Justizsekretäre. Die Generalversammlung des Bundes deutscher Justizsekretäre — Ortsgruppe Wiesbaden — fand am Freitagabend im Vereinslokal, Saalbau Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, statt. Nach Erledigung der feststehenden Punkte der Tagesordnung erstatte der Vorsitzende, Landgerichtssekretär Schwarz, den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, aus dem hervorging, daß die Versammlungen des Bundes an maßgebender Stelle immer größere Beachtung finden. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Landgerichtssekretär Schwarz, erster Vorsitzender; Amtsgerichtssekretär Traubel, zweiter Vorsitzender; Altuar Bouvier, erster Schriftführer; Amtsgerichtssekretär Frits, zweiter Schriftführer und Vertrauensmann der Wohlfahrtseinrichtungen; Amtsgerichtssekretär Bild, Kassierer. Zum Schluß wurde beschlossen, Kaiser Geburtstag durch einen Kommers im Vereinslokal zu feiern.

— Bodenreform. Der Zweigverein Regierungsbereit Wiesboden des Verbands vermessungstechnischer Staatsbeamten, G. B., hat in seiner letzten Bieterichterstattung in Wiesbaden, nach einem Vortrag des Katastrophenforscher (Frankfurt) über „Die Bodenreform“, der sich u. a. für eine Verbesserung und weitere Ausdehnung des Gebäurichts, öffentliche Anwendung des Umliegungsgesetzes (Lex Adolphi) und ggf. ebenfalls auch kommunale Bauausführung eingesetzt, den corporativen Beitritt zu dem Bund deutscher Bodenreformer beschlossen.

— Die Rehtseite der Aufhebung des Maulvorzwangś trat in den letzten Tagen durch folgende Vorfälle wieder in recht unliebsamer Weise zutag. Auf der Straße begegnet ein höchst bekannter Herr mit seinem Soh einer Dame mit Kind, die einen grohen Hund an der Leine führte. Plötzlich lädt sie das Kleintier los, und dieses hat nichts Eiligeres zu tun, als sich auf den Herrn und dessen Begleiter zu stürzen, ihm durch die Kleider hindurch gefährliche Wirkungen an einem Bein

verliebt, benachrichtigt sein Onkel, der Professor Bonnef, sofort Mme. Orbay, die nach fünfjähriger Abwesenheit in ihr altes Haus zurückkehrt, aber Jacques nicht von seinem Streichen abzubringen vermag. Im zweiten Akt ist Jacques verheiratet, hat aber von der deutschen Verwandtschaft mehr als genug; grimmiger Hass trennt Schwiegermutter und Schwiegersohn. Im dritten Akt sieht man dicht vor der Kriegserklärung; Jacques ist schon auf dem Wege, um sich zu seinem nach Polen versegelten Mannsregiment zu begeben; da hört er auf der Straße Rufe: „Nieder mit Frankreich!“ und schreit: „Hoch Frankreich!“ Mit einer Kugel im Kopf stirbt er in den Armen seiner „quand même“ triumphierenden Mutter, die den Sohn dem Griechen wieder abgenommen hat. Rings um dies Handlungssfelett haben die Verfasser ein reiches Episodenbeimerk aufgebaut, das die Stimmungsmache besorgt. Man sieht den Vetter von Jacques, den jungen René, der über die Grenze ging, um drüben zu dienen, in französischer Uniform, vor einem Automobilistenmantel geschnürt, nach Colmar kommen, um die Brent, Susie, zu flühen, sieht den Polizeilokomissär, der jeden Augenblick auslauft und „schnüffelt“, dicht auf den Fersen René, den nur eine fühlige Lüge der Mme. Orbay (Mme. Nohane) rettet, sieht einen aufgeblasenen deutschen Reserveleutnant, der sich zum Angeber macht, sieht den „Herr Professor“ mit diesem Bierwurst und sogar die Scheinwerfer des überm Badewand herumspionierenden „Zappelin“ . . . Die Familie Schwartz ist großartig in ihrer aufdringlichen Güte, Greichen ein unausstehliches Gesäß, das jeden Augenblick „Deutschland über alles“ gröhlt, kurz, die ganze Gesellschaft ein Ensemble von Karikaturen, das man nicht versteht, wie sie etwas gebildeten Franzosen vorgelebt werden darf. Aut poet Schiller, allerdings die bedeutendsten, de Blers im „Figaro“ und Abel Hermant im „Journal“, beschlagen es, daß Verrou und Lucien Camille (Dreyfus) sich die Sache so leicht gemacht haben, daß sie vor nicht verlustigen einen feinerten

Seelenkonflikt zwischen dem französisch-deutschen Ehepaar auszumalen, und doch sie mit zwar unfehlbaren, aber abgeschmackten Mitteln die patriotischen Instinkte der Zuhörer titillieren. Robert de Clerc bewundert sogar die Langeweile der auf der Bühne faszinierten Deutschen, die alle Ungezogenheiten der Provinzler ruhig einstehen. In Wahrheit haben weder Leroux noch der „Glaesser“ Drehsus eine Ahnung, wie es in den Freiheitsländern zugeht. Sie haben die Törheiten Hauss und die Verleumdungen des Jesuiten Weiterls für bare Münze genommen. Die alten protestantischen Familien in Colmar oder „Mulhouse“ sind zu protestantisch oder zu salbisch, um Lucien Camille Drehsus zu ihren Vertrauten zu machen; Leroux selbst hat sich in ein paar losfingrigen Wirtshäusern Bären aufzubinden lassen. Oh, wer den guten, lorpululenten Gaston Leroux näher kennen lernte! Wie famos stellt sein leibhaftiger Bruder bei Rosane den dicken „Herr Professor“ dar, weil die Gebrüder Leroux selbst gern viele Mundhener Wier kniepen. Monsieur Gaston ist ein Skeptiker und nimmt sein Patriotenstück gar nicht ernst; er macht sich über seine Kriminalromane „Der Vorfall der Dame in Schwarz“ usw. ebenso lustig wie jetzt über sein „Meisterwerk“, das ihm viele Täufende eintragen soll. Schade, daß er darüber vergibt, was die Folgen eines Geheuels von der Art des „Alsace“ sein müssen. Schade auch, daß eine kleine Berliner Schauspielerin, Städté Marliit vom Schiller-Theater, sich dazu hergab, eine „indiskrete“ eingewanderte Glaesserin zu spielen, um den deutschen „Agent“ lächerlich zu machen; ihr Pariser Erfolg ist seines von denen, an die sie sich ohne zu erröten später noch berufen können. Das mit viel Glück inszenierte Stück, in dem die „Marcellaite“ und deutsche Militärmärsche für reichliche musikalische Abwechslung sorgen, verbannt in der Hauptstadt seinen unbeitretbaren Erfolg dem autoritären Spiel der Rosane, die eine schlechte Weltbürgerin,

an bleibt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Mahnuruf

Das Vorstandesmitglied des „Vereins der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung“, Herr Eduard Nödel von hier, richtet einen Mahnruf an die deutsche Kaufmannschaft, den er in einer kleinen Broschüre der Essentlichkeit übergebt, einen Mahnruf zum Zusammenschluß der Kaufleute Deutschlands, der Detektivisten sowohl wie der Grossen, zu einem Centralverband. Die fehlende Organisation, die gespalteten Gruppenbildungen innerhalb der Kaufmannschaft sind einzig und allein schuld daran, wenn der deutsche Kaufmann nicht das Ansehen genieße, das ihm auf Grund seiner Leistungen zweifellos zusteht. Daher muß das Gefühl der Kollegialität geweckt werden; es muß dafür gesorgt werden, daß der seine Pflicht erfüllende deutsche Kaufmann auch mitreden kann in Kommunen und Staat. Es ist vom Standpunkt des gelehrten Kaufmanns nicht unbedingt, wenn er sagt:

„Wann der Kaufmannsstand heute irgend einen Einfluss ausüben, ungelernte und unlautere Elemente aus seinem Stande zu entfernen? — Rein! Jeder Baie, welcher heute aber morgen in einem Kaufmännischen Betrieb eine unter-

der Republik von gestern, die auch morgen wieder das Regime mit einem Revolutionskrieg zu stürzen hoffen. Für alle Découleuses sind Theaterstücke à la "Alsace" ein Wonnestrahl. Eine bessere Propaganda können sie sich nicht denken. Die melodramatische Geschicklichkeit der Autoren wird die Menge anlocken und viel dazu beitragen, die im Einschlummern begriffene Deutschenfeindschaft neu aufzuwecken. Es ist bedauerlich, daß es kein Mittel gibt (ein Appell an den guten Geschmack und die Wehrtheitliche hilft hier nichts), dieses frevelhafte Spiel Einhalt zu gebieten. Bald werden drei große Pariser Bühnen nebeneinander den Haß gegen das Nachbarland kultivieren — neben der Mélancie "arbeiten" mit demselben Thema Bernède im "Umbigu", "Cœur de Française", und bald auch Guitry im Théâtre Sarah-Bernhardt, "Servir". Darin liegt System. Man wird die leicht ertragbaren Gallier in der nächsten Zukunft aufmerksamer fibrirochen müssen, ohne vorläufig kleine Kühnheiten und Frechheiten tragisch zu nehmen. In sich kann ein Stüd wie "Alsace" ferner Deutschen ärgern; es verärgert allein die Franzosen selbst. Einige Blätter berichten heute, daß man wegen der Unwesenheit mehrerer deutscher Zeitungs-correspondenten während der Premiere Zwischenfälle befürchtete... Sollte diese Befürchtung bestanden haben, dann wäre sie kindlich. Weil auch die Deutschen das Talent der vorragenden "dieswau" Mélancie schätzen, können sie nur Mitleid mit ihr empfinden, daß sie ihre Kunst so niederen Zwecken wie der Verherrlung unwillender und lästiger Landsleute unterwarf.

Der Inhalt des Stüdes ist schnell erzählt: Das in Colmar wohnende Fabrikantenpaar Dröhl hat bei französischen Champagnen zu laut die Marcellaise gesungen und ist ausgewiesen worden; sein Sohn Jacques ist zurückgeblieben, da mit die Fabrik nicht verloren ging, und hat sogar bei den preußischen Mäzenen gedient. Als der Junge sich in Gretchen, die Tänzerin der eingestandenen Industriellen Schmerz, verliebt, kann er nicht mehr zurückkehren.

und am rechten Arm beizubringen und den Hoz berart zu zahlen, daß der arme Bierfüßler den brutalen Überfall wahrhaftig mit dem Leben wird bezahlen müssen. Sein Besitzer mußte im Auto zum Arzt gebracht werden, der ihm mehrere Verbände anlegte. Die Eigentümerin des bissigen, völlig unerzogenen Katers entfernte sich mit der Entschuldigung, sie habe keine Gewalt über den Hund, und glaubte damit das Ihrige getan zu haben. Eine Anzeige bei Gericht wird sie eventuell vor der Freiheitlichkeit dieser Anschauung überzeugen. — Im zweiten Hall sprang in der Langgasse ein mächtiger Hund gegen eine Dame, die ein Schophündchen auf dem Arm trug, entzündete daselbe und schleuderte es gegen die Wand, so daß es inselnd und heulend liegen blieb. — Es wird Sache der Polizei sein, bei solchen Vorfallen, sofern sie zu ihrer Kenntnis gelangen, mit voller Strenge gegen die Besitzer vorzugehen, damit das Publikum vor ähnlichen gefährlichen Überfällen durch bissige Hunde geschützt wird, und der an sich gewiß lästige, aber doch auch wieder zweitmäßige Maulvorwurf nicht zum Nachteil der ortsigen Hundewelt wieder eingeführt werden braucht.

— Kanarien-Ausstellung. Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag ein sehr reger, so daß der Verein mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein kann. Durch die außerordentliche Beschilderung fiel es den Preisträgern schwer, jedem Aussteller gerecht zu werden, und so wurden noch durch Ausweitung von Ehrenpreisen die Herren: Uderstadt (Berlin-Schöneberg) der 9. Ehrenpreis mit 280 Punkten und Herr Krause (Wiesbaden) der 10. Ehrenpreis mit 267 Punkten in Klasse A zuverkannt. Ferner erhielten F. Büschen (Wiesbaden) für eine Kollektion Rätsel, Sammeln usw., sowie Salomon (Berlin) für eine Kollektion Vogelbildkunst 1. Preise sowie Diplome zur goldenen Medaille.

— Die Winterlandschaft dürfte nach der Wettervorhersage im großen und ganzen in ihrer Schönheit noch vorbestehen. Wenigstens hatte sie bis gestern nachmittag nichts eingehüllt; nur in der Altstadt mit ihrem Badeviertel hat die Herrlichkeit stark gelitten. Hier besonders war man auch gestern eifrig mit der Befreiung der Straßen von den Schneemassen beschäftigt, und zahlreiche Arbeiter und Fuhrwerke waren zu diesem Zweck besonders eingestellt worden. Der Eisenbahn- und Postverkehr litt gestern noch recht empfindlich unter dem ungewöhnlichen Schneefall, so daß auf Pünktlichkeit selbstdredend nicht im entferntesten gerechnet werden konnte. Die Straßenbahn mußte auf der blauen Linie (Hauptbahnhof-Marktplatz-Emmerstraße-Unter den Eichen") ihren Betrieb auch gestern noch auf die Strecke bis zur Schwalbacher Straße beschränken, was für die Anreicher im Weine recht unangenehm gewesen ist. Offiziell gelingt heute die völlige Wiederaufnahme des Verkehrs auch hier. Auf den Telefonverkehr in der Stadt mit den unterirdischen Leitungen hatte das elementare Ereignis nur geringen Einfluß, dagegen trat dadurch im Fernverkehr ebenfalls manche lästige Verzögerung ein. Die Höhe des am Sonntag gemessenen Schnees betrug 24 Centimeter, auf dem Feldberg i. T. die Höhe des Neuschnees 80 Centimeter. — Unsere Wälder bilden in ihrem Winterkleid eben eine herrliche Ausweide, nicht minder auch die Außenstrassen mit ihren Vorburgen, namentlich aber die Kuranlagen sowie die Anlagen im Neroval und Wallnähtal. Hier zeigen sich ganz reizende Szenen, wert, im Bild festgehalten zu werden.

— Die Rodelbahn am Chausseehaus ist jetzt von der Viechter Polizeiverwaltung wieder unter Aufsicht gestellt worden, die sich darauf erfreut, daß durch den Rodelbetrieb der übrige Straßenverkehr auf der Langenschwalbacher Straße nicht gehemmt wird. Um Verlebungen vorzubeugen, sind in den Kurven und im Auslauf die an den Seiten stehenden Telegraphenpfosten mit Polstern verkleidet worden, ebenso das eiserne Geländer vor dem Bahnhof Chausseehaus mit einer Schutzwand aus Schnee. Die Viechter Polizeiverwaltung hatte im Hinsicht auf das jüngst gegen die Stadt Düsseldorf gefallene Schadenschaufall wegen unsachgemäßer Anlage einer Rodelbahn erinnert, ob der ganze Sportbetrieb nicht am besten zu verbieten sei. Sie hat sich schließlich auf den Standpunkt gestellt, daß ein solches Verbot doch wohl zu weit geht, da die Bahn ja eine öffentliche Straße ist, leistet aber durch Anschlag mit, daß die Benutzung der Straße lediglich auf Gefahr der Rodeler geschieht; im übrigen ist bei Beachtung der den Verkehr regelnden Vorschriften ein Unfall so gut wie ausgeschlossen.

— Zum Rodelbahnverkehr. Zur Bewältigung des Verkehrsverkehrs, der sich aus Anlaß des Rodelsports auf der Bahnhofstraße Wiesbaden-Langenschwalbacher Straße zu entwinden pflegt, werden beim Eintritt des Bedürfnisses nachstehende Sonderzüge gefahren: a) Mittwoch, Samstag und Sonntag zwischen Wiesbaden und Chausseehaus: 1. Wiesbaden (Hauptbahnhof) ab 2 Uhr 18 Min. nachm., Chausseehaus an 2 Uhr 50 Min. nachm.; 2. Chausseehaus ab 5 Uhr 8 Min. nachm., Wiesbaden an 5 Uhr 34 Min. b) Außerdem an Sonntagen zwischen Wiesbaden und Eiserne Hand: 3. Wiesbaden (Hauptbahnhof) ab 2 Uhr 45 Min. nachm., Eiserne Hand an 3 Uhr 27 Min. nachm.; 4. Eiserne Hand ab 5 Uhr 14 Min., Wiesbaden an 5 Uhr 57 Min. nachm.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr an der Dohheimer Eisenbahnstation. Dort hat sich der 41 Jahre alte Taglöhner Peter Horn aus Dohheim beim Aufladen eines für die Maschinenfabrik Wiesbaden bestimmten Wagons Eisen einen Bruch beider Arme und einen Bruch des linken Arms zugezogen. Der Verunglückte wurde von unserer Sanitätswache in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht.

— Verein für nassauische Altertumsfunde und Geschichtsforschung. Am nächsten Mittwoch, abends 6 Uhr, findet der fünfte Vereinsabend dieses Winters statt. An ihm wird Herr Lebster Hahn aus Taub über den Rheinübergang Blücher bei Taub sprechen. Gäste sind, soweit sie den Wunsch haben, die Zwecke und Bemühungen des Vereins kennen zu lernen, herzlich willkommen. Nach dem Vortrag findet wie immer ein angeregtes geselliges Zusammensein statt.

— Kleine Notizen. Dohheimer Erwähnung und Nachkündigung verdient das Beispiel eines hiesigen Rentners, der dem 40. Stiftungsfest des Kriegervereins "Germania" Leinen an der 1. Februar feierte und aus diesem Anlaß dem Vorstand zweibündner Partei für bedürftige Veteranen überreichte. — Auf der großen Kanarien-Ausstellung in Frankfurt a. M. am 12. Januar 1913 errangen die Bögel des Herrn E. Badoer (Wiesbaden) 4 erste Preise und einen Ehrenpreis.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspieler. Die Königliche Intendantur hat mit dem rühmlich bekannten Wagner-Sänger Professor Dr. v. Bülow ein einzigartiges Gesangspiel vereinbart, welches am

nächsten Donnerstag stattfinden wird; der Künstler tritt auch diesmal wieder in seiner glänzendsten Partie als "Tristan" in Richard Wagners "Tristan und Isolde" auf. Die "Isolde" singt Frau Kommerzienrätin Lessler-Burdorf (Abonnement C). — Morgen Mittwoch gelangt die Oper "Lindorm" in der bekannten Besetzung zur Wiederholung (Abonnement D). Am Samstag geht Vorbürgs Oper "Lindorm" zum 200. Male in Szene; als "Lindorm" gärtet Fräulein Gommel vom Stadttheater in Wiesbaden auf Engagement.

* Volksbühne. Einen abwechslungsreichen Spielplan bringt uns die Direktion in dieser Woche, und zwar geht Dienstag der mit großem Beifall aufgenommene "Schwanke Die Liebeschule" von Heinz Gordon und Franz Steyer in Szene. Mittwoch gelangt Franz v. Schönhans "Lebensbild des letzten Wortes" zur Aufführung, während Donnerstag der Schlag der Saison "Kinder amüsiert euch" wiederholt wird. Freitag wird zum erstenmal "Berlin wie es weint und läuft". Volksstück mit Gefang von O. F. Berg und R. Kalisch, gegeben.

* Wiesbadener Beamten-Verein. Am Samstag veranstaltete dieser Verein im Saale des "Kaffee" ein Konzert, das überreiche Zuhörerschaft angelockt und lebhaftes Beifall gefunden hat. Die Gesangsaufführung des Vereins, welche an erster Stelle: sie verfügt über gutes Stimmaerle, und die vorgeführten Männerchor von Abt, Grieg, Mendelssohn nebst einfacheren Volksliedern — sangen frisch und sauber abwechseln. Herr Los als energischer Dirigent durchwiederholte den Dank des Publikums für die tüchtigen Leistungen seines Sängerkorps entgegenzubringen. Herr Konzertmeister Ad. Schering batte mit Wientanztanz & Roll-Konzert und den "Wiener Tanzweisen" für Violine sehr glänzenden Erfolg; namentlich auch mit der lebhaften "Wiener, vor allem mit Liebesleid" gewann sich der Künstler, dank seines weichen sympathischen Tons aller Herzen. Enthusiastisch wurde die Sängerin der "Lindorm" gefeiert, deren vollendete Stimme und doch anmutiger Liebet-Vortrag siegreich sich gelangt machen; doch auch zarte lyrische Gefühlszüge — wie in Liszts "Traumlied" — standen ihr frei und gewanglos zu Gebot. Herr Wenzel begleitete am Klavier in gut musikalischer Weise. — ek.

* Vortrag im Damenclub. Am 11. Januar trat im Damenclub der Vortragskünstler Bruno Eberhardt aus Neuwied auf. Gleich bei seinem Erscheinen wurde er von herzlichem Applaus begrüßt; ist seine Kunst doch schon von früheren Vortragsschenden hier im Damenclub in bester Erinnerung. Auf dem Programm stand: "Das sind in der Dichtung". Die Wahl erwies sich im Damenkreis als besonders anstrengend. Dramatisch passend und wertvoll wußte der Künstler unter anderem die Dichtungen "Die Drei vor der Himmelsfür" (Frida Schana) und "Das Geheimnis" (von Lillienthal) wiederzugeben. Aber auch das Oktett, wie "Soll man beitreten?", "Die Notbericht" u. a., wurde sein pointiert zur Gelung gebracht und löste wahre Lachsalven aus, so daß sich Herr Eberhardt in liebenswürdiger Weise noch zu einer Zugabe bereit fand ließ.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Erbenheim, 13. Januar. Von einem vor einem Gastehaus stehenden Pferd wurde dem Feldhüter Schämpf ein Stein aus dem Augenlid gebissen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Dohheim, 12. Januar. Die 42. Infanteriebrigade wird bei Trostweiter zwischen den Garnisonen Wiesbaden und Frankfurt eine größere Feldmanöver abhalten. Die Grundbesitzer sind aufgefordert worden, vorzugsweise an schonende Ländereien durch Warnungszeichen kennlich zu machen.

Nassauische Nachrichten.

— Langenschwalbach, 12. Januar. Eine größere Sigeunerbande macht schon seit einigen Tagen die Gegend unsicher. Ihr Hauptquartier scheint in der Nähe Schlangenbads zu sein, von wo aus sie wahrzahnd, beteiligt und stehend die Nachbarorte heimsuchen. In Schlangenbad und Wanbach sollen sie mehrere Diebstähle ausgeführt haben. Die Gendarmerie von hier und Schlangenbad ist scharf hinter der Gesellschaft her. Wie der "Arbote" berichtet, sind mehrere Männer der Truppe festgenommen und eine Anzahl ihrer Kinder in die Erziehungsanstalt Marienhausen verbracht worden.

— Hornau i. T., 13. Januar. Unter Verdacht von Totschlag verstarb hier am Freitagabend der 21jährige Musketier Nikolaus Kromann, der im zweiten Jahre seiner Militärvolljährigkeit in Mainz beim 1. Rass. Inf. Regt. Nr. 87 gestorben.

— Dillenburg, 12. Januar. Der Forstgehilfe Eder aus Straßweierbach, der den Ernst Müller von Steinbrüden erschossen hatte und hier inhaftiert war, ist vorgestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Eder soll in Notwehr gehandelt haben. — Auf Grube "Konstanze" verunglückte vorgestern der Bergmann Ernst Schmidt von Langenaubach durch herabfallendes Gestein tödlich. Der mit ihm zusammen arbeitende Bergmann Weh aus demselben Ort erlitt Verlebungen am Kopf. Beide sind verheiratet.

Aus der Umgebung.

Eine soziale Stiftung.

— Bessert, 13. Januar. Zum Andenken an den verstorbenen Fabrikanten Arnold Jung, Begründer der Jungischen Lokomotivfabrik in Kirchen, setzte die Witwe Jung eine Stiftung von 100 000 Mark aus, deren Binsen zugunsten der Beamten und Arbeiter der genannten Fabrik Verwendung finden sollen.

— Frankfurt a. M., 10. Januar. Geb. Kommerzienrat Leo Gans stellte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ein größeres Kapital zur Verfügung, von dessen Binsen Fortsetzung Unterstützungen bei chemischen Studien gemacht werden sollen. Für das laufende Jahr wurden bereits 2500 M. bereitgestellt.

— Amorbach i. O., 13. Januar. Morgen feiert Prinz Eduard zu Beiningen, der Neffe der verstorbenen Königin Victoria von England, seinen 80. Geburtstag. Sein Vater, der Stiebbruder Victoria, verstarb 1848 das Präsidentenamt des englischen Reichsministeriums. Das große Geburtstagsfest, das durch seinen Bruder Ernst mit dem Großherzog Friedrich I. von Baden verschwagert war, hat den größten Teil seines Lebens am englischen Hof verbracht, erst seit dem Tod der Königin zog er sich für ständig nach hier zurück.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Der Eisenbacher Brudermord vor dem Schwurgericht.

— Wiesbaden, 13. Januar. In der Nähe von Riedersfeld, bei Eisenbach, inmitten einer hübschen Landschaft, liegt die "Schultheißen-Mühle". "Mühle" nennt man sie noch heute, obwohl sie seit langem schon dieser Bestimmung entzweit ist. Dem Rückgang des Müllergewerbes ist auch die "Schultheißen-Mühle" zum Opfer gefallen. Seitdem sie ihrem ursprünglichen Zweck nicht mehr dient, haben die Eigentümer wenig Wert mehr auf ihre bauliche Unterhaltung gelegt. Allmählich ist sie zur Ruine geworden, die kaum mehr geeignet erscheint, Menschen als Wohnung zu dienen. Als

endlich eine in Strasburg wohnende Schwester des Lebenden Innsassen, Peter Weimer, das Anwesen erwarb, so waren es ganz besondere Gründe, die diesen veranlaßten, in dieser Mühle sein Heim aufzusuchen. Peter Weimer nämlich, ein auch sonst sich nicht des besten Rufes ersternder Mann, stand in dem Verdacht, hauptsächlich dem Widerz. obz. liegen. Dieser seiner Leidenschaft nachzugehen, bot ihm die dicht am Waldestrand liegende Schultheißen-Mühle die allerbeste Gelegenheit. Am Abende des 12. Oktober besuchte Steinbrucharbeiter Karst, der mit der Schwester des Peter Weimer ein Liebesverhältnis unterhielt, diesen in seiner Mühle. Man saß unbefangen plaudernd, bis in der späten Abend zusammen vor dem Hause und trennte sich dann in alter Freundschaft. Anderen Morgens fand man die Leiche des Weimer in dem ihm als Schlafzimmer dienenden Parterreträume. Die Leiche war entsetzlich zugerichtet. Die Zimmerwand wies in zahlreichen Stichen Zeichen eines schweren Todeskampfes auf. Während des Tages hatte jemand, wie später festgestellt wurde, in den Stocksaal seines Betriebes eine mit Spritzenstoff vollesgefüllte Röhre präpariert, von der durch ein in die Mauer gebrochenes Loch eine Bündschuh ins Freie führte. Die Bündschuh war während Weimer schlafend im Bett lag, von draußen in Brand gesetzt und damit der Mann in die Luft gesprengt worden. Anfänglich gelang es schwer, Klarheit in die Mörte zu bringen. Schließlich, als der verhaftet gewesene Karst Selbstmord verübt hatte, konnte festgestellt werden, daß der Mord auf Grund eines zwischen der Eva Weimer und dem Steinbrucharbeiter entworfene Blaues erfolgt ist. Die 28 Jahre alte Eva Weimer, die sich morgen und übermorgen auf die Anklage des Brudermordes vor dem hiesigen Schwurgericht verantworten muß, legte ein umfassendes Geständnis ab. Ganz seltsam war ihr Benehmen im hiesigen Landgerichtsgefängnis. Während sonst die derartiger schwerer Verbrechen Angeklagten durchweg schwer seelische Qualen durchzumachen haben, nahm Eva Weimer sich ziemlich unbefangen, als habe sie nicht die blasse Abnung von der Schwere der ihr vorgeworfenen Tat. Sie werde wohl ihre zwei Jahre Gefängnis erhalten, hat sie einmal jemanden, von dem sie annehmen mußte, daß er in der Strafjustiz versteht, gefragt. Augenscheinlich hat man es in ihr mit einer geistig und moralisch außerordentlich tiefschichtigen Person zu tun, wie es ja auch auf Grund ihrer Beobachtung auf dem Eichberg durch die sachverständigen Ärzte festgestellt worden ist. Als Verteidiger stehen den Angeklagten die Rechtsanwälte Dr. Veres und Dr. Weber zur Seite.

Den Vorst. des Gerichtshofs hat Landgerichtsdirektor Reiserl inne; Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Geh. Rat Hagen. Die Angeklagte, eine mittelgroße Person mit blassen, verlebtem Gesicht, nimmt neben einem Gefangenenaufseher auf der Arnsfelderbank Platz. Sie unterhält sich zunächst ziemlich unbefangen mit ihren Verteidigern und wirkt ab und zu scheu. Klide ins Publikum. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beläuft sich auf 28, die der Sachverständigen, unter denen sich der Gerichtsbeamter Dr. Popp (Frankfurt) befindet, auf 6. Von den Zeugen sind hervorzuheben die Mutter der Angeklagten, die Witwe des Angeklagten, Heinrich Karst, der Bruder des Angeklagten, Heinrich Weimer, welcher sich zurzeit hier in Untersuchungshaft befindet, sowie der Pfarrer von Eisenbach. Letzter und noch acht andere Zeugen sind auf Antrag der Verteidigung geladen. — Vor dem Eintritt in die Verhandlung beantragt Reichsanwalt Dr. Weber die Vorladung des Sanitätsrats Dr. Dornblüth von Wiesbaden als physischen und psychologischen Sachverständigen, hauptsächlich damit er als Kervenarzt über die Beeinflussungsfähigkeit der Angeklagten Aufschluß gebe. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß im Falle einer Reinigungsverschiedenheit dieses Sachverständigen mit den anderen ein Übergutachten des Medizinalcollegiums und damit die Verlagerung der Verhandlung nötig sei. — Der Verteidiger repliziert, Sanitätsrat Dr. Dornblüth solle nicht über den Gesundzustand, sondern lediglich über die Beeinflussungsfähigkeit auszagen. Dem Antrag wird entsprochen. — Die Angeklagte nennt sich Eva Weimer, sie ist 20 Jahre alt und in Eisenbach geboren, wo sie auch 8 Jahre lang die Schule besuchte. Mit 15 oder 16 Jahren kam sie nach Wiesbaden, wo sie in verschiedenen Stellen bis zum Juli oder August 1911 verblieb. Wegen eines Herzleidens mußte sie ihre letzte Stelle aufgeben und nach Eisenbach zurückkehren, wo sie bei ihrer Mutter, die dort ein eigenes Haus besitzt, Wohnung nahm. In Wiesbaden hatte sie zweimal ein intimes Verhältnis mit jungen Leuten. In Eisenbach knüpfte sie bald ein ebensoliches Verhältnis mit dem Steinbrucharbeiter Karst an. Sie gibt zu, während der Nacht zum 13. Mai v. J. ihren Bruder Peter dadurch ermordet zu haben, daß sie ihm eine Bombe ins Bett legte, während Karst dieselbe zur Explosion brachte. Sie ist die jüngste von 11 Geschwistern, von denen eins geisteskrank ist, eins geisteskrank war und eins durch Selbstmord geendet haben soll. Ein Bruder befindet sich in Untersuchung, ebenfalls wegen eines Nordanschlags, ihr Vater war Krieger und ist in betrunkenem Zustand verunglückt. Ihr Bruder Peter bezog als Kind eine kleine Pension von der Stadt Mainz und vom Militärischen, zusammen 800 M. pro Jahr. Er ging häufig in den Wald, hat sie häufig bedroht, wenn sie ihm kein Geld geben wollte, sie auch misshandelt und einmal auf einen anderen Bruder mit einer Stockfinte geschossen. (Während sie sich über ihre Beziehungen zu ihrem Bruder Peter ausläßt, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen.) Ihr Bruder hat ihr häufig Zumutungen gemacht, ohne Erfolg, und sie, weil sie Widerstand leistete, misshandelt. Sie ist dadurch nur angeekelt worden. Die Schultheißen-Mühle ist im Januar v. J. für 2500 M. von ihrem Bruder in Strasburg gekauft worden. Eine im April bezog Peter Weimer das 10 Minuten von der Ortschaft Eisenbach delegierte Anwesen, wohin Eva ihm das Essen zu bringen pflegte. Die ganze Familie hatte Karst vor ihr, obwohl er an einem Arm und einem Bein gelähmt war. Auch bei der übrigen Einwohnerschaft in Eisenbach war Peter Weimer nicht wenig gefürchtet. Oft hat er der Angeklagten davon gesprochen, daß er ihre Mutter ums Leben bringen wolle, um ungestört mit ihr vorzehren zu können, und durch ihn ist auch ein Verhältnis mit einem in Mingsdorf bei Neuwied wohnenden Bruder der Angeklagten in die Brüche gegangen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— Leipzig, 12. Januar. Vor dem Reichsgericht wird am 20. Januar ein weiterer Spionagevertrag verhandelt gegen den am 2. Februar 1880 zu Boffenbach-Kranfurt a. M. geborenen Kaufmann Wilhelm Ewald Kiel wegen Vertragsmilitärischer Geheimnisse.

Sport.

* Pferderennen zu Nizza, 12. Januar. Prix des Vauties, 4000 Franken. 1. R. Dedezaour's Reporter (A. Chapman), 2. Saint Leonard, 3. Unipat. 24:10; 16, 21:10. — Prix d'Antibes, 5000 Franken. 1. Ch. Achlers Rosely (G. Williams), 2. Ruscadin 4, 3. Garbancé 2. 15:10; 12, 13:10. — Prix de la Ville de Nice, 100.000 Franken. 1. L. Veil-Picard Ultimatum (Pavement) und James Hennessy Galardon (Cartier), 3. Tripot 2. Mit $\frac{3}{4}$ Längen gewonnen. Tripot 1 Länge vor Sansevino, der Vierter wurde. 46, 21:10; 30, 22, 25:10. — Prix de la Voie des Anges, 4000 Franken. 1. Ch. Lignarts Sulpice (W. Head), 2. Lionette, 3. Bolagan. 50:10; 19, 28, 24:10.

st. Berliner Sechstagerennen. Die vierte Nacht verließ wieder recht ereignisreich. Bei einem Vorstoß von Gol in der 68. Stunde kommt Clark zu Fall. Sein Partner Hill, der keine Anstrengung macht, ihn abzulösen, wird daher ebenso wie der Gestürzte mit 200 Mark Geldstrafe belegt. Die Manager erhalten jeder 50 Mark Strafe. Bei Schluss des dritten Tages, in dessen letzter Stunde infolge der vielen Vorjüche Stöfe beinahe 30 Kilometer zurückgelegt sind, wird folgender Stand bekannt gegeben: Spitzengruppe: 2.123.050 Kilometer: Grenda-Phe, Clark-Hill, Saldow-Lorenz, Stolz-Miquel; Stellbrink-Rosellen, Stabe-Pahle, Reitelsdorf-Audel; Bander-Ehrt. 1 Runde zurück: Peter-Aberger; 2 Runden zurück: Huybrechts-van de Velde; 3 Runden zurück: Denle-Jantje. Bald darauf gibt auch Janse auf, während Denle als Ersthmann weiterfährt. In der 74. Stunde (2 Uhr nachts) kommt Stellbrink bei einem Kampf um eine 100-Mark-Prämie anscheinend sehr schwer zu Fall, kann aber, da er unverletzt ist, das Rennen bald wieder aufnehmen und wird von den Zuschauern stürmisch begrüßt. Um 3 Uhr Samstagnacht sind 2.218.100 Kilometer zurückgelegt. Die Fahrer sind von den vielen Vorjüchen merklich erschöpft. Das Tempo wird daher sehr langsam. Auch der Sonntagvormittag verläuft ohne Zwischenfälle. Abends 1:30 Uhr unternimmt Aberger einen prächtigen Vorstoß, der zur Folge hat, daß das belgische Team Huybrechts-van de Velde eine weitere Runde zurückfallen. Hierdurch entmobiligt, gibt der erster auf, während sein Partner als Ersthmann weiterfährt. Um 8 Uhr abends (92. Stunde) sind 2.594.700 Kilometer zurückgelegt. Es sind immer noch 8 Mannschaften in der Spitzengruppe. Das Team Peter-Aberger tanzt eine Runde zurück. Um 12 Uhr nachts waren 2.723.550 Kilometer gefahren, gegen 3.016.714 Kilometer, die den Weltrekord dastellten.

* Fußball. Die Ligaspiele im Nordkreis fielen infolge des Schneefalls aus. — Der Fußball-Wettkampf Frankreich-Italien, der in Saint-Omer bei Paris zum Ausdruck kam, endete mit dem Sieg von Frankreich 1:0.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drucksbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Berlin, 13. Januar.

Am Bundesstaatsrecht Dr. Lüder.

Präsident Dr. Raemps eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche.

Staatssekretär Dr. Lüder: In letzter Zeit widmet man allgemein in allen Kulturstaaten in Wort und Schrift der Frage der Gerichtsbarkeit für Jugendliche wachsende Aufmerksamkeit. Die in dieser Beziehung läudenhafsten Verstöße im Laufe des Strafgesetzbuchs sollen durch die vorliegende Novelle abgeändert werden. Bei Verstehungen harmloser Art soll die grundlose Härte, die durch eine gerichtliche Bestrafung eintreten würde und mit der ein Maß für das spätere Leben, in anderen Fällen eine Absehung des Urteils herbeigeführt würde, vermieden werden.

Nach der Vorlage sollten als Jugendliche erachtet werden Personen unter 18 Jahren,

für die besondere Abteilungen bei den Amtsgerichten gebildet werden sollen. Bei den Verfahren sollen die Auslagen von Behörden, Behörden und Mitgliedern von Fürsorgevereinen besonders berücksichtigt werden. Größere Verbrechen sollen natürlich auch in Zukunft streng geahndet werden, und Jugendliche, die schon früh einen verbrecherischen Hang zeigen, soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ich empfehle Ihnen die Vorlage zur wohlwollenden Prüfung, damit die Härten des gegenwärtigen Zustandes beseitigt werden.

Abg. Stedthagen (Soz.): Die zunächst sympathisch erscheinende Vorlage enthält doch bei genauer Betrachtung große Mängel. Vor allen Dingen sollte ein einheitliches Recht geschaffen werden. Es müßte auch an den Strafzügen die Hinzuziehung von Schöffen geplant werden. Die Vorlage bedeutet im ganzen genommen keinen Vorteil für Jugendliche, sondern unter Umständen sogar einen erheblichen Nachteil. Auch von der Verweisung an eine Zwangsarbeitsanstalt verspreche ich mir nicht viel. Dort wird aus den guten Elementen das Menschliche herausgelöst. Sie werden geradezu zu Verbrechern erzogen. Ich beantrage Verweisung der Vorlage an eine Abgremde Kommission.

Abg. Dr. Essler (Btr.): Der Entwurf ist an mehr als einer Stelle eine bewußte Halbwahrheit. Wenn man auch keine neue Hose bekommt, so soll man doch für einen neuen Anzug dankbar sein. Besonderes Bedenken haben wir gegen den § 3, der es dem Erbauer des Gerichts anheimstellt, das Verfahren einzustellen, ohne daß eine Anfechtung des Urteils möglich wäre.

Bor allen Dingen müssen wir auch dafür sorgen, daß dieser Vorlage nicht das Odium der Klassenjustiz angehängt werden kann.

Der Grundgedanke des Entwurfs ist zweifellos gesund. Wenn der Jugendpflege ein weiteres Feld für ihre Betätigung durch diese Vorlage zugewiesen wird, so ist das erfreulich. Auf dieser Basis wird es möglich sein, die Jugend zum Verantwortungsgefühl sich selbst und anderen gegenüber zu erziehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. von Galler (nall.): Wir begrüßen die Vorlage im allgemeinen mit großer Aufmerksamkeit, da sie in vieler Hinsicht einen großen Fortschritt darstellt. Enttäuscht sind wir nur insofern, als wir eine umfangreichere Regelung des Jugendschutzes erwartet hatten. Wir geben allerdings zu, daß gerade dies Thema außerordentlich umfangreich und schwer zu regeln ist. Ein großes Verdienst für das Zustandekommen der Vorlage kommt unserem verehrten Herrn Dr. Lüder zu. Es sollte aber nicht dem Erbauer des Staatsanwalts über-

lassen werden, zu entscheiden, ob Strafe oder Zwangsarbeitsanstalt eintreten sollte.

Das strafmündige Alter müßte vom 12. auf das 14. Lebensjahr heraufgesetzt werden.

Wir wollen mit Gerechtigkeit die Beurteilung von Vergehen Jugendlicher vornehmen. Für zweitmäig halte ich es, die Frauen zum Schöffenamt zugelassen, namentlich bei weiblichen Angeklagten. Männer lassen sich leicht durch Tränenströme täuschen, die Frau aber kennt ihre Genossinnen und urteilt in solchen Fällen gerechter. (Beifall.)

Abg. Dr. Giese (lons.): Wir sind uns einig darüber, daß schnell etwas geschaffen werden muß.

Für die Heranziehung von Frauen als Schöffen verfügen wir uns nicht zu entscheiden.

Zu begrüßen ist es, daß die Offenheit während des Verfahrens ausgeschlossen werden kann und daß insbesondere Jugendliche aus den Verhandlungen entfernt werden können. Bei Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren sollte eine Einschränkung des Legalitätsprinzips nicht entsprechen werden.

Großes Gewicht legen wir auf die Bestellung eines Fürsorgers. Für diese Stellung fordern wir den Wert der Frau außerordentlich hoch.

Abg. Dr. v. Lüdt (Fortschr. Bpt.): Wir begrüßen die Vorlage mit Genugtuung und Freude. Die Begründung ist leider recht läudhaft. Wir hätten gern einen Hinweis auf das Bestehen von Jugendgerichten in einzelnen Gegenden gehabt, in dem uns die Erfahrungen derselben in Berlin und München dargelegt würden. Eine allgemeine Reform des Strafrechts können wir nicht abwarten. Das heutige Verfahren gegen Jugendliche ist geradezu Urfug. Die bedingte Begnadigung ist eine höchst reformbedürftige Institution. Dann muß verlangt werden, daß eine Rehabilitation vorgenommen wird. Es ist eine ungewöhnliche Härte, in der Jugend begangene Verstüngungen dem Menschen für das ganze Leben anzuheften. Sodann ist die Schaffung von Jugendgefängnissen notwendig. Wo ein Amtsgericht besteht, müßte auch ein obligatorisches Jugendgericht errichtet werden. Dringend vor Wohlbedarf ist der gegenwärtige Zustand, wonach jugendliche Personen, die wegen irgend welcher kleinen Überstretungen zu einem Jahr verurteilt werden, diese Strafe durch Absehen erledigen können. Dadurch wird ihnen die Scham vor dem Gefängnis genommen und in den meisten Fällen ihre weitere Laufbahn auf diesem Gebiete eröffnet. Das ist Raubbau an dem kostbarsten Teile unserer Nation, der Jugend.

Ich beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 25 Mitgliedern.

Abg. Pöhlisch (Pole): Wir haben gegen die Vorlage erhebliche Bedenken infsofern, als wir uns gegen jede Durchbrechung des Legalitätsprinzips wenden müssen. Die Fürsorgeziehung ist eine Wohltat sehr zweifelhafter Natur. Dort werden alle Mittel angewendet, um der Jugend alle edleren Neigungen zu nehmen.

Abg. Warmuth (b. l. f.): Wir vermögen nicht, den Frauen das verantwortungsvolle Amt der Schöffenfamilie bei aller Hochsicht ihrer Persönlichkeit zu überlassen. Die Fürsorgeziehungsdienstalten sind keineswegs durchweg zu verwerfen; im allgemeinen haben sie doch segensreich gewirkt.

Hierzu wird ein Schlußantrag angenommen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 25 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung der am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichneten revidierten Pariser Vereinbarung zum Schutz gewerblichen Eigentums und des Ausführungsbestimmungen hierzu.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Vorlage eignet sich im Grunde genommen wenig zur Erörterung im Plenum. Es handelt sich um die Ausführung internationaler Verträge auf dem Gebiete gewerblichen Rechtschutzes. Dabei ist zu konstatieren, daß den deutschen Wünschen in den meisten Fällen Rechnung gebracht worden ist. Der Entwurf fügt sich in das geltende Recht völlig ein, so daß eine Umgestaltung des Patent- und Markenschutzes nicht nötig ist.

Abg. Dr. Jann (nall.): Ich beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Ich bin überzeugt, daß diese Kommission so schnell arbeitet, daß die Ratifizierung noch zum 1. April 1913 erfolgen kann.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht sodann an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Darauf beginnt nachmittags 1:30 Uhr die zweite Lesung des Gesetzes.

Gesetz des Innern.

Es liegen bisher hierzu sechs Resolutionen vor. Die Beratung beginnt bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Die deutsche Sozialpolitik hat nicht das gehalten, was im Februarerlaß des Kaisers in Aussicht gestellt wurde. Diesem Erlaß ist es gegangen wie den Versprechen des Königs von Preußen, nach welchen eine Abänderung des Dreiklassenwahlrechts dringendste Aufgabe sei.

Mit diesem Versprechen des Königs haben die königstreuenden Parteien Fußfall gespielt.

Das Koalitionsrecht hat sich im Laufe der Zeit nicht zu einem Arbeitgeber, sondern zu einem Unternehmerschutz ausgewachsen. Die Staatsbetriebe lassen Neuerungen unterschreiben, nach welchen den Arbeitern untersagt wird, sich an sozialdemokratischen oder anderen Parteien zu beteiligen. Wie der Kriegsminister in dieser Hinsicht handelt, entspricht seinem Subordinations-Horizont. Der Lohn wird in den Staatsbetrieben künstlich niedrig gehalten, verherrachte Arbeiter werden entlassen und billigere Kräfte eingestellt. Das gleiche ist aber auch sonst der Fall. Das germanische Museum z. B. sucht einen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter mit abgeschlossener akademischer Bildung mit einem Monatsgehalt von 100 M. (Hört! Hört!) Während die Heeressversorgung ihren Offizierhorizont schon längst aus exklusiven Kreisen wählt, beginnt auch jetzt die Marinewerft denselben Standpunkt einzunehmen. Die Forderung nach einem Reichsberggericht wird nicht erfüllt, weil es die preußischen Minister nicht wollen. In Preußen herrscht das rassentheorie Ostelben, und es ist deshalb auch für die Regierung allein entscheidend der Willen der preußischen Jünger. Noch keine Regierung ist in so beschämender Weise abhängig gewesen, wie die jehige.

Die Liebeserklärung des Staatssekretärs Delbrück den christlichen Gewerkschaften gegenüber war nur eine platonische. Sie gilt, solange die christlichen Arbeiter ihren Massengenossen in den sozialen Kämpfen in den Rücken fallen. Wir sind sicher, daß viele Enttäuschte und Erbitterte aus den

Zentrumskreisen zu uns herüber kommen werden. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ohne auf Einzelheiten einzugehen, will ich nur erklären, daß der Abg. Fischer sich auf ein Votum gestützt hat, das ich an das Staatsministerium gerichtet habe und nur durch einen

großen Vertrauensbruch

(Hört! Hört! Großer Wurm.) in seine Hände gekommen sein kann. Ich kann nur sagen, daß ich mich dagegen verbündet habe, daß Material, daß in dieser Weise in die Hände eines Abgeordneten gelangt ist, gegen die Regierung verwendet wird. Das entspricht nicht Ihrem und nicht unserem Interesse, das entspricht nicht der Aktion, die wir zu Ihnen haben, und die Sie höchstlich auch von uns haben. (Großer auf der Rechten.)

Abg. Fischer (Soz.): Diese Erklärung habe ich vorausgesetzt. Sie berührt mich nicht. Der Vorwurf des Vertrauensbruchs trifft mich nicht. Ich weiß nicht, von wem ich das Material habe (Rachen) und habe auch nichts dazu getan, es zu bekommen. Ich würde den Einwand gelten lassen, wenn nicht von der Regierung nichtswürdigste Mittel verwendet würden, um Altersstufe von uns zu bekommen. Präsident Dr. Raemps rügt den Ausdruck „nichtswürdig“ gegenüber der Mahnung einer Regierung.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr fortgesetzt. Vorher ist kurze Anfrage. — Schluß 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drucksbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

8 Berlin, 13. Januar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die erste Lesung des Gesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Fehr. v. Schlesien (freikons.): Die Freikonservativen sind mit den Ausführungen des Kultusministers über die Jesuitfrage einverstanden. Wir hoffen, daß, wenn der Reichstag den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes annimmt, sich der preußische Einfluß dagegen geltend macht.

In protestantischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß der

Entscheidung der Jesuitenordnung der Todseind des Protestantismus ist. Wir sind deshalb für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Interesse des konfessionellen Friedens. Den Gemeinden müssen größere Mittel für Zwecke der Schulunterhaltung gewährt werden. Die Vorbereitung der Verwaltungsreform nimmt einen guten Fortgang und wird besonders Fortschritte auf dem Gebiet der Selbstverwaltung und der Dezentralisation bringen. Bei der Forderung der inneren Kolonisation kann die Frage der erhöhten Fleischproduktion nur indirekt eine Rolle spielen. Das Hauptziel muß die Schaffung von zufriedenen und selbständigen Existenzien sein. Die Mittel zur Unterstützung der Siedlungsgesellschaften sind hoffentlich eine wirksame Waffe gegen die Polen. Es wird zu erwägen sein, ob wie häufig nicht höhere Beträge für die Schuldenentlastung aufgewandt müssen. Die Steuerzuschläge sollten nicht in höherem Maße erhoben werden, als zur Balancierung des Staats notwendig ist. Wir sind deshalb für die Quotierung der Zuschläge.

Abg. Friedberg (nall.) weist auf die Kriegsschäfte hin. Diese wird am besten bestreit, wenn in Preußen und im Reich die allgemeine Wehrpflicht immer mehr zur Geltung kommt.

Dann erkennt auch das Ausland, daß der Staat unseres Volkes nicht angefreundet ist von der Sozialdemokratie, deren Riedelkämpfung eine Gürtelkraft des Friedens ist. Wir möchten in der nächsten Legislaturperiode eine Wahlreform, wobei an der Abstimmung der Wähler nach dem Einfluss seines Gebietes wird, da der ausschlaggebende Einfluß des Mittelstandes aufrechterhalten werden muß. Ein solches Wahlrecht wird dem Volk zum Segen gereichen. Die Vorbereitung der Wahlreform ist im allgemeinen günstig. Die Finanzierung des Reichstags aus dem Ausgleichsfonds beruht auf einem Vereinbarung, welche die Regierung mit dem Hause getroffen hat, und entspricht auch der Denkschrift des Jahres 1911, welche das Haus billigte. Wenn gewisse Einnahmen keine dauernden, sondern außergewöhnliche sind, so ist es nicht nur mein Recht, sondern meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß derartige Einnahmen im nächsten Jahre nicht wiederkehren. Das ist kein Prophezeien, sondern eine notwendige Kritik gewisser Staatsposten. Durch die Billigung von Teuerungsanträgen würde die Regierung die Bevölkerungsordnung durchbrechen. Sie bewies Entgegenkommen, indem sie die Unterstützungen der Untierbeamten um 80 Prozent erhöhte. Den Altpensionären soll die Unterstützung auch ohne Antrag gewährt werden. Wenn wir den Betrag von 68 Millionen, den die Steuerzuschläge in diesem Jahre streichen, so werden wir nur einen Überschuss von 88 Millionen haben, und wir hätten einen Fehlbetrag. Wir wissen auch nicht, wie die Finanzlage des nächsten Jahres wird. Das Haus kommt auch selbst fortgezogen mit Wünschen, für deren Erfüllung Staatsbills erforderlich ist.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemmer: Bei der inneren Kolonisation ist die Beseitigung der Fleischsteuerung nicht Hauptziel. Das Endziel ist die Anreitung von Bauern und ländlichen Arbeitern in den national gefährdeten Provinzen. In der vorliegenden sozialen Versorgung dieses Ziels wird die Regierung auch durch den Vortrag der Schwäbe sich nicht beirren lassen.

Eisenbahminister v. Breitenbach: Die Schuldentlastung aus dem Ausgleichsfonds zu bestreiten, würde einer rationalen Finanzierung nicht entsprechen. Wir müssen doch mit den Jahren rechnen, wo wir Mindeereinnahmen haben; ferner müssen wir berücksichtigen, daß die Löhne und Materialpreise fortwährend im Steigen begriffen sind. Die Eisenbahnen benötigen auch viel Mittel für eigene Zwecke, die aus den Ausgleichsfonds zu entnehmen sind.

Es wäre ungünstig, den Nachtragstet auf eine Kneipe zu nehmen.

Durch die Eisenbahnsgemeinschaft würde für den Verkehr nichts Weitliches erreicht. Die deutschen Bahnen schließen sich aber zu einem Bunde gegen das Ausland zusammen.

Abg. Seydel (Pole): Das Jesuitengesetz bedeutet eine Verleugnung des Gefüls der polnischen Bevölkerung. Worin ist der Erfüllung von Gneisen noch immer nicht erkannt? Je mehr Überflüsse der Staat erzielt, desto mehr wird durch die Polenpolitik vergeben.

Für die Bekämpfung und Unterdrückung der Polen wurde bereits über eine Milliarde aufgewendet.

Die Enteignung ist ein Gewaltakt gegen die polnische Bevölkerung. Die Regierung geht bewußt darauf aus, polnische Grundbesitzer banniert zu machen. (Vizepräsident Dr. Krause bezeichnet den Auszug als ungültig.) Redner fortsetzend: Wir haben kein Vertrauen

Grösste u. vornehmste Frisier-Salons Wiesbadens, Webergasse 10.

Der Annehmlichkeit halber stelle ich meiner verehrten Kundenschaft zur Benutzung meiner Frisier-Salons speziell in der Ballsaison mein **Auto-Landaulet** zur freien Verfügung.

Bestellungen erbitte durch Postkarte oder Telephon 314.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Herzig.

Kinder-Hemdhosen



praktischste Unterkleidung,
gutsitzende haltbare Ware,

je nach Größe:

Halbwolle-Imitat . . .	Mk. 0.75—1.30
Halbwolle	1.10—2.45
Makobaumwolle . . .	1.15—2.55
Perlitrikot-Baumwolle .	1.25—2.35
Halbwolle, bestes Fabrikat . . .	2.40—3.65
Kammgarn, plattiert weiß . . .	3.10—4.90

Kinder-Strümpfe

aus meinem reichhaltigen Sortiment sind folgende Spezialmarken besond. empfehlenswert

Marken	Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
638 Kammgarn, plattiert, gute Qual.	—.55	—.60	—.65	—.75	—.85	—.90	—.95	1.05	1.10	1.15	
658 " reine Wolle, sehr haltbar	—.65	—.75	—.85	—.95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55	
660 " " starke, vorz. Qual.	—.85	1.—	1.15	1.30	1.40	1.55	1.70	1.80	1.95	2.10	
680 " " feine "	1.20	1.35	1.55	1.70	1.85	2.05	2.20	2.35	2.50	2.65	
692 " " lederfarb. "	—.85	1.05	1.20	1.35	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20	

L. Schwenck,

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

Mühlgasse
11—13.

K 10

Warnende Anzeichen!

Heiserkeit, trockener Hals, zäher, fest-sitzender, grauer Schleim, zuweilen plissende Atemgeräusche, Husten, Husteln, Räuspern, Kitzelkreis im Kehlkopf, Atemnot — das sind Vorboten zu ernsten chronischen Leiden, wie

Bronchialkatarrh

Auftröhrenkatarrh, Lungenkatarrh, Rachenkatarrh, Asthma, Emphysem u. a. Wer derartiges an sich beobachtet, sollte nicht versäumen sofort

Tancre-Katarrh-Plätzchen

zu gebrauchen. Tancre-Katarrh-Plätzchen enthalten in günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralasize, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Embs und Soden von den Ärzten geschätzt und verordnet werden. Sie haben sich als ein hervorragendes diätaisches Mittel bei Katarrhen der Atmungsorgane vorzüglich bewährt. Viele glänzende Anerkennungen; so schreibt Frau Marie Binder, Döbl, Post Engeltham: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich zwei Schachteln Tancre-Katarrh-Plätzchen bezogen habe, welche sehr guten Erfolg hatten. Ich litt zwei Monate an ständiger Heiserkeit, trockenem Hals, besonders nachts, zäher, fest-sitzender grauer Schleim und quälendem Husten. Ich bin jetzt durch diese zwei Schachteln vollständig wieder hergestellt.“ Probe sowie aufklärende Broschüre gratis nur direkt durch

Carl A. Tancre, chem. Werkstätten, Wiesbaden K. 92

In allen Apotheken u. Drogerien zu haben

Für Sie
eine Probe
umsonst.



Schulranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offerten
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr.
10. 2127
Reparaturen.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädel

zeigen hocherfreut an

Ludwig Schott u. Frau,

Else, geb. Rothschild.

Geburts-Anzeigen | in einfacher
Verlobungs-Anzeigen | wie feiner
Heirats-Anzeigen | Ausführung
Trauer-Anzeigen | fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

1888

Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der am 31. Dezember v. Jrs. fällig gewesenen Zinsen und Annuitäten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Stürze mit der Betreibung begonnen wird.

Wiesbaden, 10. Januar 1913.

F 276

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zuschneide-Kursus.

Eine gewissenhafte Ausbildung im Zuschneiden der gesamten Damen-Garderobe erteilt

Frida König,
akademisch gebildete Zuschneiderin,
Moritzstrasse 28, II.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft im 81. Lebensjahr unser geliebter Vater, Grossvater und Schwiegervater,

Dr. Karl Binz,

Ordentlicher Professor der Medizin zu Bonn,
Geheimer Medizinalrat.

Die trauernde Familie:

Agnes von Noorden, geb. Binz,

Prof. Dr. Arthur Binz,

Frida Ziehen, geb. Binz.

Mathilde Sachse, geb. Binz.

Hofrat Prof. Dr. Carl von Noorden.

Juanita Binz, geb. Reutlinger.

Gymnasialdirektor Prof. Dr. Ludwig Ziehen.

Realgymnasialdirektor Prof. Karl Sachse.

Bonn, Wien, Berlin, Merseburg, Wiesbaden, 11. Januar 1913.

120

Bernadette, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder,

Emil Straus,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragtem Leiden, im 25. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen,

Wiesbaden, den 12. Januar 1913,
Feldstraße 19.

Die Beerdigung findet Mittwoch 15. Januar, nachm. 3rd Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Bernadette, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß am Sonntag abend 7 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute

Mutter und Großmutter,

Frau Philippine Yef,

geb. Fischer,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 12. Januar 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Yef.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Goldbergs Inventur-Ausverkauf

bietet die größten Gelegenheitskäufe und soll kein Kunde versäumen diese seltene Gelegenheit auszunutzen.

Ich gebe große Posten

Damen-Hemden u. Hosen, Nachtkästen, Nachthemden, Bettwäsche u. Tischwäsche, Normalhemden u. Hosen, Gardinen, Stores u. Blouseaus mit 20-30% Ermäßigung.

1 Posten kräftige Granen-Strümpfe Paar 45 Pf.
1 Posten pr. reinwoll. Strümpfe (früher Paar 2.20) jetzt 1.45
1 Posten Erstlings- u. Kinder-Wäsche wegen Aufgabe gebe zu jedem annehmbaren Gebot ab.
1 Posten eleg. Stick- u. Spitzen-Köcke extra mit 10% Rabatt.
1 großer Posten Spitzenstoffe u. Besäße mit 30-40% Ermäßigung.

Ein Posten Tüll- u. Spachtel-Borden zum Ausuchen Mr. 30 Pf., Wert bis 1.50 Mr.

Kauf Sie gleich, so lange Vorrat, nur bei

Goldbergs Gelegenheitskäufe,
nur Neugasse 21.



L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

K 10

Restaurant Tannenburg,

zwischen Station El. 1. und Hahn-Wehen.

Schöne Rodelbahn, Skifelder.

Heizbare Gesellschaftsräume. Guter Kaffee und Kuchen. Telefon Nr. 8 Amt Wehen.

W. Frohn.

Chausseehaus Rodelbahn

Gelegenheitslauf in Zigarren.

Mittlere Farben einer 15-Pf.-Zigarette

100 Stück Mr. 8.—

Marke Minaldo, bei

J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

So lange Vorrat noch reicht.

Gebt acht,

wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin - Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine.

General-Vertreter: **Carl Dittmann**, Wiesbaden.

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“.

Heute Dienstag, den 14. Januar 1913:

Großes Schlachtfest mit Konzert.

Von 10 Uhr vormittags ab:

Wollfleisch mit Kraut, Schweinefleisch, Bratwurst mit Rotkraut.

Von 6½ Uhr ab: Mehlsuppe, verschiedene Schlachtplatten.

Zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein der neue Besitzer:

Adolf Schüller.

Hotel-Restaurant

Terminus

Kirchasse 25.
Telephon 6331. Feinbürg. Restaurant. Bekannt für gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an. Zimmer m. voller Pension, elektr. Licht und Dampfheiz. p. Monat 75 u. 90 Mr. Grosser u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine. Neuer Inh.: G. Goebel.

Erbenheim, 3. Schwanen.

Mittwoch, 15. Januar: Mehlsuppe, wozu freundl. einlädt Merton.

Vogelfutter,

Futterhäuschen, Futter-Apparate, Nusskerne für die Vögel im Freien empfiehlt 119 Samenhaus H. Mollath

Telef. 2531 nur Michelsberg 14.

Alle Frauen

lieben ein rosiges, jugendliches Raut, weiße, sammelweiße Haut und bl.ndend schönen Teint. Dies erzeugt

Stetenspferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream K 163

rote und sprode Haut in einer Nacht weiß und sammelweiß. Tub. 50 Pf. del: Wilhelm Machenheimer, Otto Lille, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner, Bruno Baeke, Ernst Kocks, Reinhard Göttel, Rich. Seyb, Louis Kimmel, Fr. Alstätter Wwe., in der Schützen-Apotheke, Biebrich: Hof-Apotheke.

Adolfs-Bad,

Rheinstraße 28.

Telephon 4281.

Wasser- u. Lichtheilanstalt.

Elektr. Glüh- u. Bogenlicht-Bäder.

Elektr. Wasserbäder.

Elektr. Lohanninbäder.

Vierzellenbäder. 1983

Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- und sämtliche medizin. Bäder.

Hochfrequenzströme (D'Arsonval-sation). Franklinitation.

Hand- und Vibrations-Massage.

Man verlange Prospekt.

Gedenkt der hungernden Vögel



Meisenfutterapparate

Futterampeln

mit Futter-Patrone,

Vogelfutterhäuser

mit Warmwasservorrichtung.

Erich Stephan,

Kleine Burgstraße,
Ecke Hätnergasse.

Telephon 736. K 13

Lager in amerik. Schuhen.

Auf räge nach aus.

Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Prima Industri-kartoffeln

und dürrs Buben-Scheitholz bill.

z. verl. Dögeheimerstraße 121, Gütler

Conrad Dulpius' Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen die grössten Vorteile.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

110

Marktstraße, Ecke Neugasse.



Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Schmucksachen
zu bedeutend reduzierten Preisen.

20-30% Ermässigung.

Palais des Diamants

Langgasse 21
Tagblatt-Haus.

Spezialhaus moderner Bijouterien.

Größtes Fabrikmusterlager.

Stets Eingang von Neuheiten.

Hofmöbelfabrik Ludwig Alter, Darmstadt

Saison-Ausverkauf

vorjähriger Modelle aus meinem Engros- und Detail-Vertrieb!

Speisezimmer „Eberswalde“

Original-Entwurf

Ausführung Eiche, dunkel gebeizt
mit reicher Bildhauerarbeit
komplett
früh. Preis 1210.-
Ausverkaufspreis
1028.-

Speisezimmer „Ehrenbreitstein“

Original-Entwurf

Ausführung Eiche, dunkel gebeizt
mit reicher Bildhauerarbeit
komplett
früh. Preis 1250.-
Ausverkaufspreis
1062.-

Speisezimmer „Leipzig“

Original-Entwurf

Ausführung Eiche, mittel Eiche gebeizt
komplett
früh. Preis 1650.-
Ausverkaufspreis
1400.-

Speisezimmer „Antwerpen“

Original-Entwurf, modern

Ausführung Eiche, dunkel gebeizt
mit reicher Bildhauerarbeit
komplett
früh. Preis 1820.-
Ausverkaufspreis
1547.-

Herrenzimmer „Leo“

Original-Entwurf

Ausführung: Eiche dunkel gebeizt
1 Bücherschrank
1 grosser Diplomaten-Schreibtisch mit engl. Zügen
1 Tisch
2 Lederstühle
1 Schreibtischsessel
1 Ottomane mit schwerer Moquette-Plüschdecke
komplett
früh. Preis 1095.-
Ausverkaufspreis
887.-

Salon „Jnn“

Original-Entwurf, modernisiert Louis XVI.

Ausführung: Kirschbaum matt mit reicher Bildhauerarbeit und Vergoldung, Sitzmöbel weiss lackiert mit reicher Bildhauerarbeit u. Vergoldung
1 Salonschrank
1 Sofa mit schwerem Seidenstoff-Bezug
2 Sessel mit schwerem Seidenstoff-Bezug
4 Stühle mit schwerem Seidenstoff-Bezug
1 Rückwand
1 Tisch, rund, reich vergoldet mit grauer Marmorplatte
komplett
früh. Preis 2495.-
Ausverkaufspreis
2125.-

Salon „Leine“

Original-Entwurf

Ausführung: Palisander mit grau Ahorn
1 Salonschrank
1 Schreibtisch
1 Tisch, rund, m. grau Ahorn-Einlage
1 Sofa mit schwerem Seidenstoff-Bezug
2 Sessel mit schwerem Seidenstoff-Bezug
2 Stühle mit schwerem Seidenstoff-Bezug
komplett
früh. Preis 2450.-
Ausverkaufspreis
2082.-

Schlafzimmer „Hilde“

Ausführung: Mahagoni mit schwarzen Stäben

2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit Marmor
1 grosse Waschkommode mit Marmor und Toilette mit Kristallfacettespiegel
1 gross. 3 teil. Ankleideschr., 180 cm breit, die 2 äusseren Türen mit je 1 gross. Kristallfacette-Ankleide-Spiegel
Mittelteil: oben Hutschr., unt. Wäsche-Einrichtung.
komplett
früh. Preis 1095.-
Ausverkaufspreis
887.-

Schlafzimmer „Helene“

Ausführung: Afrik. Birnbaum mit Bildhauerarbeit

2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit Marmor und Nische
1 grosse Waschkommode mit Marm. u. Toil. mit Kristallfacettespiegel, oval
1 gr. Ankleideschrank, 3 tür., 180 cm breit, mit $\frac{1}{2}$ für Wäsche, $\frac{1}{2}$ f. Kleid., mittl. Tür mit grossem Kristallfacettespiegel
komplett
früh. Preis 1240.-
Ausverkaufspreis
1054.-

Schlafzimmer „Louis XVI.“

Ausführung: Mahagoni poliert

2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit Marmor
1 grosse Waschkommode, 130 cm, mit Marm. u. Toilette mit Kristallfacettespiegel
1 grosser Ankleideschrank, 3 türig, 200 cm breit, $\frac{1}{2}$ für Wäsche, $\frac{1}{2}$ für Kleider, Mitteltür mit extra grossem Facettespiegel
komplett
früh. Preis 2190.-
Ausverkaufspreis
1761.-

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kostet in einheitlicher Saferform 15 Pf., in davon abweichender Saferausführung 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ausmännisches Personal.

Redegewandte Damen, m. b. leichter Beschäftigung u. gutem Verdienst s. Reisen bei dauernder Stellung gesucht. Noch nicht gereiste werden eingeladen. Off. u. G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen.

für August. u. Haushaltstitel junge. Frau, m. g. Schreibf. u. g. Handarbeit, ges. f. Vergütung gesucht. Off. unter A. & B. 555 Schreibendienst.

Lehrmädchen zum 1. April gesucht. Weiz. u. Wollwaren-Geschäft S. Müller, Biomarkt 8. B837

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin sofort gesucht. Bogenstraße 19, Bürgeschäft.

Tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. Weihenstraße 12.

Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort gesucht. Dorotheastraße 85, 1.

Tüchtige Saarbeiterinnen sofort gesucht. Kronenstraße 1, 2 St.

Büglerinnen, s. A. Quint, Wäscherie, Viehrich, Pfälzer Straße 83.

Bügelmädchen u. Lehrling für August gesucht. Ederntorstraße 3. B1080

Büglerin gesucht. Blücherstraße 6, Parterre. B867

Stellenschmiede, ges. f. J. John. Beför. Schornhorststraße 7.

Haushälterin, Service tücht. Berühmtheit in gro. Haush. bewandert, als Stütze in gr. Prüfendienst gesucht. Engl. oder franz. Sprache erwünscht. Pr. Zeugn. u. Referenzen erforderl. Anfangsgehalt 650 M. Off. m. Beugnisschriften u. Bild u. G. 555 Tagbl.-Bl.

Gesuchte Person, tücht. Nöchin, in allen Haushaltarbeiten bem. zur Führung eines gr. Geschäftshauses gesucht. Offerten unter G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Nöchin, die Haushaltarbeiten übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Sophiestraße 4.

Lehrerinnen, welche tücht. Nöchin, in allen Haushaltarbeiten versteht, in H. Nöchin, als Stütze gesucht. Vorzustellen Friedrichstraße 7, 1. St.

Mädchen für Küche u. Haushalt auf 15. Januar gesucht. Zu melden. Bogenstraße 1, 1. von 10-3 und abends nach 7 Uhr.

Solides einstiges Mädchen, w. bürgerlich lochen kann und alle Haushaltarbeiten versteht, in klein. Haush. gesucht (Chevaar und Straße von 6 Jahren, zum 1. Februar. Luxemburgplatz 2, 1. Stiege rechts).

Arbeit. Alleinmädchen, das lochen kann, in guten, in guten H. Haush. 2 Personen) sofort oder später gesucht. Neudorfer Straße 8, 1.

Grobes Niedliches Mädchen gesucht. Kirschstraße 27, 1.

Geinchi, junges fröhliches Mädchen per sofort. Ederntorstraße 14, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ausmännisches Personal.

Jüngere Kontoristin

für Stenographie u. Schreibmaschine im baldigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

F104

Lehrmädchen mit guter Schulbildung, aus guter Familie, zu Ostern von erfülligem Geschäftsrath am Platz gesucht. Offerten unter G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. sauberes Mädchen, w. lochen kann u. jede Haushaltarbeiten versteht, ges. Frau Jean Burland, Kirschstraße 9.

Lehrerinnen Mädchen, welche tüchtig ist, dass einen Haushalt allein führen kann, wird gesucht. Off. u. G. 560 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen für H. Haush. ver. sofort. od. 15. Jan. gesucht. Schieferstraße 5, 1. r. am H. Frieder. Kling.

Solides tücht. Hausmädchen für gute dauernde Stellung gesucht. Vorzustellen 10-12 und 4-6 Uhr. Wollmühlstraße 48.

für 1. Februar, ev. früher, ver. Hausmädchen ges. Ben. Villa Kappeler, Sonnenberger Straße 40.

Kinderlose Geschäftsfrau sucht zum 1. Februar gewandtes Hausmädchen, er. in Küche, Büg., Serv. Röheres im Tagbl.-Verlag.

Alldemädchen vor 15. Januar gesucht. Röher. Leumannstraße 42.

Tücht. Alleinmädchen, das einen Haushalt von 2 Personen mit einem Kind vorziehen kann, ges. Sonnenberger Straße 12.

Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort ges. Dorotheastraße 85, 1.

Tüchtige Saarbeiterinnen gesucht. ges. Kronenstraße 1, 2 St.

Büglerinnen, s. A. Quint, Wäscherie, Viehrich, Pfälzer Straße 83.

Bügelmädchen u. Lehrling für August gesucht. Ederntorstraße 3. B1080

Büglerin gesucht. Blücherstraße 6, Parterre. B867

Stellenschmiede, ges. f. J. John. Beför. Schornhorststraße 7.

Haushälterin, Berühmtheit in gro. Haush. bewandert, als Stütze in gr. Prüfendienst gesucht. Engl. oder franz. Sprache erwünscht. Pr. Zeugn. u. Referenzen erforderl. Anfangsgehalt 650 M. Off. m. Beugnisschriften u. Bild u. G. 555 Tagbl.-Bl.

Gesuchte Person, tücht. Nöchin, in allen Haushaltarbeiten bem. zur Führung eines gr. Geschäftshauses gesucht. Offerten unter G. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Nöchin, die Haushaltarbeiten übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Sophiestraße 4.

Lehrerinnen, welche tücht. Nöchin, in allen Haushaltarbeiten versteht, in H. Nöchin, als Stütze gesucht. Vorzustellen Friedrichstraße 7, 1. St.

Mädchen für Küche u. Haushalt auf 15. Januar gesucht. Zu melden. Bogenstraße 1, 1. von 10-3 und abends nach 7 Uhr.

Solides einstiges Mädchen, w. bürgerlich lochen kann und alle Haushaltarbeiten versteht, in klein. Haush. gesucht (Chevaar und Straße von 6 Jahren, zum 1. Februar. Luxemburgplatz 2, 1. Stiege rechts).

Arbeit. Alleinmädchen, das lochen kann, in guten, in guten H. Haush. 2 Personen) sofort oder später gesucht. Neudorfer Straße 8, 1.

Grobes Niedliches Mädchen gesucht. Kirschstraße 27, 1.

Geinchi, junges fröhliches Mädchen per sofort. Ederntorstraße 14, Part.

Zur Erledigung von schriftl. Arbeiten u. Führung der Kartothek für ein groß. Büro

jüng. Fräulein mit schön. Handschr. ges.

Off. mit Ang. d. Geh.-Anspr. erb. u. G. 563 Tagbl.-Verl.

Tücht. Verkäuferin, möglichst mit Branche u. Sprachkenntnissen, sofort gesucht.

Gustav Victor, Al. Verkaufstraße 7.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 6755 an Rudolf Messe, Stuttgart, erbeten.

Für Haus- u. Küchenwarengeschäft

für bald oder später tüchtige, gewandte, branchekundige

Verkäuferin für gute, dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter A

Gürt. san eres Mädchell,
das alle Haushalt versteht u. kochen kann, zum 15. Jan. oder 1. Februar gesucht. Niedesheimer Str. 11, Part.

Musshilfe,
die Kochen kann, für 4 Woch. gesucht. Siegbach, Nömerweg 1.

1. Hausmädchen,
verfertigt im Servieren und Zimmerbedienung, vor sofort oder spätestens zum 1. Februar in Privathaus nach Mainz gesucht. Nöheres Wiesbaden, Delospesstraße 2, 1 Stiege.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann,
Stenograph u. Maschinenschreiber, mit sichtbarer Handchrift, vor sofort gesucht. Nachh. D. 18. Off. mit Geb. bürgerlich un. er. D. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz!

Großes Altienunternehmen sucht intelligenten Herrn aus bess. Kreisen mit la. Referenzen als

Berretter

für Wiesbaden und Umgebung. Garantieeinskommen. Offerten unter D. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Für Steuerungsbeamte Wiesbaden und Koblenz suchen wir einige

bewährte Reisebeamten

gegen hohe Salat und ausreichende Reisepesen. Kaufleute können berücksichtigt werden. Discretion wird zugestanden. Schriftl. Bewerbungen an die Subdirektion der Schweizerischen Lebensversicherung, und Rentenanstalt in Zürich, Frankfurt a. Main, Barrenstrasse 100, F. 57.

Gürtiger Brüderhalter

für Beitragen von Geschäftsbüchern, Rechnungen u. Kundenkartei, vorwiegend solche gesucht. Off. unter D. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe, 2. Blatt.

Seite 11.

Lehrling gesucht.
Drogerie Geißel, Bleichstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junge Dame,

welche das erste Jahr des Ober-Quecksels besucht, wünscht für nachm. die Beaufsichtigung von Kindern bei den Schularbeiten. Off. u. D. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenschwester,

die läng. Seit einem nervösen Herren verfügte, nach neuem Wirkungskreis. Offerten unter D. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best. Witwe, d. gut u. spars. lebt, sehr heit. Charact., sucht Führung e. nach bess. Haush., oder Betreuerin.

Best

Luisenplatz 6, D. 2-3. W. R. 1. 8852

Ludwigsburgstraße 9, Höh. gr. 2-Sim. R. an n. r. R. Apr. R. Dic. 3011

Mainzer Str. (Dolengarten), Raff.

brennereif des Gartens, 2 Sim. R. u. Rell. ob. mit Stahl, p. 1. April

Roh. Garneir Garreb. Dolengarten.

Marstift. 12, Höh. 2-3. u. R. R. im Abz. R. R. Dic. 2 r.

Marstift. 13, Höh. Dic. 2 Röhm.

Rücke, auf 1. Februar zu verm.

Röhres Seifengeschäft. 203

Mauerstraße 15 2 Sim. u. Rücke per

1. April 1913 zu verm. Röh. bei

Rö. Linkebier. Elenbogen. 8. 85

Mauerstraße 21, Röntrop. 2 Sim. und

Rücke per 1. April zu verm. 238

Mauritiusstraße 8, 2-2 schöne Sim.

Rücke mit Rentschheit, auf April

zu verm. Röh. daselbst ob. Kaiser-

Friedrich-Ring 31, Part. B. 223

Meinbergstraße 29 2 Sim. u. Rücke z. v.

Michelsberg 22, Höh. 2-3. W. 1 R.

1. April. Röh. Dic. Kronpr. 119

Michelsberg 28 2 Simmer. Rücke

per sofort zu vermieten. B. 21817

Moritzstr. 9, Höh. 1. 2-Sim. Wohn.

zu verm. Röh. R. 1. 108

Moritzstr. 12, Höh. Dic. 2 Sim. u.

Rücke u. u. an ruh. d. Leute. 110

Moritzstraße 24, Höh. Dic. 2 Sim.

Rücke u. Keller. R. ob. zu v. Röh.

B. 1 St. Moritzstr. 21, Dic. 3658

Moritzstraße 25 2 Sim. u. Rücke

zu verm. Röntrop. 3129

Moritzstr. 28, Höh. Dachwohn. 2-3.

Rücke u. Räume an stille Leute

zu verm. Röh. 1. Stod. 3394

Moritzstraße 15, Höh. 1. 2-Sim. W. u.

Rücke, auf 1. April zu verm. 184

Moritzstraße 26 2 St. hoch. 2 Simmer

u. Rücke zu vermieten. 3867

Moritzstr. 27, 2 L. id. 2-Sim. W. per

1. April zu verm. Röh. daselbst

Moritzstraße 27, Höh. Dic. 2 Sim. u.

Rücke p. 300 R. B. 1 r. 3788

Moritzstr. 32, Part. 2-3. Rücke. 3400

Rengasse 19 schöne Wohnung 2-3. u.

Rücke. Räume, zu verm. Röh.

Meinestaurant Jacob. 322

Rettelbedstraße 12, niedrige 2-Sim.

Wohnungen per 1. Apr. p. 400 R.

an. R. bei Steig. im Lad. B. 21049

Rettelbedstraße 15 neu berg. 2-3. W.

Rettelbedstraße 18, Höh. 2-3. W.

2-Simmer-Wohnung zu v. B. 774

Rettelbedür. 20 2-Sim. Wohnungen.

B. u. R. ob. mit Rö. u. Bösch.

Rettelbedür. 24, Höh. id. 2-Sim.

Wohnungen bill. zu v. B. 19750

Rettelbedstraße 26, 2-2-Sim. Wohn.

B. L. Hinterh. Röh. Part. rechts.

Draniestr. 8, 1. 2 Sim. in. Absch.

u. Wasser ob. spät. Röh. 2 L.

Draniestr. 17, 8. 2-3. u. R. 3759

Draniestr. 21 1 Wohn. 2-3. R.

Röh. auf 1. April. R. 270 R. 68

Draniestr. 47, 8. 2-3. R. R. 8. 8.

Draniestr. 51, 8. 2-3. u. R. R. 8.

Philippssbergstr. 2. id. 2-3. W. p. 37

Wohnung 17/19 Höh. 2-Sim.

Röhres 2. Stod. rechts. 3404

Platter Straße 62 2-3. W. Röjetz

im Abh. per April zu v. B. 25201

Platter Straße 74 2-Sim. Wohn. m.

Garten. 20 R. monatlich.

Platter Straße 75, 2-2-Sim. Wohn.

dicht am Wald. per 1. April. Endt.

Unter den Eichen. 181

Rauentaler Str. 11 2 Wohn. je 2-3.

u. Rücke. Röh. Bord. 2. B. 25321

Rauent. Str. 7, Höh. Dic. 2-3. R.

Rauent. Str. 12 2-3. u. R. B. 21033

Rhein. Str. 24, B. 2-3. Wohn. 247

Rheinstraße 52, Höh. 1. 2-3. Wohn.

1. April 1913. Röh. Höh. 1. 152

Rheinstraße 67, Höh. 2-3. W. auf

1. April. R. Dic. Weinb. 286

Rheinstraße 89, Höh. 1. 2-3immer u.

Rücke mit Gas per 1. April zu v.

Röh. Dic. Part.

Rheinstraße 100 2-3. R. Dic. 289

Rheinstraße 2, Höh. 2-2. Wohn. zum

1. April. Röh. das. Part. r. 81

Rheinstraße 4 2 Sim. u. Rücke. 3777

Rheinstraße 15, Höh. u. Rö. schöne

2-3. Wohnungen, mit allem Sub.

auf 1. April. Röh. Rö. Part. 78

Rheinstraße 17 2-3. Sim. Wohn. gleich

ob. spät. Röh. Dic. Part. 3928

Rheinstraße 19, Höh. Hoch. schöne 2.

Sim. Wohn. auf 1. April. 380 R.

Rheinstraße 19 2-3. W. id. ob. spät.

Röderstr. 4, D. 2-3. u. R. 18 R. id.

Röderstraße 9, Höh. 2 Sim. R. gleich

Röderstraße 12 1. Röp. 2 Sim. mit

Ranforde. Röhres Part. 17

Röderstr. 15 2 R. u. R. R. Lad. 219

Röderstraße 17 2-3. u. R. id. 200

Röderstr. 21. Dach. 2-3. Rücke u.

Röh. per 1. April. Röh. Part. 64

Röderstr. 23, neues Haus. id. gerade

Rücke. 2 Sim. u. Rücke u. Rücke

per 1. April zu v. Röh. B. 254

Röderstraße 29, 1. schöne 2-3. Wohn.

per 1. April zu verm. Röh. Dic. 215

Röderstraße 31, B. 2-3. W. Rö. Alo.

im Abh. R. 1. Et. Wendt. 14

Röderstr. 34, Höh. 2 Sim. u. Rücke.

Römerberg 3 2 Sim. u. Rücke. 3853

Römerberg 6 2-3. u. R. Höh. 3005

Römerberg 7, Hinterh. neu berger.

2-Sim. Wohn. zu verm. 3910

Römerberg 27 2-3. W. R. 12

Römerberg 36, Höh. grove Röp. W.

2 Sim. u. Rücke. 20 R. zu verm.

Röderheimer Str. 27 2-3. Sim. Wohn.

im St. id. p. v. Röh. Part. 3840

Röderheimer Str. 31 2-3. u. R. B. 152

Saalstrasse 10 Röp. 2-3. R. id. id. 297

Saalstraße 24/26 2 Sim. u. R. id. 297

Saalstraße 25 2 Sim. Wohn.

Saalstraße 26 2 Simmer u. Rücke.

billig zu vermieten. 3412

Scharnhorststraße 4, 1. St. schöne gr.

2-3. Rö. Wohn. u. Zubeh. zu vermiet.

Röh. 3. Stod. rechts. B. 25322

Scharnhorststr. 11, Höh. 2-3. u. R. id.

Scharnhorststr. 14, Höh. 2-3. W. B. 302

Scharnhorststr. 17, Höh. id. ob. id. 301

Scharnhorststr. 20, Höh. 2-3. W. B. 30200

Scharnhorststr. 21, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 22, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 23, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 24, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 25, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 26, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 27, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 28, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 29, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 30, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 31, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 32, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 33, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 34, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 35, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 36, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 37, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 38, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 39, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 40, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 41, Höh. 2-3. R. 3413

Scharnhorststr. 42, Höh. 2-3. R. 3413

Stiftstraße 24, Gth. Frip. 3-3. B.
 mit Küche, zu v. Br. 400 Ml. 8231
 Tannenstr. 13, Sib. 3, 3-3. B. mit
 Küb. Centralheiz. an 1. Leute sof.
 R. b. Hans. Tannenstr. 13, 1. 3200
 Wolframstr. 10, 2, 3 Sim. Küche u.
 Küb. per sof. Röh. Bad. B 21092
 Wolframstraße 13, 1, 3 3. u. Küche
 zum 1. April zu v. Röh. Bad. B 8678
 Wolframstr. 21, 1, 3 3. Küche, Wohl.
 Waterloostraße 4, Bdh. 2. Id. 3-Sim.
 R. v. 1. April. R. das. R. r. B24
 Weißstraße 5, Rfp. 3-3. R. im Ab-
 schluss, zum 1. April. R. P. r. 266
 Weißstraße 17, 8, bei Klinghammetz
 R. 3-3im. Wohl. mit Küch. 128
 Weißstraße 22 3-3. u. 2-Sim. Wohl.
 Böllen u. Bühör, auf 1. April.
 Röh. Weißstraße 22, 2 St. L. 276
 Weihenbürgstraße 10 3-3. B. Bdh.
 Weißstraße 5, Bdh. 1, 3 Sim. u. R.
 Weißstraße 13, P. Rfp. 3-3. B. p.
 1. 4. Anlauf. 10-12, 2-5. B200
 Weißstraße 22 3-3. B. Frontip-
 en ruhige Leute zu vermieten.
 Röh. dafelbit. bei Rühn. 3919
 Weißstr. 27, 3 Sim. R. u. R. im
 Seiten. Br. 20 Ml. P. R. 3490
 Weißstr. 48, P. u. R. 3-3. B. zu
 verm. Röh. 2 St. links.
 Weißstraße 50 3-3. B., 1. 4. B835
 Weißstraße 51, 2, sch. 3-Sim. B.
 auf sofort oder später zu verm.
 Weißstr. 55 3 Sim. u. R. p. 1. Apr.
 Werberstr. 10, Bdh. 2. St. 3 Sim.
 gr. Böden. u. Küb. 300 Ml. Hoch-
 deßl. 620 Ml. Röh. S. P. B 488
 Westendstraße 4 sch. 3-3. B. 3 St.
 1. 4. zu verm. Röh. 1 L. B 51
 Westendstraße 18, Vorderh., 3 Sim.
 u. Küch. sowie im Bdh. 1 Stod.
 3-3. Wohl. auf April zu v. Röh.
 Vorderhaus 1 Stiege rechts. B 177
 Westendstr. 26, G. 1 r. 3-3. B. B404
 Westendstr. 21, Bdh. 3-3. B. v. for.
 Westendstraße 25 3-3. W. B. B168
 Westendstr. 29 3-3. B. R. das. 1 St.
 Westendstr. 42 3-3. B. m. Bad. sof.
 Wielandstraße 5 sch. Frontip.-Wohl.
 3 Sim., Böllon, Bdh. Centralheiz.
 Wohl. vor 1. April zu verm. 3968
 Wielandstraße 25 3-Sim. B. Bdh. gl.
 Winkelstr. 8, Bdh. Dachst. anbei
 schöne 3-3. Wohl. zu verm. 3847
 Winkelstr. Ecke Dössheimer Str. 102,
 bis-aus der Rantzausföhre, fü.
 d. Neus. einjpr. 3-Sim. Wohl. mit
 reichl. Küb. zum 1. April zu verm.
 Röh. Vollereichen. B 817
 Wörthstraße 5, 1, 3 Simmer. Küche.
 Rauhade, neu berger, per sof. ob.
 später zu v. R. Kontor. Hof. 3791
 Wörthstraße 16 schöne Gfp. B. 3-3.
 Küche, im Abschluß, preiswert zu
 verm. Röh. im Hause selbst. 268
 Wörthstraße 20, 2, sehr schöne moderne
 3-Sim.-Wohl. mit Badezim. sehr
 vorsichtig. Röh. bei Dörner.
 Wörthstr. 25, 1 St. 3-Sim.-Wohl. mit
 Küb. per sof. Röh. Baden. 3493
 Wörthstr. 31, 2, 3-Sim.-Wohl. m. Küb.
 Röh. dafelbit 3 St. links. B 824
 Wörthstraße 33, 2, 3-3. B. sof. ob. ja.
 R. R. Schmidt. Scharnhorststr. 1.
 Zimmermanstraße 1 schöne 3-Sim.-
 Wohl. vor 1. April zu verm. 45
 Zimmermanstr. 3 schöne 3-Sim.-B.
 2 Gfp. 1. April. Röh. P. P. B 52
 Zimmermanstr. 6 schöne 3-Sim.-B.
 1. St. p. 1. April. Röh. P. 144
 3-3. Wohl. Dössheimer Straße 110,
 1. m. Bad. 2 Böll. u. Erßer, sowie
 reichl. Bühör, zum 1. 4. 1918 zu
 verm. Röh. daf. u. 3 r. 9933
 Schöne 3-Sim.-Wohl. vor 1. April zu
 verm. Röh. Karlstraße 15, 1. 815
 3-Sim.-Wohnung, mit Küche u. Küb.,
 per 1. 4. zu verm. Röh. bei Staudt
 u. Straus. Wörthstr. 66, P. 333
 Sch. 3-3. Wohl. HöhenL. a. Bald u.
 Gleitl. eb. mit gr. Gerten, an ruh.
 Leute zu verm. Röhres Pfeiffer
 Straße 69. Müller. 3020
 Zweig gr. sch. 3-Simmer-Wohnungen
 m. Küb. p. 1. April d. J. Röhres
 Wörthstr. 29, 3, bei Gruber. P 390

Dosheimer Str. 75 eine schöne 4-8-W. mit Bub., im 2. St. p. April zu verm. Röh. Baarer. Part. B 10

Dosheimer Straße 90 neu hergerichtet. 4-8-Wohn. mit Bub. u. Badezim. sof. od. spät. zu v. R. 2 St. 1. 3901

Eßäuer-Platz 6 ich. d. Neuz. entspr. 4-Sim.-Wohn. zum 1. April. B 387

Erbacher-Str. 6, 1. Et. 4-8-Wohn. mit reichl. Bub. Röh. B. r. 3887

Frankenstr. 25, 2. c. Ring. Ich. 4-8-Wohn. ver 1. April zu verm. B 412

Göbenstraße 12, 1, 4-8 m. Badezim. Bub. u. bei Trittler. 1 r. 3920

Göbenstraße 16, 2. schöne 4-Sim.-W. mit Bubehör ver 1. April. R. B. r.

Hartungstraße 13. schöne 4-Simmer-Wohn. ver 1. April zu verm. 100

Hellmundstraße 12 4-Sim. Rüde. Kabinett u. Bubehör. ver 1. April zu verm. Räheres Laden. 163

Herderstraße 12, Ecke Luxemburgstr. rechts. 4-8-W. Bub. Bub. reichl. Bub. ver 1. April. Röh. sof. 3864

Herderstraße 19, 1. Etage. 4-Sim. mehr Bubehör auf 1. April zu verm. Räheres Bodipart rechts. 151

Herderstraße 27, 1. Et. 4- od. 5-8-W. Bub., auf 1. Apr. R. B. r. 3824

Jahnstraße 13, 1, schöne 4-8-Wohn. mit Bubeh. auf 1. 4. Röh. B. 259

Jahnstr. 25, 1 od. 3 r. Ich. 4-Sim.-Wohn. m. Bubeh. Röh. 1 r. 3501

Jahnstraße 30, 8, gr. 4-8-Wohn. m. Bub. Bub. ver 1. Apr. R. B. B 3608

Jahnstraße 34, 1 r. 4-Sim.-W. mit Bub. v. sof. Röh. 2 Et. lts. 3502

Wolsteiner Str. 18 4-Sim.-Wohn. mit reichl. Bubehör. Gartendienstung. auf 1. April 1913 zu verm. 3843

Kavallentur. 14, B. 4-8. m. Bub. sof. od. spät. z. v. Anzuf. 4-5. Röh. Uhler. Käföldstrasse 24, 2. 3503

Karlstraße 37 er. 4-8-W. Balfon. Gös. u. Bub. Preis 700 M. R. 1. 1.

Kellerstraße 11 neu herger. 4-Sim.-Wohnungen. B. u. 1. St. Bub. Erler u. Bubehör. zum 1. April od. früher. Röh. Kellerstr. 13. B. B 408

Klorentaler Str. 3 4-5-Sim.-Wohn. zu verm. Pr. Luk. B 1000

Körnerstr. 2, 1. u. 3. Et. je 4-8-W. Bub. Bub. u. Bubeh. ver 1. April 1913 zu v. Anzuf. 10-12, 2-4 Uhr. Röh. Hilt. 1. bei Giller. 3975

Lebestr. 5, 1, 4-8. R. Stam. Rans. gl. od. sp. 600 M. R. 7, 1. 3510

Loreleiring 5 4-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. Loreleiring 10. Et. 239

Loreley-Ring 7 4-Sim.-Wohnung. auf gleich zu verm. Räheres bei Georg Thon. Wellrichter. B 2000

Loreleiring 13, 3. Et. 4-8-Wohn. Bub. elektr. Licht. 2 Balf. u. Bub. auf April. Röh. Part. links. 272

Luxemburgstr. 1, 1. mod. 4-8-W. 46

Marktstr. 12. Bub. 4-8. R. m. reichl. Bubeh. f. 1. April. Röh. Bub. 2 r.

Mauritiusstraße 6, 1. 4-Sim.-Wohn. ver sof. zu v. Röh. daselbst. 122

Mauritiusstraße 8, 1, 4-schöne Sim. mit Rüde u. Bub. Centralheizung. auf April zu verm. Röh. daselbst od. Kaiser-Str. Ring 31, B. B 324

Mauritiusstr. 12, 2, 4-8. Rüde. Bub. Bub. f. 800 M. R. Emser Str. 30. B.

Meyergrasse 31, Reub. 4-8. R. Gös. Michelsberg 6, 1. 4-Sim.-Wohn. der 1. April zu verm. 62

Michelsberg 9, 2, 4-Sim. u. Bubehör. per 1. April oder später zu verm. Röh. daselbst bei Alexi. 237

Moritzstraße 37, 1. 4-8-W. Gas. Bub. elektr. L. Balf. Bubeh. ver 1. April. Röh. Kronenberger. 9

Museumsstraße 10, 2. Et. 4-8-W. m. Bub. v. sof. od. sp. zu v. Röh. Neidstrasse 3. 2. 3511

Philippstraße 14 4-8-W. mit Bub. Balf. freie rub. Lage. 1. Et. Südseite. per April zu verm. 3905

Philippstraße 51 schöne 4-8-W. zu verm. Röh. Nr. 53. Part. 239

Platner-Strasse 4-Sim.-Wohnung für 625 M. auf gleich zu verm. Röh. Platner-Straße 12. 3191

Ecke überre Platner- u. Klingersstraße. schöne 4-Sim.-Wohnung zu verm. Röh. Klingersstraße 1. Part. rechts. oder Platner-Strasse 12. 3846

Querstraße 1, 1. od. 2. Etage. 4-8. 2 Balfone, Rüde. Keller. Bubehör. zu verm. Röh. Laden. 3855

Querstraße 2, 3. Et. 4-Sim.-Wohn. mit Bubehör. elektr. Licht. u. Gas. ver 1. April zu verm. Anzuf. von 10-12 Uhr. Röh. 3 Et. 1. 172

Rheinstr. 71. Sonnen. 2. Et. 4-8. m. reichl. Bub. für 1000 M. an v. pünktl. Mieter per 1. April z. v. Röh. Emser Str. 43. B. B 23481

Röderstr. 21, 2. 4-Sim. Rüde. reichl. Bubehör. 1. April. Röh. Part. 66

Röderstraße 28, 3. Stof. 4-8-Wohn. mit Centralheiz. Wärmewässerversorg. auf 1. April zu vermiet. Räheres Partie links. 231

Röderstr. 42, 3. St. an der Faunusstraße. schöne 4-Sim.-Wohn. mit Balfon u. reichl. Bub. auf 1. 4. 13 zu v. Röh. Part. 1. Anzuschauen von 10-12 u. 4-6 Uhr. 211

Sarnhorststr. 19 4-8-W. B 25259

Schenkendorfstr. 6, 2, 4-8. 3 St. Et. Gef.

Schiersteiner Straße 1, 1 St. links. 4 Sim. mit Bubeh. auf 1. April zu verm. Röh. 3 St. Et. links. 3901

Schiersteiner Str. 9 herrisch. 4-Sim.-Wohn. Röh. Part. r. 3881

Schlichterstraße 12, 2. eine gr. 4-8-Wohn. zu verm. Röh. Part. 3870

Schulberg 17 4 Sim. u. Rüde per 1. April. Röh. Bub. 1 St. 56

Schulstr. 3 ich. 4-8-W. 2 Et. m. Balf. Erler. r. Bub. v. 1. April zu v. Röh. nebenbei Faunus.

Schmalbacher Str. 1, 1. Et. 123

Schmalbacher Str. 14, 2. ich. 4-Sim.-Wohnung zum 1. April zu verm.

Schwalbacher Straße 44, 3. Alleeseite, große 4-Zimmer-Wohnung, mit all. Komfort, per sofort oder später. Räh. bei d. Hausmeister. 2761
Schanplatz 1, 3. 4-Zim. 1. Rücke, 1. Rami. u. 2. Keller an 1. Familie per 1. April zu verm. Räh. 1. r. Eingangstür vormittags. B-4
Schanplatz 7, schöne 4-8-Zimm.-Wohn., per 1. 4. zu v. Räh. R. Rs. B190
Stiftstraße 27, 1. 4-Zim.-W. neu berger., mit Bad, auf gleich oder 1. April. Rähres 2 Tr. 118
Webergasse 15, 2. Wohnung von 4 Zimmern für sofort zu verm. Rähres im Laden. 3321
Webergasse 22, schöne 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 269
Webergasse 39, 1. Et., gegenüber dem Adlerbaur., 4-Zim.-Wohn. mit Sub. auf 1. April zu vermieten. Rähres do selbst im Laden. 103
Webergasse 46, 2. 4. 8. R. Sub., sofort. Br. 520 M. Räh. Sig. Gesch. 3794
Weisstraße 18, 1. schöne 4-8. W. mit Subeh. sofort od. später. R. 2 St. 3886
Weichenhauerstraße 2, 3. 4-8.-W. für sofort od. später. Räh. Part. r. 3668
Ecke Weissenb. u. Hellmundstr. 16, beliebte 4-Zim.-Wohn. mit Sub. Br. 600 M. sofort od. später. R. Laden Part. 3523
Westendstr. 20, G. 4-8.-W. m. Ball. Gas u. Bad. Br. 500 M. B25174
Westendstraße 38, 2. Et., sch. 4-Zim.-Wohnung. Preis 600 M. per 1. April zu verm. Räh. 1. Et. 98
Wielandstr. 25 4-8.-W. Rdb., 1. Abt. M. Wilhelmstraße zum 1. April evtl. auch früh. 4-8.-W. mit R. Stell. u. not. Sub., 2. Et., Eingang vom Hof Rheinstr. 11/13. Br. 580 M. R. Portier Villotar. Wihelmstr. Winteler Str. 7, 8, mod. 4-8.-W. m. r. Sub. 800 M. 1. 4. R. R. r. 120
Winteler Straße 9, 1. Etage, schöne 4-8.-Wohn. per 1. April zu verm. Rähres Hausverwalter. 3324
Wörthstraße 6, 1. 4-Zim., mit Bad, Rücke, Mans., neu bergerichtet, per sofort oder später zu verm. Räh. Kontor im Hof. 3792
Wörthstraße 19, 2. Etage, 4-8.-W. m. Ball., per April. Räh. 3 r. 72
Wörthstraße 28, 2. 4-Zimmer mit Subehör. Räh. Part. r. 53
Horststr. 1. am Vönnort. 2. Etage, 4-Zim.-Wohn. per 1. April z. v. m. Horststr. 8 neuher. mod. 4-8.-W. m. r. Sub. sofort od. sp. R. R. B21113
Sietener 1, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung zu verm. 280
Simmermannstraße 4, 4-8.-W. mit reichl. Subeh. auf 1. April. B183

Goethestr. 26, 1. St. ist eine Wohn. von 5. Bim. u. Zubehör z. 1. April 1913 zu verm. Anzuf. von 11—1 u. 3—5 Uhr. R. Röhrgitar. 13. 10

Gallgater Straße 1 5-Zim.-Wohn., 2. Et. auf 1. April. Sonnen, gr. Ballon, fein. Röh. Part. 197

Göttergasse 16, 2, eine 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör auf sofort oder später zu verm. ganz nahe der Wilh.-Heilanst. u. 8. Badeanstalten. Während 18 Jahren wurde bis jetzt in der Wohn. Damenkleideret. betrieben. 3339

Hellmuthstraße 14 5-Zimmer-Wohn., 1. Stock, auf 1. April zu verm. Preis 750 R. Röh. Bäckereiladen. 3361

Herderstr. 26 sch. 5-3. W. Apr. 2189

Herderstraße 31 5-3. W. der Zeutzeit entst., p. Apr. R. Radu. 23425

Herrgartenstr. 7 d. o. 6-3. W. Apr.

Herrmannstraße 9, an der Gr. Burgstraße, 5-Zim.-W. 1. Et. Groß n. elekt. Licht u. Zubeh. auch für Atelier od. Bureau poss. so. o. Fr. zu verm. Röh. derselbst Part. 2289

Höfleiner Straße 18 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. u. Gartenbenutz. auf 1. April 1913 zu verm. 3844

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3. prachtvolle 5-Z.-Wohn. mit all. Komfort u. reichl. Zubehör, in elegantem Haus, ohne Hinterh., billig per April zu verm. event. mit Bureau. Röhres Partie rechts.

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. 3223

Kavallierstraße 14, 1. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Anzuf. 4—5 Uhr. 3533

Karlsstraße 18, 1. 5-Zimmer. mit Ballon u. Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Fr. 875 R. Röh. Part. 2634

Kirchstraße 17, 1. 5-Zim.-W. m. Küche u. Zubehör zu vermieten. 105

Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung. 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger. mit Zubeh. sof. ev. später zu verm. Röh. derselbst. 3780

Klosterstraße 11, 2. Et. herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung per 1. April zu vermieten. Röh. Part. 3202

Kongressgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt., zu v. Röh. Bäckerei

Hildner, Döbheimer Str. 41. 2335

Kunstplatz 4, 3 Et. herrsch. 5-3. W. m. Gent. Gas, p. 1. Apr. od. f. R. das. od. Den. Kunstpl. 1. W. 3242

Möhringest. 7, Villa, hochherrschaftl. 5-Z.-W. Hoch. zu v. R. dat. 3223

Moritzstraße 23, 3, freundl. sehr gr. 5-3. W. u. reichl. Zub. R. W. 3537

Moritzstraße 25, 1. 5 sch. große 5-Zim. Küche u. Zub. auf 1. 4. 18. 3730

Moritzstr. 44, 1 u. 2. 5. 3. u. 3b. Zub. elekt. Licht u. gl. od. spät. 3238

Neubauerstr. 3, 1 u. 2. 5. 3. W. 3907

Nitschestr. 20, 3. Wohn., 5 gr. 5-Zim. Ballon. Badez. Sud. sof. od. in. Röh. Hoch. Bahnhofstr. 18. 3540

Oranienstraße 14, 2. 5-Zim.-Wohn. sof. od. spät. mit Kniestelldeck.

Oranienstraße 25, 1. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. April. 282

Oranienstraße 43, 1. Et. 5-3. W. mit reichl. Zub. zu v. Röh. 1. r. 3038

Oranienstraße 44, 1. 5-3. W. Wohn. mit Zubeh. zu verm. Röh. Part. 213

Philippusbergstraße 29, 1. 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3261

Ede obere Blätter u. Klingerstraße mod. 5-Zimmer-Wohn. auf April. Röh. derselbst Part. rechts. 25

Mauerstraße 5, 2. herrschaftl. 5-Zim.-Wohnungen m. Bad. Ball. Et. u. Gas, sofort oder 1. April zu verm.

Mauentaler Straße 20, 1. neu herger. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Röh. Part. 1. 2541

Abeinstraße 67, Wdh. 2. Et. große 5-Zim.-Wohn. zu verm. auf 1. April. Röh. Bureau Weinhandlung. 287

Abeinstraße 69, 1. 5-3. Wohn. zu v. Röh. Hausbesitzerverein. 324

Abeinstraße 70, 1. St. herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung zu verm. 121

Abeinstraße 106, Part. u. 1. St. 5 Zim. Bad, elekt. Licht u. Zubehör sofort oder später zu verm. Röh. Döbheimer Str. 58, Part. B163

Abeinstraße 115 große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elekt. Licht. Gas, Bad usw. per 1. April sehr preiswürdig zu verm. Stein Dönterhaus, nur 3 Meter. Röhres 1. Stock. 3607

Abeinstraße 117 herrschaftl. 5-Zim.-W. (Sonnen). Röh. 3. v. 9—1. 2—5. Wöderallee 40, Villa Ottile. 5-Zim.-Wohn. mit Ball. u. Zubehör, zum 1. April. R. Taunusstraße 29. 246

Außesheimer Straße 24 sind 5. u. 6-Zim.-Wohnungen mit allem Kompl. per 1. April 1913 zu verm. Röh. bei Meurer. 4. Et. od. 1. Et. 1. 19

Schäfflerstraße 1, Ede Kau.-Fr. Ring, ist die herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Ginzus. von 11—1 u. von 3—5 Uhr. Röhres Part. 51

Schäfflerstraße 6 herrschaftl. 5-3. W. per 1. April zu verm. B 106

Schäfflerstraße 15, Ede. 3. Et. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. April zu v. Röh. Part. 1. Et. 1. 11—12. 4—5. 1. Uhr. 3769

Schäfflerstraße 20 schone 5 Zim. u. all. Zubehör z. 1. April. 3240

Schäffl. Str. 36, Neubau, herrsch. 5-Zim.-W. mit Zentralheiz. 3545

Schäffler Str. 18, 1. 5. v. Ede Adolfs-allee, 1 u. 2 Et. 5 gr. Zim. u. Bad. a. 1. 4. 1913. Röh. 3. Et. 3850

Stiftstraße 2, W. 5—6-Zim.-Wohn. nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Anzuführen von 10 bis 5 Uhr. Röhres 2. Stock. 3949

Stiftstraße 24 5-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Röh. 1. Stock. 3230

Taunusstraße 26, 2. 5-3. W. p. 1. 4. 1913 zu v. Röh. dat. Baden. 3578

Taunusstraße 55, Entreholz, 5 Rm., Gas, elekt. Licht, p. 1. April, 3882

Taunusstraße 72, Bart. Wohn., 5 Rm., auf 1. April, Röh. 1 St. 82

Taunusstraße 77, Villa Kervi, Bart. u. 2. Et., 5 Rm., Küche, Balf. usw. bald oder später zu verm. 8547

Waltzler Str. 12, 1. sch. 5-8-9. B. m. Bades. u. Sub. p. sofort od. 1. April 8548

Weisenburgstraße 5, B., sch. 5-9-9. B. m. Bad p. 1. April, R. 1. Et. 1. 8026

Wielandstr. 5, 2. Et., herrschaftl. 5-Sim.-Wohn., Centralheiz., sofort od. 1. April, Einz. v. 11 - 1 u. 4 - 6 Uhr 88

Wl. Wilhelmstraße 5, 2, neu herger. herrschaftliche Wohnung, 1 Schloß, 5 Rimmer, Ballon, Küche, Speisef. Bad z. elekt. Licht, Gas, Gartenbenutzung, vor sofort od. später zu verm. Leidt u. Röh. dos. 1. Et. u. durch Kappe, R. Webergasse 13

Villa Wilhelminestraße 37, an den Terrotalau., sch. Hochparl.-5-Sim.-Wohn., p. sofort od. später zu verm. 3829

Wörthstr. 24, 1. n. berg. 5-8-9. B. m. dol. od. Rauent. Et. 18. 2. B108

Schöne 5-Sim.-Wohn. mit Ball., nahe der Adolfsallee, vor 1. April zu verm. Röh. Albrechtstraße 21, B.

Schöne 5-Sim.-Wohnung wegabzuhaben preiswert zu verm. Nähertes Scharnbornerstraße 1, 1 links.

Villa Westerwald, Ende Sonnenberg-Str., Holtei, Tennenbod., hübsche 5-Sim.-Wohn., 1. Et., 1800 Ml. mit großem Brauerei-5-Zimmerzimmer 1400 Ml., zu v. Alles neu gemodif.

G Zimmer.

Adelheidstraße 54 6- ober 7-Simmer-Wohnung zu verm. Röh. dos. bei Lebendt, Gartenhaus 1. B24377

Adolfstraße 28, 1. Etage, 6 gr. Sim. u. reichliches Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Nähertes daselbst oder 3. Etage. 3781

Albrechtstr. 17, Ecke Adolfsallee, herrschaftl. Wohn., 6 gr. B., p. 1. April, R. dol. v. Bismarckstr. 3, B. 1. B25008

An der Ringkirche 10, Hochp. o. 1. Et. 6 Sim. per April zu verm. 8236

Dambachstr. 2, 1. 6 Sim. m. Zubehör per 1. April zu v. Röh. Bart. 109

Duisheimer Straße 58, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, Bart. u. 2. Stock, 6 Sim., Bad, elekt. Licht u. Sub. auf 1. April. Röh. Bart. B164

In Villa Emmer Straße 75 herrschaftliche 6-Simmer-Wohn. mit Gartenbenutzung vor 1. April 1913. Röh. Walzmühlestraße 17. 3577

Friedrichstr. 27 ist die von H. Bahnstr. 1. Et. Bismarckstr. 2. Et. 6-9-9. B. m. reich. Sub. Gas, elekt. L. Ballon, Badezim. z. z. vor 1. April 1913 s. v. 3034

Friedrichstraße 36 6-Sim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten, auch für Bureauangest. geeignet. Preis 1550 Ml., modern einger. 2782

Friedrichstr. 39, 2. sehr schöne helle 6-Sim.-Wohnung mit allem Kompl. auf sofort od. 1. April zu verm. Nähertes Neugasse 3, Weinhandlung Frieder. Marburg. 199

Goethestraße 8, 2. Et., herrscha. 9. B. 6 gr. Sim., Ball., Bad, 2. Rönt. 2 Keller, kein Hinterh., auf 1. April zu v. Röh. dos. Bart. 3278

Goethestraße 10 in eine schöne herrschaftl. Etage, große ineinander-gelöbende Zimmer, Badezimmer, gr. Ballon, 3 Rans., 2 Keller, Bleidach, elekt. Licht, Gas, p. 1. April preisw. zu verm. kein Hinterh., nur 3 Mieter. Röh. dos. Bart. 292

Goethestraße 12 herrschaftliche 6-8-Sim.-Wohnung, elekt. Licht, gr. Balf. u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Röh. 2. Etage daselbst.

Helenenstr. 1. 6-Sim.-Wohn., 2. Et. auf 1. 4. 1913 zu verm. 3903

Hellmundstraße 54, 1. gr. 6-Simmer-Wohnung zu verm. Röh. Kürz.

Herrngasse 17, Wohn., 6 Sim., per April od. Juli. B25207

Jahnstraße 7 6-Sim.-Wohn., 1. Et., inkl. gr. Bad, Ball. u. Sub., Sub. per 1. April. Röh. Bart. B522

Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-8-Sim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Röh. daselbst. 3258

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. Etage, herrscha. 6-Sim.-Wohn. mit reichl. Sub. per 1. 4. zu v. Röh. dos. 2. Et. oder Viebrüder Str. 53, 1.

Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3. Et., 6-8-9. B. Wohn. nebst Zubehör per 1. April s. v. Röh. B. 1. Tel. 4683. 2870

Kaiser-Fr.-Ring 90, 1. sch. 6-8-9. B. nebst Sub. Bad, Ball., elekt. 2. u. Gas kein Bistabis, sofort od. später zu verm. Nähertes Bart. 3716

Quisenstraße 24 6-Sim.-Wohn., eleg., der Neuzzeit entsp. eingerichtet. Nähertes Tapetenengeschäft. 3560

Quisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Sim., Küche, Bad, 2. Rönt. Ball., Gas u. elekt. Licht, vor sofort od. später Röh. dos. 2. Et. linis. 3501

Neugasse 24, 2. Stock, 6-Sim.-Wohn. mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Nähertes daselbst. Bartterre, bei Greiter. 3562

Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Simmer-Wohnung mit Bad u. Ballon für sofort oder später. Röh. Bart. 3564

Rüdesheimer Str. 17, 1. Et., 6 Sim., per 1. April 1913 zu verm. Röh. Adelheidstraße 90. B25029

Schäfersteiner Str. 36, Neub., herrscha. 6-8-Sim.-Wohn. mit Centralb. B20989

Taunusstraße 77, Garten-Villa, zwei Wohnungen, je 6-Simmer, Küche, Veranda usw. zu vermieten. Röh. vorbereite Villa. Bartterre. 253

Wielandstr. 19, 1. Et., Ecke Kloßblodtstraße, herrschaftl. Wohn., 6 Sim., Diele, Küche, 3 Baff., Bad, 2. R. 2 Keller, Centralheiz., elekt. Licht, Heiz. u. Kochgas, kein Ohh., kein Bistabis, fortzufüh. mit 1/3. R. Miet-nachl. p. od. abz. Röh. dos. 1. Et.

Bitterstrasse 23 ist die Part.-Wohn., besteh. aus 6 Rm. u. Zubehör, ver 1. April zu vermieten. 2522

7 Zimmer.

Ehelsfeldstrasse 68 eleg. 1. Etage, 7 Rm., Bad, Küche, Gas, elekt. Licht, mit reichl. Zubehör, oder Part. 6 Rm., Bad, Küche u. Badez. sofort oder später zu verm. Röh. daselbst 1-4 Uhr, oder Langstrasse 28, 220. Weißsalle 7, 1, 7 Zimmer, Badez. u. Zubehör, Röh. 2. 257. Schönstrasse 3, 1. Et. schöne 7-Zimmer-Wohnung ver. sofort ab später zu vermiet. Röh. Bahnhofstrasse 1, 1. Et. oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstrasse 19. 2558

Billa Biebricher Strasse 37 freit und inmitten großem Garten belegen, ist die 1. Etage, 7 bzw. 8 hochverdächtige Räume, grohe Diele, zwei große Mansarden usw. mit Gartenbenutzung per 1. April 1913 zu vermiet. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Anträge im Souterrain des gleichen Hauses, Gingeng Reudorfer Str. 1. 2569

Dembachstr. 47, Billa, Kochs, herrsch. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Röh. zu ertr. bei C. Wera, Geisbergstr. 4. 164

Cochem, Str. 41, Bel.-Etag. 7 Zim. u. Zubeh. sofort zu verm. 2584

Herrenstrasse 3, 2. Et. 7-Zim.-W.

Gas, elekt. Licht, sofort ab später zu ver-

mieten. 2570

Geschenkstrasse 6, 3. 7-Zim.-Wohnung, 2 Balkone, Gas u. elekt. Licht, Schleienaufzug wegzug. mit ex-

zellentalem Wiederloch auf 1. April.

Heinerweg 1, Part., 7 Zim. u. Zub. per 1. April zu v. Röh. 259

Hainerweg 1, 1. Et. 7 Rm. 3 gerade Räume, 3 Mans. u. Zub. per

1. Juli zu v. Röh. 249

Käfer-Friedrich-Ring 31, 2. schöne 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. auf

1. April zu verm. Röh. 2. 2580

Käfer-Friedrich-Ring 34, 1. herrsch.

7-Zim.-Wohnung Ende März zu

verm. Röh. 256

Käferstrasse 16, 1. 7-Zim.-W. 2. um. 253

Reinstraße 100 7 Zimmer, Küche u.

Zubeh. per 1. April zu v. 2581

8 Zimmer und mehr.

Kirchasse 29, 1. Et. 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Röh. 2582

Kirchstrasse 5, 3. 8-Zim.-Wohnung zu

verm. Röh. Kirch. 24. 2577

Kirchstrasse 8, Part. 8 Zim. Bad, elekt.

Licht, Centralheiz. usw. zu ver-

m. Röh. daselbst 3. Etage. 2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

Metzger, 1. Et. 2. 203

Kirchstrasse 34, 1. Et. 203. 203

mit Zub. p. 1. April. 203

Kirchstrasse 2, Part. 3 Zimmer,

höchst. Bureau, mit od. ohne Ein-

richt. Weißstrasse zu ver-

me. Röh. daselbst 3. Etage. 2586

Kirchstrasse 24, 1. Et. 8-Zim.-Wohn.

reichl. Zub. auf 1. April zu ver-

me. Röh. 2-5 mitg. Röh. 2. 169

Käfer und Geschäftsräume.

Kirchstrasse 5, 5. Weißstrasse per

sofort oder später

2585

Kirchstrasse 23 Weißstrasse mit 200

„Söhnlein sec“

Aus feinsten Champagnerweinen hergestellt!

Verdeckt
auf Flaschen gebrüht

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung vom Militärdienst haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Besitzungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1893 geboren sind, bei der Erst-Kommission hier selbst, Friedrichsstr. 25, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Bekanntmachung dieser Meldung hat gemäß § 20 ad 7 der Verordnung eine Belehrung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Konvall-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1913.
Der Rivoortheilende der
Erst-Kommission Wiesbaden (Stadt).

Bekanntmachung.

Das Militär-Erschöpfungsamt für 1913 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Deutschen Wehrordnung vom 22. 11. 1888 werden alle hier aufzuhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893 einschließlich geboren und angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überwunden, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsschörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militär-Verhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1913 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierung-Stammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 51 (2. Stock) nur vormittags von 12—12 Uhr anzumelden, und zwar:

3. Die 1893 geborenen Militärfüchsig-

tigen:

Mittwoch, den 15. Januar 1913, mit dem Buchstaben A;

Donnerstag, den 16. Januar 1913, mit dem Buchstaben B, C, D;

Freitag, den 17. Januar 1913, mit dem Buchstaben E, F;

Samstag, den 18. Januar 1913, mit dem Buchstaben G, H;

Montag, den 20. Januar 1913, mit dem Buchstaben I;

Dienstag, den 21. Januar 1913, mit dem Buchstaben K;

Mittwoch, den 22. Januar 1913, mit dem Buchstaben L;

Donnerstag, den 23. Januar 1913, mit dem Buchstaben M;

Freitag, den 24. Januar 1913, mit dem Buchstaben N, O;

Samstag, den 25. Januar 1913, mit dem Buchstaben P, Q;

Dienstag, den 28. Januar 1913, mit dem Buchstaben R;

Mittwoch, den 29. Januar 1913, mit dem Buchstaben S;

Donnerstag, den 30. Januar 1913, mit dem Buchstaben T, U, V;

Freitag, den 31. Januar 1913, mit dem Buchstaben W, X, Y, Z.

Die hier nicht geborenen Wehr-

pflichtigen haben bei ihrer Anmel-

lung ihre Geburtsurkunde und die

ausreichenden Militärfüchsig-

ten ihre Volungsscheine vorzulegen.

Die erforderlichen Geburtsurkunden werden

von den Büchern der Bürgen-

register der betreffenden Gemeinde

entnommen ausgeteilt. Die hier ge-
borenen Militärfüchsigten bedürfen

eines Geburtscheines für ihre An-

meldung nicht.

Für diejenigen Militärfüchsigten,

welche hier geboren oder domizil-

betreut, aber ohne anderweitigen

dauernden Aufenthaltsort zeitig ab-

wesend sind (auf der Reise befindende

Handlungsbücher, auf See befindliche

Seefahrer usw.) haben die

Eltern, Vormünder, Lehrer, Pro-

und Abiturienten die Ver-

pflichtung, sie zur Stammrolle anzu-

melden.

Militärfüchsig-Dienstboten, so-

wie Haus- und Wirtschaftsbeamte,

Handlungsbücher, Handwerker usw., welche

hier zu Diensten stehen, Studierende,

Schüler und Schüler der hiesigen

Lehranstalten sind hier geistlungs-

fähigt und haben sich hier zur

Stammrolle anzumelden.

Militärfüchsig, welche im Besitz

des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Besitzungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1893 geboren sind, bei der Erst-Kommission hier selbst, Friedrichsstr. 25, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Unterstellung der Anmeldung

zur Stammrolle in oben angegebener

Zeit wird mit Geldstrafe bis zu

30 Pf. oder mit Haft bis zu drei

Tagen geahndet.

Militärfüchsig, welche mit Rück-

sicht auf ihre Familienverhältnisse ei-

ne Belehrung wegen Verstoßes

gegen die Melde- und Konvall-Vor-

schriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1913.

Der Rivoortheilende der

Erst-Kommission Wiesbaden (Stadt).

v. Schenk.

Bekanntmachung,

betreffend Errichtung von Neubauten

an neuen Straßen.

Alle Bauinteressenten, welche an

projektierten oder an noch nicht fertig

ausgebaute Straßen (im Sinne des

§ 9, Abs. 2, der Baupolizeiverordnung

vom 7. Februar 1905) Neubauten er-

richten wollen, machen wir hierdurch

darauf aufmerksam, daß die Bauges-

ellschaften erst dann noch § 2 des

Strassenbautatius auf Genehmigung

begegnet werden können, wenn

endgültige Vorbereidungen in erster

Linie erfüllt sind:

1. Der Baublock, in welchem das

Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig

zu Bauplänen vollständig so ausge-

teilt sein, daß wesentliche Grenzver-

änderungen in Bezug auf die Anzahl

der errichteten Baustellen nicht

wieder eintreten können. Die Auf-

teilung ist so vorzunehmen, daß sie

weder dem öffentlichen Interesse

widerspricht, noch die Interessen

einzelner hierdurch gefährdet werden.

2. Den Magistratsbeschlüssen vom

10. Januar 1910 entsprechend muß

20. März 1907 die betreffende neue Straße begin-

der Streckenteil von Straßentrennung

an Straßentrennung und im An-

schluß an eine bereits bestehende

Straße auf Fluchtmittelmäßige Breite

u. platzmäßig freigelegt, mit Kanal-

Wasser- und Gasleitung, sowie mit

einer vorläufigen Befestigung der

Fahrbahn in der ganzen Breite, be-

stehend aus gedachten Gestühl mit

provisorischer Überpflasterung, ver-

schen sein.

3. Der Baublock, in welchem das

Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig

zu Bauplänen vollständig so ausge-

teilt sein, daß wesentliche Grenzver-

änderungen in Bezug auf die Anzahl

der errichteten Baustellen nicht

wieder eintreten können. Die Auf-

teilung ist so vorzunehmen, daß sie

weder dem öffentlichen Interesse

widerspricht, noch die Interessen

einzelner hierdurch gefährdet werden.

4. Den Magistratsbeschlüssen vom

10. Januar 1910 entsprechend muß

20. März 1907 die betreffende neue Straße begin-

der Streckenteil von Straßentrennung

an Straßentrennung und im An-

schluß an eine bereits bestehende

Straße auf Fluchtmittelmäßige Breite

u. platzmäßig freigelegt, mit Kanal-

Wasser- und Gasleitung, sowie mit

einer vorläufigen Befestigung der

Fahrbahn in der ganzen Breite, be-

stehend aus gedachten Gestühl mit

provisorischer Überpflasterung, ver-

schen sein.

5. Der Baublock, in welchem das

Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig

zu Bauplänen vollständig so ausge-

teilt sein, daß wesentliche Grenzver-

änderungen in Bezug auf die Anzahl

der errichteten Baustellen nicht

wieder eintreten können. Die Auf-

teilung ist so vorzunehmen, daß sie

weder dem öffentlichen Interesse

widerspricht, noch die Interessen

einzelner hierdurch gefährdet werden.

6. Der Baublock, in welchem das

Baugrundstück liegt, muß zweckmäßig

zu Bauplänen vollständig so ausge-

teilt sein, daß wesentliche Grenzver-

Kinderwagen, soll neu, billig
Bisenzing 17, rechtes Treppenh. 4.
Damen, u. Herren-Nud,
sowie Nähden- u. Knabenrad mit
kreis. bill. zu v. Klau, Bleichstr. 11.
Kreis, Herrenrad für 35 M.,
Silam, Gasherd mit Tisch 6 M., verl.
Schwurm, Blücherstraße 44. B786
G. v. Rötschlitzen
zu verl. Waterloostraße 3, Bles.
Sche guter Kinderschlitten f. 3 M.
zu verl. Schleicherstraße 13, 3 St.
Schöner dreirädriger Kinderschlitten
zu verl. Elbiller Straße 17, 2 r.
Rötschlitzen
bill. zu verl. Kärtzstraße 17, Part. I.
Kärtz neuer Kinderschlitten (Davos),
Bisuz. 4 M., Bleichstrasse 23, 3.
Rötschlitzen, zweitst., zu verl.
Kleiststraße 4, 2 L. bei Bäuer.
Rötschlitzen, gebog. Schlittenläufe,
Handarbeit, bill. zu verl. Dohheimer
Straße 100, Part. Verficht.
Rötschlitzen billig zu verl.
Bierramstraße 23, 3 L.

Ein Rötschlitzen, 3 M.,
zu verl. Bierramstraße 45, 2 St. r.

Groß, Kinderschlitten f. 2-3 M. bill.

zu verl. Schleicherstraße 7, 8 links.

2 M., Kinderschlitten billig

zu verl. Kärtzstraße 3, Bles.

Schlitten zum Holzfahren

billig zu verkaufen. Sonnedeimereier

W. Göbel, am Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

8 schöne Gasflamme, 1 ameril. Ofen,

Dauerbrenner, 1. u. zweit. Türen,

Schüttentren, 1 Badewanne, 1 Gas-

badecofen, 1 Rückenbord, 1 gr. Spül-

tisch usw. sofort billig zu verkaufen.

Gassezofen, Küster, Waschmangel

bill. Blücherstraße 23, Part.

Gebräuchter Gasherd

mit Unterteil u. Schlauch zu ver-

kaufen Kärtzstraße 51, 2 St.

Gaszugflamme, Küst., Pendel, Speisez.,

Krone bill. Schwab. Str. 85, Part.

1 kleine Bohrmaschine

für Steinmetz, w. gr. Kopierpresse,

polierter Drehtisch, billig abzugeben.

Röh. im Tagbl.-Verlag. Vw

Mehrere eichene Fenster

mit Roboglas-Bergösung bill. zu ver-

kaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.

Schalterhalle rechts.

Schmiede-Wand-Gessell

für Dampfheizung, geeignet für Buch-

druckereien (Walzenlochen), Färbe-

reien, Waschsalon etc. billig zu ver-

kaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.

Schalterhalle rechts.

Zweigelige Glastüre

mit Oberlicht (Eisen) billig zu ver-

kaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.

Schalterhalle rechts.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

Raufgesuche

Damen n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

8 schöne Gasflamme, 1 ameril. Ofen,

Dauerbrenner, 1. u. zweit. Türen,

Schüttentren, 1 Badewanne, 1 Gas-

badecofen, 1 Rückenbord, 1 gr. Spül-

tisch usw. sofort billig zu verkaufen.

Gassezofen, Küster, Waschmangel

bill. Blücherstraße 23, Part.

Gebräuchter Gasherd

mit Unterteil u. Schlauch zu ver-

kaufen Kärtzstraße 51, 2 St.

Gaszugflamme, Küst., Pendel, Speisez.,

Krone bill. Schwab. Str. 85, Part.

1 kleine Bohrmaschine

für Steinmetz, w. gr. Kopierpresse,

polierter Drehtisch, billig abzugeben.

Röh. im Tagbl.-Verlag. Vw

Meherere eichene Fenster

mit Roboglas-Bergösung bill. zu ver-

kaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor.

Schalterhalle rechts.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

zu verkaufen Kärtzstraße 24, 3.

Nervat 28, Umbau,

schönes eis. Treppengeländer mit

schw. Eisen, zu verl. Bieramstraße 10, 2 St.

Büdels n. Gebrauchsgegenstände lauft

Groß, Blücherstraße 88. B769

W. Göbel, am

Schlachthof.

Eleganter Kinderwagen

zu verl. Bieramstraße 14/16, Part. I.

Einige Lesen und Herde

billig Blücherstraße 20, Part.

Füllszen, gut brennend,

GROSSE EXTRA-VERKÄUFE

in

LEINEN- UND BAUMWOLLWAREN

Zu auffallend billigen Preisen.

Wir hatten Gelegenheit durch persönlichen Einkauf grosse Lagerposten und Restbestände in Leinen- und Baumwollwaren, sowie Damen-Wäsche unter den allergünstigsten Bedingungen zu erwerben — sodass wir in der Lage sind, mit diesem Verkauf unserer Kundschaft eine äusserst günstige Kaufgelegenheit für den Hausbedarf, zur Anschaffung von Aussteuern etc. etc. bieten zu können.

Hemdentuch	18,-
ca. 80 cm breit Meter 28,-	
Reinforced	39,-
starkfädige Eisässer Ware Meter	
Kretonne, mittelstark, erstes Fabrikat, für bess. Leibwäsche sehr geeign., Mtr. 52,-	45,-
Körperbarchent, solide im Gebrauch Meter 48,-	33,-
Körperbarchent, schwere griffige Qualität, Meter 58,-	48,-
Flock-Pikee, weit unter dem sonstigen Verkaufspreis Meter 58,-	45,-
Bettdamast, ca. 180 cm breit, in schöner Ausmusterung Meter	58,-
Bettdamast u. Satin, nur bekannt solide Qualitäten, Mtr. 95,-	78,-
Bettdamast u. Satin, ca. 180 cm breit, in mercerisierte Ware Meter	125,-
Abgepasste Handtücher, in Gerstenkorn, Jacquard u. Drell, gesäumt u. gebändert, 1/2 Dtzd. 3.45, 2.65,-	195,-
Jacquard-Handtücher, bestes Halbleinen, ca. 50x120 cm, gesäumt u. gebänd., 1/2 Dz.	95,-

Hervorragend billiges Angebot in Tischtücher und Servietten.

Tischtücher, 1a Halb einen, ca. 160 cm lang	185,-
Servietten, dazu passend 1/2 Dtzd.	265,-
Tischtücher, prima Qualität, allererstes Fabrikat, ca. 130 x 160 cm ca. 130 x 225 cm	
275,-	35,-
Servietten, dazu passend 1/2 Dtzd.	295,-
Tischtücher, 1a Hausmacher Reinleinen, ca. 130 x 160 cm ca. 130 x 225 cm	
315,-	540,-
Servietten, dazu passend 1/2 Dtzd.	415,-
Reinlein. Kaffee-Servietten 1/2 Dtzd.	145,-
Reinlein. Kaffee-Servietten mit Hohlsaum 1/2 Dtzd.	245,-
Reinlein. Milieux mit Durchbruch Stück	85,-

Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm breit Meter	88,-
Bettuch-Halbleinen, gute westfälische Ware Meter	110,-
1a Halbleinen, feinfädige, vollweiss gebleichte Qualität, auffallend billig, Meter	135,-
Bettuch-Kretonne, ca. 160 cm breit Meter	75,-
Waschechter Bettkattun in neuen Dessins Meter 42,-	28,-
Handtuch-Gebild Meter	8,-
Graue Küchenhandtücher, ca. 48 cm br. 32,-, ca. 42 cm br. Meter	26,-
Drell-Handtücher, ca. 48 cm breit, extra schwere Qualität Meter 46,-	38,-
Gerstenkornhandtücher, ca. 48 cm breit, weiß mit roter Kante Meter	28,-
Gerstenkornhandtücher, ca. 48 cm breit, in Halbleinen Meter	48,-
Gerstenkornhandtücher, weiß mit Jacquard-Kante, ca. 50x120 cm, 1/2 Dtzd.	345,-
Karierte Küchentücher, Reinl. u. Halblein., gesäumt u. gebänd., 1/2 Dtzd. 1.95 u.	145,-

DAMEN-WÄSCHE.

Serie I:

1 Restbestand u. einzelne Stücke
Damen-Taghemden,
Nachttäcken,
Damen-Beinkleider,
Croise und Kretonne,
Unterhosen,

Darunter Stücke im früh. 45,-
Verkaufspreis bis

jetzt zum Aussuchen jed. Stück

195
Mk.

Serie II:

1 Restbestand u. einzelne Stücke
Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Nachttäcken,
Unterhosen,
Beinkleider, offen u. geschlossen.

Darunter Stücke im früh. 595,-
Verkaufspreis bis

jetzt zum Aussuchen jed. Stück

295
Mk.

Serie III:

1 Restbestand u. einzelne Stücke
Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Nachttäcken,
Beinkleider,
offen und geschlossen.

Darunter Stücke im früh. 80,-
Verkaufspreis bis

jetzt zum Aussuchen jed. Stück

395
Mk.

Russenkittel

Serie I: früh. Verkaufspreis bis 4.95,-
jetzt nur 195
Serie II: früh. Verkaufspreis bis 8.95,-
jetzt nur 395

Nachthemden

Ein Restbestand
darunter elegante Modelle,
früherer Verkaufspreis bis 13.80,-
jetzt Stück nur 795
Mk.

weisse Stickerei-Röcke

früherer Verkaufspreis bis 16.80,-
jetzt Stück nur 980
Mk.

BLUMENTHAL.

4 Serien Kostümröcke

im Preise
bedeutend
herabgesetzt.

Serie I Kostümröcke

aus Stoffen engl. Art,
sowie marine Cheviot

früherer Verkaufs-
preis bis 12⁵⁰ jetzt nur

2⁹⁵
Mk.

Serie II Kostümröcke

aus englisch gemustert.
Stoffen, grau Loden u.
schwarz Sammt . . .

früherer Verkaufs-
preis bis 25⁰⁰ jetzt nur

6⁷⁵
Mk.

Serie III Kostümröcke

aus marine u. schwarz
Kammgarn, sowie
schwarzem Voile u. Tuch

früherer Verkaufs-
preis bis 32⁰⁰ jetzt nur

9⁷⁵
Mk.

Serie IV Kostümröcke

aus schwarz Körper-
Sammt, schwarz Taffet,
weiss Kammg.-Cheviot,
elegante Fassons . . .

früherer Verkaufs-
preis bis 49⁰⁰ jetzt nur

12⁷⁵
Mk.

Gummi-Schuhe

in hervorragender Auswahl.

Harburger Fabrikat

Damen Größe 36-42 . . . Paar 3²⁵

Herren Größe 40-46 . . . Paar 4⁵⁰

Kinder Größe 22-26 . . . Paar 2.10

Größe 27-30 . . . Paar 2.35

Größe 31-35 . . . Paar 2.75

Russisches und Amerikanisches Fabrikat

Damen Größe 36-42 . . . Paar 4⁵⁰

Herren Größe 40-46 . . . Paar 5⁵⁰

Blumenthal.

K 170

Hygienisch-ästhetische Gymnastik

Atem-Gymnastik, System Mensendieck.

Beginn neuer Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen und Kinder. Abendkurse. Prospekte. Referenzen niediger Ärzte. Einzel-Unterricht in und außer dem Hause.

Aline Schutz, Nicolasstrasse 21, 1.

Dorfüngliche Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)
des Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Billige Aufsöhnen

Mit. 1.35 p. Str.

bei Abnahme von 10 Sennern.

W. Ruppert & Co.,
Mauritiustraße 5. 1895



Gerettet

werden get. Garberoben d. gründl.
dem. Reinigung, eleg. Reparatur u.
Entfernen d. Traggianzen

unt. Garantie. Kostenlos, wenn ohne
Erfolg. Gilde in 8 St. Sol. Preise.
Abholen, Bringen gratis! Karte
genügt. — Erfinder u. eine Anstalt
Wimmer, Herderstr. 19, Laden.

Wutbürgerl. Mittags- u. Abendst.
Grußspeisehaus Schulgasse 8, 1 Str.

Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden.

Anmeldungen von Schülern zum Eintritt zu Ostern 1913 werden
vom 15. Januar d. J. ab wöchentlich von 11^{1/2}—12 Uhr auf
Zimmer 17 (Eingang Luisenplatz) angenommen.

Die Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen. Vorzulegen sind:
der Geburts-, Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen Sexta bis Untersekunda
130 M., für die oberen Klassen 150 M., das Eintrittsgeld 9 M.

Die Aufnahmeprüfung wird am Donnerstag, den 3. April,
morgens 8^{1/2} Uhr beginnen, der Unterricht am Freitag, den
4. April, morgens 8 Uhr.

Wiesbaden, den 18. Januar 1913.

Der Direktor des Königlichen Realgymnasiums,
Prof. Sachse.

Gelegenheitskauf!

Ein dunkel Eichen-Speisezimmer,
ein do. Herrenzimmer, 1 do. Schlaf-
zimmer mit 3- oder 2t. Spiegelbchr.,
1 Bittwürfel-Möbel mit Porzellan-
gewürzständern (alles neu), sehr billig
zu verkaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechte.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für
Buchdruckereien (Walzenloch), Bür-
o-
reien, Waschanstalten usw., billig zu
verkaufen. Röh. im Tagblatt-Kontor,
Schalterhalle rechte.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Auringen:

Wilhelm Neuh. Langgasse.

Biebrich:

die bekannten 24 Ausgabestellen.

Bierstadt:

Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Bredenheim:

Franz Schwarz 2er, Walbstraße.

Dauhorn:

Georg Adolf Knapp, Küster.

Dohrheim:

Karl Schmidt, Neugasse 56, und die
bekannten 8 Ausgabestellen.

Eltville:

Josef Holland 2er, Taunusstraße 8.

Erbach:

Job. Busch 2er, Erbacherstraße.

Erbenheim:

Franz Stob. Wwe., Neugasse.

Geisweid:

Elije Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.

Hahn i. L.:

Franz Rörner, Karlsruhe 4.

Holzhausen a. d. O.:

August Plum.

Holzhausen ü. Kar.:

Ludwig Stöhrer, Klosterstr. 117.

Kofstein:

Franz Luise Schlotter, Weidenbüch-
weg.

Kohlsdorf:

Gärtner Karl Martin.

Johannsberg:

Elije Sprenger, Wwe., Geisenheim,
Bergstr. 14.

Kloppenheim:

Philipp Köster.

Königshofen:

A. Billmar, Niedernhausen, Ob-
steinerstraße.

Kohl-Schulbach:

Jacob Dauer, Schmitzberg 13.

Marienberg:

Hentzschel Schneider, Wwe.

Niedernhausen:

August Billmar, Obsteinerstraße.

Nieder-Walluf:

Heinrich Rupp, Kirchgasse 4.

Nordenstadt:

Heinrich Höner, Haus Nr. 165a

Oestrich:

Ernst Knauß, Taunusstraße 5.

Rambach:

Friedrich Bötz, Scherstraße 17a.

Rüdesheim:

Adam Jung, Hohenstraße 2.

Schierstein a. N.:

Wilhelm Hell, Mainzerstraße 21.

Sonnenberg:

Fr. Rath. Wiesborn, Rambach-
straße 5 u. die bekannten 4 Aus-
gabestellen.

Wasslau:

Friedr. Wilh. Rübsamen, Reustr.

Westerburg:

Valentin Schwab, Feldstraße 2.

Winkel:

Schuhmacher Ferdinand Bell, Wilhelm-
straße 3.

Wolff:

Adam Kaufmann, Domherrenstraße.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: "König, A. zum ersten Male: Die Kronpräsidenten."

Reichs-Theater. Abends 7 Uhr: "Die goldene Geliebte."

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: "Die Liebeschule."

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: "Der liebe Augustin."

Kurhaus. 4 und 8 Uhr: "Abonnementkonzert."

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: "Spezialitäten-Programm."

Opern-Theater, Kirchgasse.

Sophien-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 8-11.

Rinehov-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Kurhaus. 4 und 8 Uhr: "Abonnementkonzert."

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedreichshof (Garten-Cabarette). Tägl.: Gr. Konzert.

Establishment Kaiserthal, Doshheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.

Café-Restaurant "Orient". Täglich: Künstler-Konzert.

Café-Restaurant E. Mitter Unter den Eichen. Täglich Konzert.

Hotel Haus, Kirchg. 78. Tägl. Konzert.

Walla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Gemäldegalerie Dr. Heinkmann, Paulinenschlösschen: Geöffnet Mittwochs 10-1 u. 8-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei.

Landesmuseum hessischer Alterthümer, Wilhelmstraße 24, B. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-1, Montag bis Freitag 11-1 u. 8-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.

Münster's Kunstsalon, Taunusstr. 5. Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9. Arbeitshaus, Ecke Doshheimer und Schwabacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienstunden von 8-1 u. 8-6 Uhr. Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobbenstraße 18, bei Schuhmacher Juchs.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Januar 1913: Einlieg. Rathaus: Montag, den 20., 12½ Uhr.

Bad Homburg, Rathaus: Freitag, den 24., 10½ Uhr.

Gesheimrat Meier in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Nendhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erheben Berücksichtigten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Berichterstatten vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Verfassungsgericht in Berlin.

Volksleihalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3-9½ Uhr; Sonntags 10-12 u. 1½ bis 8 Uhr.

Die Bibliotheken des Volksbildungsbundes. Vereins stehen jederzeit zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gattellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Blücherstraße): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steinstraße 9): Sonntag v. 10-12 Uhr, Donnerstag und Samstag von 5 bis 8 Uhr; die Philhar. Abteil. Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4-7 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich v. 8½ bis 7½ Uhr abends. Doshheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).

Suppen-Anstalt des Wiss. Frauen-Vereins, Steinstraße 9 u. Scharnhorststraße 28, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn. u. Feiertage.

Damenclub E. B. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alterskranke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.

Fürsorgewerk Johannesstift, E. B. Zweig: Schuh und Kleidung der geförderten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, B. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, norm. von 10-11 Uhr, Samstag, nachm. von 4-5 Uhr.

Orthol. Fürsorge-Verein für Frauen, Wieden u. Kinder. E. B. Bureau: Rheinstraße 52, B. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-11 Uhr, ausgen. an Sonn. u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen.

Verein Frauenbildung - Frauenstadium. Leitung: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen. Berufe: Biebrich, Oberurselstraße 9.

Verein für Kinderchor. E. B. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchchor: 1. Riedhöfe, Steinstraße 4. 2. Weißhöfe, Schule a. d. Bleichstr. 3. Bergchor, a. d. Schulberg 10; Knabenchor: 1. Blücherhöfe, in d. Blücherhöfe, 2. Ludwig u. Gotthilf-Denkmal-Höfe, in d. Dohleit-Schule, 3. III. Knabenchor, in der Döcher-Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. B. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Steinstraße 9, 1.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dohleitstr. 4, 2. Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.

Verein staatl. geprüfter Massenre, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für soziale Auskünfte. Kol. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 3-4 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Wichtlustbad Aesberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Vereins-Nachrichten

Bauinstitut. 8.30 Uhr: Vorbereit. Turn-Verein. Abends 6-7 Uhr: Turnen der Schenke-Abteilung 1, 6-7.30 Uhr: Leistungsspiel der Jugendabteilung (im Sommer), 8-10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner u. Boglinge.

Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7½-8½ Uhr: Leistungsspiel der Jugendabteilung (im Sommer), 8-10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner u. Boglinge.

Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Riegenturnen der Männer und Boglinge.

Wiesbad. Gedächtnisclub. 8-10: Gedächtnis. Turngesellschaft. 8½-10 Uhr abends: Riegenturnen der Aktiven u. Boglinge sowie der Männerriege.

Sprachenverein 1903. Abends 8% Uhr: Französische Konversation.

Guttempler. Loge "Taunuswacht". Abends 8½ Uhr: Versammlung.

E. B. Wiss. Männerkl. 8½: Probe.

Christl. Verein j. Männer, Wartburg. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.

Blau-Kreuz-Verein, E. B. Abends 8.30 Uhr: Gesangsfunde.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfängerkursus 8½-10 Uhr. Fortbildungskursus 8½-10 Uhr.

Stenographen-Club "Stolze" Schren. 9 Uhr: Vereins- u. Leistungssabab.

Fortbildungsklasse "Stolze" Schren.

Abends 9 Uhr: Sprechstunden (Gesetzestexte).

Freidenker-Verein. Abends 9 Uhr: Sitzung und Bibliothek.

M.-Ges.-B. Concordia. 9 Uhr: Probe.

E.-B. Neu-Concordia. 9 Uhr: Probe.

Schubert-Verein. 9 Uhr: Probe.

M.-Ges.-Verein Union. 9 Uhr: Probe.

M.-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Probe.

Ges.-B. Lieberblüte. 9 Uhr: Probe.

M.-Ges. Verein Hilba. Abends: Probe.

Ges. Sangessfreunde. 9 Uhr: Probe.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. 9 Uhr: Probe.

Krieger- u. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Wittelsbach-Sport. Club Athletia. Gegen. 1892. Abends 9 Uhr: Leistung.

Stemm- und Ring-Klub Germania.

Abends 9 Uhr: Leistung.

Verh. Deutscher Handwerksgehilfen.

Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Arbeitsmännischer Verein Mattiaceum.

Abends 9½ Uhr: Versammlung.

Radfahrer-Verein 1904. Soalfahrten.

Bayern-Verein Bavaria. Probe.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit Hofraum, Hinterhaus mit Hofraum, und Hofraum, Albrechtstr. 46 hier an Gerichtsstelle, Zimmer 80, vorm. 9 Uhr. Regl. Amtsgericht. Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 595, S. 16.)

Versteigerung des Wohnhauses mit Hofraum, Hinterhaus, Seitenraum rechts, Werkstätte mit Waschraum, Haus und Holzschuppen, Doshheimer Straße 26 hier an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 80, vorm. 9.30 Uhr. Regl. Amtsgericht. Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 595, S. 12.)

Versteigerung des Wohnhauses mit Seitenflügel, Hinterhaus und Hofraum, Rüdesheimer Str. 31 hier an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 80, vorm. 10 Uhr. Regl. Amtsgericht. Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 595, S. 16.)

Versteigerung des Wohnhauses mit Seitenflügel, Hinterhaus und Hofraum, Rüdesheimer Str. 31 hier an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 80, vorm. 10 Uhr. Regl. Amtsgericht. Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 595, S. 16.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 14. Januar, 15. Vorstellung. 24. Vorstellung. Abonnement A.

Bum ersten Male:

Die Kronpräsidenten.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Henri Ibé. Deutsch v. A. Strohmann.

Personen:

Baron Henry de Marigny, seine Frau Ella Wilhelm, Maurice Devantier, deren Vater M. Deutschländer

Dugravet Emile Chatri

Minette Mennier Franz Heuberger

Thophile Bravour Heinz Berlin

Madame Moulot Madame Hamm

Madame Hamm Marg. Hamm

Louise, Mädchen bei Helene Rita Stamin

Berthe, Mädchen bei Minette Ottile Brunert

Ort der Handlung: Paris.

Uhrang 8.15. Ende 10.45.

Volks-Theater.

Dienstag, den 14. Januar 1913.

Die Liebesfamilie.

Schau in 3 Akten von Heinz Gordon und Franz Steyer.

Personen:

Baron Henry de Marigny Alfred Dannert

Helene, seine Frau Ella Wilhelm Ella Wilhelm

Maurice Devantier, deren Vater M. Deutschländer

Dugravet Emile Chatri

Minette Mennier Franz Heuberger

Thophile Bravour Heinz Berlin

Madame Moulot Madame Hamm

Louise, Mädchen bei Helene Rita Stamin

Berthe, Mädchen bei Minette Ottile Brunert

Ort der Handlung: Paris.

Uhrang 8.15. Ende 10.45.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Dienstag, den 14. Januar 1913.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Erni Welisch. Musik von Leo Fall.

Personen:

Grangaffie **Wile**. **Coref**, die die malerischen Mäße im Stil Sabdows XIV. in den **Damen** Gorillees und Racines so trefflich zu tragen weiß, fühlt sich doch nicht wohl in diesen pointöpfigen Roben. „Griechenland allein“ so antwortete sie. „hat den wahren Stil der Schönheit gehabt. Dort hegte man jene göttliche Harmonie des Körpers an, die unsere Zoffetten vernichteten. Hüllen mir uns also in die langen großfüßen Deputatten mit ihrem breiten und dichten Faltenmantel, deren Einigkeitheit die Summe der Frau verfürt.“ Wahnsinn! so fürt sich **Wile**, Prokof, Wile, Monna Delja und andere bekannte Sterne der Pariser Bühnen. Ihr Traum und ihre Sehnsucht liegt im alten **Dellos**; dort allein finden sie die Roben wieder, die Harmonie der Linien, einfache Summe und Freiheit der Bewegungen gewährt. Eine **Chauspielderin**, **Wile**, Madame **Cortier**, ging mit ihren Bünfchen nicht bis ins **Altstadium** zurück, sondern erklärte für ihre Lieblingssopode die Zeit des **Directeur**. Aber es ist bezeichnend, daß sie damit einem Sohn die Robe verließ, das eine Hochzeitstracht besaß, einen Kleibes sorgte. **Wachterschule** schlägt nur eine einzige her, auf die **Wachterschule** kommen, nur eine einzige her, auf die **Wachterschule** kommen,

no Kurz und gut einer neuen Epoche aber einzurichten. Verordnung Grönung beschreibt, die in weniger als einem Menschenalter Land und Reute umschaffen wird, so wahre und fehlche Wahrheiten. Reine Zeitung hat sich ic vermeissen, daß sie nicht als Wahrheit melde, alle führen die Devise: Relata referuntur. Der Zeitungsschreiber soll in gemeinlich anther Schulz, wenn er etwas Falsches behirrete. Der Zeitungsschreiber soll aber lernen, das Wahrheit von dem Falschen zu unterscheiden. In diese Augenreihen Gefahrungen folgten Schröders Zeitung. Volles eine Geschichte des Zeitungswesens und einen „Cursus politicus“, der eine Reihe allgemeiner politischer Kenntnisse

„Gringhausen-Zünar“. Der Gefährtenhang im königlichen Schlosse war der Anlaß zu den Spurzichten, bes. Werner von Söfla. Sie beginnen nach dem Gründungs- und Ordenstanz und dem Kapitel des Schongau Widerordens mit zwei „Gouren“, der „Witlöteour“ und der „Witlötour“, auch „Schleppenour“ genannt (wegen bei langen Schleppen am Doffeld der Domini), gefür einen Haugten befreit bis „Doffstein“, wie die „Züld“ „Gutshaus“ fährt, hauptsächlich aus den Hallen, die das Ratzeburg gießt. Von unterscheidet „große Schloßhölle“ und „Kleine Schloßhölle“. Zu jenen werden mehrere tausend, zu diesen nur einige hundert Einladungen erlassen. Eröffnet werden die Zölle von den beiden Rittern, je einem Difizier des Regiments Godesburgs und des 1. Garde-Regiments d. K., mit den beiden Gringhausen, Witteor Zünar, der Sothor des Ratzeburgs, und Wittoor Rognate, der Tochter des Gringen Friedrich Geophol. Griti wenn die Gringhausen an ihre Kniee zurückgesetzt sind, wenn die Gringhausen an ihre Kniee zurückgesetzt sind,

tritten, die Wortkünster an die unbekünen Paare mit den Worten worten: „Bitte, aufzutun!“ Nun füllt sich der Saal mit einem Zozauar von jungen Grünköpfen in durstigen, hellen Mänteln am Strom von Sperren in Gold- und Hibotzitenden Uniformen. Die Prinzessinnen beteiligen sich auch weiterhin am Tanz, aber sofern dies geschieht, wird von den Dienstthunden der Ceremonienmeister und Rennmeisteren mit den langen Stäben, die das Rennzeichen ihrer Fürsorge sind, „abgetroft“. Dann hören alle übrigen Prinzessinnen auf. Es ist die Regel, daß die Prinzessinnen nicht zum Tanz aufgeschickert werden. Sie forbern jedoch auf, indem sie einen Rummelkerten schüden und dieser den Rufftug aufträgt: „Ihr königliche Hoheit befiehlt, mit Ihnen zu tanzen.“ Auf den „kleinen Räßen“ kommt es indessen manchmal höchst von den Rottänzern, auf Anordnung des Kaisers, gefragt wird: „Heute büttet die Prinzessinnen aufgeschickt werden.“ Dann kann jeder Beuhnter der Höhe teilhaftig werden, mit einer Grünkette durch den Weichen Saal zu wogen. Offiziell, die Prinzessinnen ihrer Züchtigkeit im Tangan besondes gern von den Prinzessinnen bejohnt werden, nennt man im Kreise ihrer Name-

roben „Prinzessinnen-Zanger.“
„In welcher Zeit mächtet Sie als schöne Frau gelebt haben?“ Diese Frage, über die schon so manche Dame nachgedacht hat, macht die französische Zeitschrift „La Vie des Femmes“ zum Gegenstand einer Umfrage, die sie einigen ber bedeutendsten und elegantesten Schönspielerinnen Frankreichs borgestellt hat. Das Resultat war überraschend: fast alle diese Frauen, die durch ihren Beruf achtundfünfzig in die Schwümmungen und Gewänder so vieler Zeitalter zu schlüpfen, entschieden sich für die Antike. Da nun einmal für die Femmes eine geschilderte Epoche mit der Große, die in ihr getragen wurde, zusammenfällt, so gaben sie dem griechischen Apollo den Götterang. Die berühmte Tragödin der Comédie-Fein-Schöpferin, er fehlt aber der Großmutter seines leiblichen Sohnes, sein erster Sohn gebogen sein Schwiegervater, er fehlt der Mutter des kleinen Sohngangs, zugleich sein Stiefvogelsohne, die Mutter des kleinen aber zugleich Zwillings- und Schwiegermutter seines Großvaters, seine Großmutter aber seine Schwägerin und zugleich die Schwiegermutter ihrer eigenen Tochter, die Mutter des kleinen, Stiefvogelsohnen ihres eigenen Kindes sei — da fand er an fügungsmäßig zu werden! Um mitsffen beurkundigt ihn der Mann und, daß sein eigener Sohn der Urvohter und zugleich Stiefvater seines eigenen Kindes sei. Da er der Sohn seines Sohnes, also der Vater des Stiefvogelsohnes seines Kindes ist.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernsprecher-Kurz:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für drei Ausgaben: 10 Pf. monatlich. Nr. 1. — wöchentlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Wiedergabe. Nr. 2. — wöchentlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich behauptet. — Bezugs-Schulungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Börsenstelle Wiesbaden 20, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Börsenstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Annahme von Anzeigen an vorgezeichneten Wagen: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Annahme von Anzeigen an vorgezeichneten Wagen und Wagen wird keine Gewalt übernommen.

Dienstag, 14. Januar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 22. • 61. Jahrgang.

Die Etatsberatungen in Preußen.

○ Berlin, 13. Januar.

Die Beratungen über den preußischen Etat vollziehen sich in diesem Jahre verhältnismäßig ruhig und glatt; es liegt ein gewisser Zug des Geistigkeits und der Wohlbetriebtheit über den Verhandlungen, namentlich über den Reden der Herren Minister. Denn man muß ohne weiteres anerkennen, daß die Finanzlage Preußens glänzend ist und infolgedessen frohe Gesichter ganz gut zu verstehen sind.

Dabei wird die „Spartöpfschen“-Politik, die der Abgeordnete Dr. Wiemer heute in ihren nicht ganz unbedeutsamen Folgen kennzeichnete, in Preußen energisch gepflegt. In dem Ausgleichsfonds für die Eisenbahnen befinden sich 375 Millionen Mark, nach Angabe des Ministers wird der Betrag tatsächlich aber noch etwas höher sein, da auch im Jahre 1913 nur mit einer Verkehrsteigerung von $3\frac{1}{2}$ Prozent gerechnet wird, während die Steigerung in Wirklichkeit auch schon im Vorjahr sehr viel höher gewesen ist. Es müssen also höhere Einnahmen und Überschüsse bei der Eisenbahn zu erwarten sein, die wiederum eine Erhöhung des Ausgleichsfonds mit sich bringen. Trotz der glänzenden Finanzlage hält aber der Finanzminister an den Bischlägen zur Einkommensteuer, die ihm 60 Millionen eingebracht haben, fest, und er will auch mit einem nicht recht verständlichen Eigensinn auf das in der Kommission beschlossene Kompromiß nicht eingehen, obwohl dieses nur einen almanachlichen Abbau der Einkommensteuerzuschläge vorsah. Die Novelle zum Einkommen- und Erbärgungssteuergebot, die die Abgeordnetenkommision in endlosen Sitzungen intensiv beschäftigt und die eine außerordentliche Menge von Druckwerk geschaffen hat, wird infolge des Verhaltens des Ministers in diesem Landtag, der ja nun bald sein Ende gefunden hat, nicht mehr angetreten sein.

Dem Gedanken der Staatsregierung, eine erhöhte Schuldenfüllung einzuführen, wird man zurzeit nicht näher treten können. Denn, wie der Eisenbahnminister ausgeführt hat, werden jetzt schon über die $3\frac{1}{2}$ Prozent hinaus, die die Nominalschuldenfüllung beträgt, mehr als 100 Millionen Mark getilgt, da im Ordinarien Ausgaben für verbrauchte Produkte der Eisenbahnen enthalten sind. Es liegt also eine Notwendigkeit, die Tilgung zu verstärken, nicht vor. Der allergrößte Teil der Schulden ist eben in Preußen verbraucht und bringt der Eisenbahn sehr hohe Vergütung. Durch die starke Betonung der Tilgungsabsichten schaffte sich der Finanzminister erst die Möglichkeit, die dringenden Wünsche auf Beseitigung

der Einkommensteuerzuschläge, auf Zeuerungsgrünen für die Beamten, auf rechtliche Besserstellung der Altpensionäre usw. abzulehnen; wir stehen also vor der eigenartigen Tatsache eines vorzüglichen Etats, der sich ohne Anleihe hilft, und gleichzeitig vor dem Widerstande des Ministeriums, soziale und auch kulturelle Aufgaben in höherem Maße zu erfüllen. Denn Abgeordneter Dr. Wiemer hatte völlig recht, als er behauptete, daß ein Staat wie Preußen mit seiner Fülle von Einnahmen und seiner guten finanziellen Lage für die Aufgaben kultureller Art noch viel zu wenig tut. Wer daß man die Beamten in der jetzigen Zeuerungszeit auf das System der Unterstüttungen hinweist und sie dadurch mehr oder minder dem diskretionären Ermessen der Vorgesetzten überläßt, und daß man auf dem Gebiete der Entlohnung der Staatsarbeiter noch immer nicht überall den ortsüblichen Tagelohn erreicht hat — dies und andere Momente wirken wie eine verkehrte Welt und können nicht dazu beitragen, die Zufriedenheit der Beamten und Arbeiter zu stärken.

Von den politischen Angelegenheiten, die bei der Etatsberatung eine Rolle gespielt haben, beanspruchen weiter besonderes Interesse die Unterhaltungen über die Polenpolitik und namentlich über die Enteignung. Der Minister v. Schorlemer meinte, es sei nicht die Aufgabe der Regierung, lediglich den starken Mann zu spielen; er ist also der richtigen Meinung, daß die Regierung nicht bloß denokratischen Zuliebe zu arbeiten habe; aber ihre Anwendung des Enteignungsgesetzes mußte wohl die Wirkung auf die polnische Bevölkerung haben, die sich jetzt herausgestellt hat.

Bei der Jesuitenfrage versehnte sich Graf Bräsch in eine etwas gefälschte Erregung, die aber auf das Haus nicht überging. Das Zentrum bracht eben die kleine Emotion der Jesuitenfrage, um die auseinanderfallenden Teile der Partei wieder zu einigen. Hinc illae lacrimae!

Dahin hinsichtlich der Reform des preußischen Wohlrechts und auch nur eines Notgesetzes für die bevorstehenden Wahlen die Regierung schlechterdings nicht zu haben sein würde, war ja leider von vornherein zu erwarten. Die Ausführungen des Ministers v. Dallwitz über diesen Punkt zeichnen sich aber durch ihre ganze besondere Fürstlichkeit und Schriftlichkeit aus. Wir können bei diesem Abgeordnetenhaus keine Reformvorlage durchbringen, und daher bringen wir keine — das war die ganze Weisheit des Ministers. Daß eine Regierung führen und Parlamente überzeugen, eventuell bei wichtigen Staatsnotwendigkeiten durch Auflösung des Parlaments ihren Plänen einen größeren Nachdruck verleihen soll und muß — diese Idee scheint der gottergebenen Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg noch niemals aufgegangen zu sein.

Alles in allem: ein nicht gerade eigenartiges, aber höchst talentvolles Werk und aller Ehren wert. Es gefiel.

Mit freundlich lächelnden Augen blickt das „Divertimento Es-Dur“ von Mozart darin; eine von jenen schloßen Instrumentalschöpfungen des „A. A. Hammerkompositors“, die meist auf äußere Anregung hin entstanden: für den Kaiserlichen Hof und hohen Adel, oder für reiche Gönner, gute Freunde oder verkröchte Verleger. Denn für alle und jeden spendete ja Mozart aus dem unergründlichen Hörhorn seines Genies: er schrieb Musik wie andere — Briefe schreiben“. Mag da auch manches mit untergehen sein, was vor Zeit und Ewigkeit minder glänzend besteht: immer bleiben noch unermeßliche Reichtümer; Perlen von unschätzbarem Wert. So auch vieles aus diesem in verschwenderischer Gebelau mit 6 Sätzen ausgestatteten Trio-Divertimento, das schon um deswegen als ein Geniestreich gelten kann, weil der Gesamtlang trok der nur drei Stimmen — Violin, Viola, Cello — ein so vollständiges, üppiges Kolorit festhält: fast wie ein kleiner Orchester; und alles in eitel Sonnenchein getaucht! Das leichte Allegro darf wohl unter all dem Schönen als das Schönste angesprochen werden.

Mit unvergleichlicher Feinheit und echt Mozartschem Wohlklang wurde auch dies „Divertimento“ gespielt; und so fand man in den Darbietungen des „Klingler-Quartetts“ auch wieder alle Vorteile vereint, die für den Kammermusik vorzug nur irgend denkbar sind. Im Ton: Kraft und geistige Männlichkeit ohne jede Naivität; und Schmelz und Zartheit ohne jede Weichlichkeit; im Technischen: höchste Virtuosität ohne jede Aufdringlichkeit; im Ensemble: Einheitlichkeit und Ausgeglichenheit ohne jede bloß akademische Glätte. An der Herabföhrung der stillfischen Eigenart jedes Werkes, in der warmherzigen Lebendigkeit jedes Ausdrucks und jeder Stimmung: — in all dieser Kunst nun gar sind die Herren Professor Karl Klingler (1. Violin), Drieber, Klingler (2. Violin), Prof. Abolwind (Viola) und A. William (Cello) — unerreichte Kenner und Kötner. Demgemäß wurden sie auch gesiegt gefeiert.

O. D.

Die diplomatische Lage.

Nach wie vor zuversicht in Berlin.

○ Berlin, 13. Januar.

Ramis Plan der Einberufung einer Notablenversammlung, die über Krieg oder Frieden entscheiden soll, läßt als Ausdruck der Unentschlossenheit der Pfortenregierung verschiedene Auslegungen zu; jedenfalls aber würde die Durchführung des Plans einen Zeitewin bedeuten, der schließlich der Friedenssache zugute kommen könnte. Die Absicht des türkischen Kabinetts verträgt sich nicht mit dem ihm zugeschriebenen Entschluß, die Vorstellungen der Großmächte ablehnend zu beantworten. Somit bliebe also die Möglichkeit zu weiterer Vermittlung der Läufigkeit der Kabinette offen. Man braucht die Wiederholung nicht zu scheuen, die sich ja durch die im allgemeinen sich gleichbleibende Lage von selbst ergibt, und kann demgemäß nur abermals betonen, daß an biegsigen politischen Stellen das Vertrauen fortduert, es werde auch jetzt gelingen, die erneuten Hindernisse einer Verständigung zu überwinden und das Endziel, nämlich die Sicherung des Friedens, zu erreichen. Für dies Vertrauen ist in entscheidender Weise maßgebend die feste Überzeugung, daß an keiner verantwortlichen Stelle in Europa gegenwärtig eine Richtung eingeschlagen wird, die auf geradem Wege oder auf Umwegen Verwicklungen ernster Natur herbeiführen möchte. Der Wunsch, dem Weltteil den Frieden zu erhalten, besteht überall, und man hat ein Recht dazu, die Schwierigkeiten des Tages für lösbar zu halten, wenn man sie von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet.

Die Lage in London.

London, 14. Januar. Die Botschafterkonferenz ist gestern nachmittag im Auswärtigen Amt wieder zusammengetreten. — Wie das Neutrale Bureau erläutert, verlängern die Delegierten der Balkanstaaten ihren Aufenthalt in London nur mit Rücksicht auf die Großmächte und in der Hoffnung, daß die Note der Mächte in Konstantinopel Früchte bringen und die Haltung der Türken in einigen Tagen ändern werde, andernfalls wären die Delegierten, wie sie sagen, gezwungen, London zu verlassen und die Feindigkeiten würden wieder aufgenommen.

Wb. London, 14. Januar. Die Dithonie der Türken, heute abgezogen, gab Anlaß zu vielen Spötterien in diplomatischen Kreisen. In den Balkankreisen wird erklärt, daß kein Delegierter, ohne eine große Verleugnung der Einfälle zu begehen, abreisen könne, bevor noch eine Sitzung der Botschafterkonferenz einberufen sei. Auch wenn dies nur geschehen sollte, um die Verhandlungen in aller Form abzubrechen. Es wird erklärt, daß jeder andere Weg als Rüchtigung gegen das Land, in dem die Konferenz abgehalten wird, und gegen ihren Ehrenpräsidenten angesichts werden muß.

Die Botschaft in Erwartung des gemeinsamen Schrittes der Großmächte. Konstantinopel, 14. Januar. Die Botschaft erwartet den Schritt der Botschafter für heute. Es verlaufe,

Aus Kunst und Leben.

* Mainzer Stadthistor. „Das Mädel ohne Heiligenchein“ braucht deshalb sündhaft nicht zu sein, so lang es gelingt abend lebend und lieb, als Pineros Sittenstüd in deutscher Uraufführung über die Bretter ging. Artur Pinero ist vorwiegend Romanschriftsteller, das merkt man seinem Stil sofort an. Der reiche flotte Zug ins Große fehlt. Das Ganze wäre ein biblischer Roman, gäbe wohl auch ein nettes Operettenbuch, auch fürs Kino wäre es geeignet. Was eignet sich allerdings heutzutage nicht alles dafür? Noch Kino zieht unverzüglich an, und unter seinem Einfluß verschließt sich die Richtung der Literatur. Das Stad bedarf vieler energischer Kürzungen, dann gestattet es auch eine straffere Durchführung der Rollen, und den Schauspielern gewährt es Erleichterung. Denn wie schwierig ist es doch, sein Elend so detailliert, so wiederholzt zu schildern! Wie in so langer Zeit den rechten Höhepunkt finden. Immer wieder Schauspielen, immer wieder Siegerzüge! Das muß schließlich ertragen. Das Stad will die Pandora-Mädel schildern, ihren Einfluß auf die Gesellschaft. „Die Ritter des jungen Nord“ liegen auf den Knieen und beten, daß ihre Söhne ihnen keine Pandora-Mädel als Schwiegermädel bringen, wie es so oft vorkommt.“ Völk, das Mädel ohne Heiligenchein, das so viel von seiner Reinheit spricht und doch nicht so ganz rein zu sein scheint, ist jedenfalls eine raffinierte Kostüm. Daneben gutherzig und edler Regungen fähig. Aus kleinen Verhältnissen geboren, hat sie sich zum Stern des Pandora-Theaters aufgeschwungen; und die Männer laufen ihr zu Dutzenden nach. Völk laviert so geschickt, daß sie alle Verehrer bei guter Laune erhält. Keinen will sie erheben und keinen will sie verlieren. Zuletzt, vor die Entscheidung gestellt, nimmt sie ihren alten Verehrer Nicholas, um es am nächsten Tage zu bereuen und sich mit ihres neuen Verehrer, einem jungen Lord, so halb zu verloben. Doch hat der Verlobte kaum das Zimmer verlassen, als sie schon wieder „armer Nicholas“ sagt. In diesem angenehmen Hin- und Herpendeln der widerstreitenden Gefühle löst der Verfasser den Vorhang fallen.

Feuilleton.

Konzert.

Gestern fand im Casinohof das 6. Konzert des „Ver eins der Künstler und Kunstfreunde“ statt. Nach dem französischen, belgischen und russischen Quartett gastierte nun auch das — „Klingler-Quartett“: mit Stolz möchten wir es „das deutsche Quartett“ nennen. Denn wie virtuos, wie magistral, wie elegant oder brillant auch die ersten genannten erscheinen mögen, — so recht anheimelnd-gemüthvoll wissen sich, bei aller technischen Meisterschaft, doch erst „die Klingler“ in unser Herz einzuspielen. Oder wer vermöchte ihnen einen so ehrlichen Werl wie Schuberts D-Moll-Quartett so nachzuspielen! mit solcher Tiefe, Gründlichkeit und Wärme der Auffassung; in so wundervollen, von Sehnsucht und sinnigem Ernst, von Lebensfreude und feuriger Leidenschaft geschwollten Tönen und Klängen! Man denkt nur an die leise Variation des Andante „der Tod und das Mädchen“, wo der Vortrag so recht jener romanische Geist versteckt, der, mit geheimnisvollem Zauber unsere Phantasie umschauert, Sinn und Gemüt umjagen hilft.

Aufer diesem, schon jedem Hörer wohlvertrauten Werke mit gestern noch ein neues Streichquartett (A-Moll, Manuskript) von Rob. Kahn. Eine edel empfundene, tüchtige Komposition, deren Faktur lebhaft an Brahmsche Vorbilder gemahnt und sich jedenfalls von allen Übertreibungen hypermoderner Harmonik und Rhythmus fernhält. Die Themen des „Allegro“ sind scharf profiliert — das zweite Klingt stark an Schubert an — und in kräftiger Weise, wie in einer leidenschaftlich-stürmischen Zug durchgeführt; vorzüglich schön — auch darin Brahms ähnelt — vollzieht sich die Bildleitung zum Hauptthema. Das „Scherzo-Allegro“, trefflich disponiert, gefällt durch seinen frischspürbenden Rhythmus. Das „Finale“ wird in der Hauptsache durch eine Reihe von Variationen gebildet, die viel Interessantes bergen und nur gegen den Schlusshin einige Stützungen vertragen können.

die Botschafte würden die Note gemeinsam überreichen. Der Minister trat um 4 Uhr nachmittags zusammen und dauerter abends noch fort. Er beschäftigte sich angeblich besonders mit der inneren Lage. Der Vorschlag des Großherzogs, einen Ratsherrn einzubringen, soll angenommen, aber vom Sultan nicht funktioniert sein.

Die bulgarisch-rumänischen Differenzen.

* Berlin, 14. Januar. Der Korrespondent der "Deutschen Tageszeitung" meldet aus Samsun: Ministerpräsident Bischitsch von Serbien hatte mit dem bulgarischen Gesandten Tscheki eine lange Unterredung. Der bulgarisch-rumänische Konflikt bildete, wie von informierter Seite mitgeteilt wird, den Gegenstand der Verhandlungen. Die biegsamen politischen Kreise erbliden in diesem Konflikt die ernste Friedensgefahr, die Bulgarien von seinem Standpunkt seinesfalls auslöschen würde. Nachdem hat Bulgarien die unbedeute Unterhürung Serbiens zugestanden, bemerkte angeblich jedoch, er habe ein kühniges Vorhaben Bulgariens zugunsten Serbiens im serbischen Konflikt mit Österreich erwartet.

* Buxach, 14. Januar. Von sonst wohlungstadelter Seite wird versichert, daß man sich in London dahin geeinigt habe, die Schlüttung der rumänisch-bulgarischen Streitpunkte der Botschafterkonferenz zu überlassen.

Habsche Krisengescheit aus Serbien. Belgrad, 14. Jan. Das Regierungsblatt "Samouprava" erläßt alle Gerüchte über Krisen für falsch. Die Gerüchte sind offenbar durch den Umstand hervorgerufen, daß die Verzweiflung über die Militärverbündungen noch nicht fertiggestellt werden können. Sobald dies der Fall sei, werde ein entsprechender Uraus veröffentlicht werden.

Innere Särgung in der Türkei. Konstantinopel, 14. Januar. Die in den letzten Tagen unlaufenen Gerüchte über einen beabsichtigten Streit der Jungtürken nahmen gestern eine solche Ausdehnung an, daß die Polizeipräfektur Militär requirierte, welches an wichtige Punkte elte. Eine Kavalleriedivision durchzog eilends die Straßen Istanbuls, um nach Istanbul zu gelangen. Ein Bataillon besetzte die Porte selbst. Die Unterredung konnte noch nichts Greifbares aus Nicht bringen, ironisch witzlich ein Angriff auf die Porte oder eine Demonstration beabsichtigt gewesen wäre. Man behauptet, daß der Großwesir einen Drohbrief erhielt, der ihn zur Demission auffordert.

Keine weitere Einberufung russischer Reservisten. Petersburg, 13. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Nachricht, welche die "Neue Freie Presse" angeblich aus russischen Blättern wiedergibt, daß die russische Regierung beschloß, zwei weitere Jahrgänge der Reserve einzuberufen, ist vollständig aus der Luft gerissen. Kein russisches Blatt veröffentlichte eine solche Nachricht, auch traf die russische Regierung eine solche Maßregel nicht. Somit ist die Frage des Platzen, gegen wen die Maßregel gerichtet ist, vollständig müßig.

Der bulgarische Finanzminister beim Sultan. Petersburg, 13. Januar. Der Kaiser empfing den bulgarischen Finanzminister Theodorow in Audienz.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser besuchte gestern vormittag den Reichstagsaal.

Fürst Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen, der Senior des Hauses Castell, ehemaliger Reichsrat der Krone Bayern, ist am Montag im Alter von 83 Jahren in Rüdenhausen (Unterfranken) gestorben. Er war seit 17. Mai 1863 mit der Prinzessin Emma von Neuburg-Büdingen verheiratet. Aus der Ehe entstiegen sechs Söhne und zwei Töchter.

Der König von Württemberg hat den Staatssekretär Dr. v. Biseck zum Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt.

* Der militärische Nachtragsetat. Wie der "Tägl. Rundschau" von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die Gesamtfordernungen für die Vorlagen zur Ausfüllung der Rüden unserer Rüstung 75 Millionen Mark betragen.

Ein Brillenfall in Liberia. Die "Nord. Allg. Zeit." schreibt: Ein Berliner Blatt gibt in seiner Ausgabe vom 11. Januar den Brief eines Deutschen aus Liberia wieder. Im Hinblick auf die darin geschilderten angeblichen Vorlauftätsche

und uns im Zweifel, was nun aus seiner Heldin wird. Am liebsten möchte sie ja überhaupt nicht heiraten. Nur geheilchen, bei der Bühne bleiben, gefeiert werden. Der Schluss fiel recht ab. Wie gesagt, als Buch hätte es so enden können, als Stück nicht. Doch könnte eine Überarbeitung noch manches Gute zitieren. Hofrat Max Behrend hatte das Stück mit Sorgfalt inszeniert und mit großem Geschick aufgetragen. Seine gewandte Regie machte sich überall fühlbar. Trotz des frischen Durcheinanders auf der Bühne fehlte es niemals an einer gewissen Harmonie der Gruppierung, an reizvollen szenischen Bildern. Die Rolle der Lilli hatte die Maren übernommen, ein geräuschloses, lisenfeines Personchen, die den englischen Typus treffend darstellte. Es war nicht immer leicht, in dem großen Hause intime Wirkungen zu erzielen, doch fand sich die junge Künstlerin recht geschickt mit ihrer Aufgabe ab. Hotel van Vorst, im biegsigen Residenz-Theater oft schon schmerzlich vermisst, als alte Bekannte mit Freuden begrüßt, gab die Mutter Lilli, eine echte alte Theaterväterin. Ihre trockne Komik sorgte ihr sofort einen Lacherfolg nach dem anderen. Das Intime, Feine ihrer Kunst wird aber wohl mit der Zeit in dem großen Mainzer Hause verloren gehen. Der weite Raum verlangt entsprechende Gebärden, lauterer Sprache, stärkeres Auftreten der Komik. Die übrigen Rollen lagen in weniger berufenen Händen. Die Herren Krahe (Nicholas) und Brödel (Junges Vor) gaben sich alle Mühe, kamen aber nicht so recht über den Rahmen des Konventionellen heraus. Der Verfasser konnte sich nach dem dritten Akt gelingen, mit ihm Hofrat Behrend, und den starken Beifall des ausverlaufen Hauses entgegennehmen.

B. v. N.

* Aus den Frankfurter Theatern. Im Schauspielhaus hatte das neue Schauspiel "Die Katrin" der beiden Männern Melchior Langholz und Ludwig Biro einen sehr lebhaften Erfolg, der der guten Aufführung, sicher aber auch der theatralischen Wirkung des Stückes zu danken ist. Der Titelrolle ließ Karl Rottmann ihre imponierenden Mittel, mit vorzülichem Spiel ausüben, ihr die Herren Bauer und Jonzen.

B.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Arthur Schnitzler hat sich der "Nord. Allg. Zeit." in Kopenhagen gegenüber konkurrenzlos verpflichtet, eine Bearbeitung seiner "Liebelei" für den Kino vorzunehmen. So berichtet wenigstens die "Inter-

müh festgestellt werden, daß von einer Schmähung der deutschen Marine und speziell der vor Libertia ankommenden Kriegsschiffe und ihrer Kommandanten ebenso von einer feindseligen Behandlung der deutschen Regierungsvorsteher keine Rede sein kann, daß vielmehr die Forderungen der deutschen Kommandanten, wenn auch erst nach einem Druck, erfüllt werden sind. Insbesondere wurde der in dem Brief erwähnte liberiatische Offizier mit Dienstentlassung bestraft.

* Von dem Abg. Wetterls abzurüsten, hält die "Kölner Volkszeitung" für geboten. Sie verurteilt es, daß dieser Reichstagsabgeordnete im gegenwärtigen Augenblick in Frankreich, wo die Wogen des Tauromäismus sehr hoch gehen, das politische Gebiet beruhende Vorläufe über Elsass-Lothringen hält. Sinerlei oder er die ihm zugeschobenen Sätze gesprochen hat, schon das bloße Auftreten dieses Politikers in Frankreich, der als Mitbegründer und Hauptwurführer des elässischen Nationalismus dasteht, kann die leicht entzündlichen Rassen in Frankreich zu Auseinandern und Handlungen hinreichen, die das bisherige Verhältnis von Deutschland und Frankreich empfindlich schädigen, wenn nicht Schlimmeres im Gefolge haben. Die "Kölner Volkszeitung" erklärt, daß Wetterls im elässischen Bentum nur geringen Einfluss habe. Die Zentrumsfaktion des Reichstags vollends habe mit seinem politischen Auftreten in Frankreich gar nichts zu tun. (Vergl. unter Frankreich.)

* Eine württembergische Landeszentrale gegen die Spionage und die Spionenplage. Die württembergische Regierung plant die Errichtung einer staatlichen Landespolizeigentrale zur Bekämpfung der Spionage und Spionenplage. Die Zentrale soll späterhin auch auf den kriminalpolizeilichen Aufgaben nach sächsischem Muster ausgebaut werden.

* Geestemünde Stadt! In Geestemünde ist von der Regierung die Nachricht eingetroffen, daß Geestemünde mit dem 1. April zur Stadt erklärt wird und damit aus dem Landkreis auscheidet.

Parlamentarisches.

Über den Geschäftsplan des Abgeordnetenhauses hat sich gestern eine Besprechung schlußig gemacht, die der Präsident des Hauses mit den vorliegenden der bürgerlichen Parteien abhielt. Es wurde für die Etatsberatung ein Kontingentierungspol an beschlossen, der sich ungefähr an das Vorgehens in früheren Jahren anschließt. Die ganze Etatsberatung dürfte jedoch, da bereits der 14. Mai als Termin für die Urteile zum neuen Abgeordnetenhaus in Aussicht genommen ist, ziemlich beschleunigt werden. Unter diesen Umständen kann es bereits als sehr wahrscheinlich gelten, daß die Steuergesetzmöglichkeit überhaupt nicht mehr zur Veratung im Plenum gelangt. Eine Verabschiedung des Steuergesetzes ist jedenfalls bei einem so frühen Schluß der Session und der Legislaturperiode nicht mehr anzunehmen.

Berichtigung. Der in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltene Bericht über die geistige Sitzung des Abgeordnetenhauses ist dahin zu berichtigten, daß bei der telefonischen Befragung die Rede des Finanzministers Lenze unter diejenige des Abg. Dr. Friedberg geraten ist. Von den Worten an: "Die Vorredner beurteilen den Stot im allgemeinen günstig" sind die Ausführungen diejenigen des Finanzministers.

Heer und Flotte.

Personal-Nachrichten. v. Pappritz, Gen. Major und Kommandeur der 5. Inf.-Brig., vom 1. d. R. ab zur Vertretung des beurlaubten Kommandanten von Königsberg i. Pr. kommandiert.

Ein Jubiläum des Elternkreuzes. Einige der wenigen noch lebenden Ritter des Elternkreuzes I. Klasse, daß er als Generalstabsmajor bei Major erwarb, der bayerische General der Kavallerie z. D. Gustav Ritter v. Fiehnitz, zuletzt Präsident des Generalauditorats, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Für seine Tapferkeit in der Schlacht bei Wörth hat er den bayerischen Militär-Ordens-Johannes-Orden erhalten.

+ Die Aufnahmeprüfung zur Kriegsschule. Mit Ausnahme der drei bayerischen Armeekorps, deren Prüfung eine gesonderte ist, findet die diesjährige Aufnahmeprüfung zur Kriegsschule an dem 1. Jh. eines jeden der 22 Armeekorps in den

nationalen Filmzeitung", und sie sagt auch, daß der Film auch die Nebenhandlung wiedergeben wird, die in der "Liebelei" selbst nur angedeutet ist.

Im Münchener Residenz-Theater fand Sonntagabend die Uraufführung des dralischen Schauspiels "Eisen" von Walter Bierisch statt, das in modernem industriellem Milieu spielt, und erzielte starke Beifall. Der Autor konnte nach dem zweiten und dritten Akt wiederholt an die Rampe treten.

Zur Förderung der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erläßt die "New Yorker Staatszeitung" ein Preisaußschreiben für einen modernen deutschen Originalroman. Der Hauptpreis beträgt 3000 Mark.

Die Axt! nennt sich ein neues Drama von Gabriele d'Annunzio, das gleichzeitig in französischer und italienischer Sprache erscheint. Es wird in Paris zur ersten Aufführung gelangen.

Gilbende Kunst und Musik. Der Dresdener Generalmusikdirektor v. Schuch wird in der nächsten Zeit in Petersburg ein kurzes Aufenthalt geben. Er ist zur Leitung eines Konzerts in Petersburg unter den üblichen glänzenden Bedingungen aufgefordert worden und hat bereits zugesagt.

Kapitän Hoffmann ist anlässlich seiner 25-jährigen Zugabepräfektur zur Berliner Oper zum Kommandeur ernannt worden.

Kommandeur Albert Riemann feiert morgen in Berlin in gewohnter Frische seinen 82. Geburtstag. Der Künstler tritt eine kleine Reise an, um sich der Gratulationsfahrt zu entziehen.

Im Kölner Stadttheater erzielte die Operettenspiels "So'n böhmisches Lied", Text von G. M. Mühle von Moulner-Schottländer, einen durchschlagenden Erfolg.

Unter dem Titel "Die neue Sezession" hat sich in Wien eine Künstlervereinigung gegründet, die es sich in Anlehnung an die jetzt aufgelöste Münchener "Scholle" zur Aufgabe gemacht hat, den modernen Grundsätzen deutscher Malerei in Italien zur Anerkennung zu verhelfen. Die Gruppe wird zum ersten Male auf der italienischen Sezessionsausstellung geschlossen auftreten.

In Meiningen wird am 1., 2. und 3. April im Herzoglichen Hoftheater ein Musikfest stattfinden. Das Programm umfaßt Bilder, Kammermusik, Orchester- und Chorwerke von J. S. Bach, J. Haydn, W. A. Mozart, Beethoven,

und anderen. Das Programm wird am 11. bis 15. März statt. Die Offiziere des Gardekorps arbeiten im Casino des 2. Garde-Regiments z. B. die des 3. Armeedepots und die innerhalb dessen Bereichs kommandierten in den Räumen der Obergenero-Kaserne.

Das neueste Militärluftschiff. Friedrichshafen, 13. Januar. Die militärische Abnahmekommission für das neue Militärluftschiff ist in Friedrichshafen eingetroffen unter der Führung von Major Neumann vom Luftschiffabteilung Nr. 1 in Berlin. Die Versuchsfahrten beginnen Ende dieser oder Anfang nächster Woche.

Zu dem Bootsunfall von Torpedobootsmannschaften. Nachträglich wird bekannt, daß die Leichen der beiden ertrunkenen Matrosen des Torpedoboots "S. 70" noch nicht geborgen worden sind. Sie sind wohl gesichtet, aber von der Strömung wieder vertrieben worden.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. "Gethse" am 11. Januar in Alexandrien; S. M. S. "Tulu" am 11. Januar in Tsingtau; S. M. S. "Victoria Louise" am 11. Januar in Barbados; S. M. S. "Leipzig" am 11. Januar in Tsingtau.

Ausland.

Belgien.

Unnötige Aufregung. Brüssel, 14. Januar. Hier erregt ein Maurenanschlag der belgischen Regierung, betreffend Pferde-Aushebung im Mobilisierungsfall, allgemeines Aufsehen, da diese Maßnahme mit der Weltlage in Verbindung gebracht wird.

Frankreich.

Die Hecke Wetterls. Paris, 14. Januar. Unter dem Vorsitz des Nationalisten Bonvalot sollte Abg. Wetterls gestern abend seinen Vortrag über den Bischof Dupon de Loges wiederholen. Wetterls erschien jedoch nicht und Bonvalot erzählte der zahlreich versammelten Zuhörerschaft, daß Wetterls von Freunden bestimmt worden sei, den Vortrag abzusagen, da diese befürchteten, Wetterls könnte bei seiner Rückkehr nach dem Elsass verhaftet werden, weil er 24 Stunden nach der Verkündung des Beschlusses durch die parlamentarische Immunität nicht geschützt sei. Der Historiker Webschinger las sodann den Vortrag aus dem Manuskript Wetterls ab.

Prinz Viktor Napoleon zur Präsidentenwahl. Paris, 14. Januar. Das "Globe de Paris" veröffentlicht eine Erklärung des bonapartistischen Thronprätendenten Prinz Viktor Napoleon über die bevorstehende Präsidentenwahl. Prinz Viktor sagte unter anderem, er wünsche, daß die Nationalversammlung sich bei dieser Wahl in patriotischer Selbstverlehnung ausschließlich vom öffentlichen Interesse leiten lassen möge. "Aber wie kann man erwarten", fuhr der Prinz fort, daß die Nationalversammlung einen über den Parlamenten stehenden Mann wählen werde, der erforderlichenfalls die Annahme des Parlaments mit festem Hand unterdrücken könnte. Nur die direkte Wahl durch das Volk könnte dem Staatskörper das nötige Ansehen geben." Prinz Viktor schloß: "Voll Achtung vor den Gebräuchen meines Landes und als Gegner der unruhigen Ränke und Treibereien, in denen sich andere gefallen, fordere ich für mich die unverfahrbaren Rechte, die jeder Franzose genieht, um meinen Namen und meine Kraft in den Dienst meines Vaterlandes zu stellen. Welch wunderbare Zukunft könnte sich Frankreich eröffnen, wenn alle Patrioten sich verständigen würden, um an die napoleonische Überlieferung wieder anzuknüpfen."

Ein "heimlichvolles Schiff"? Paris, 14. Jan. Das "Journal" meldet aus Algier: Vor einiger Zeit tauchten bereits Gerüchte über das mysteriöse Schiff

Fr. Schubert, J. Brahms, A. Brückner, R. Reger, Hugo Wolf. Dirigent des Musikfestes ist Max Reger.

In Straßburg i. Els. wurde gestern abend während eines Konzertes der im Nachstand lebende frühere Direktor des städtischen Musikonservatoriums Professor Franz Stochausen von Schlägen getroffen. Er ist der Bruder des Frankfurter Musikpädagogen. Er wurde bestimmtlos im Automobil nach seiner Wohnung verbracht.

Franz Lohar, der sich um die Weihnachtszeit in Berlin operieren ließ, will auf längere Zeit nach dem Süden reisen. Da er sich große Schönung ausstehen muß, ist er an der Fertigstellung seiner neuen Operette "Endlich allein" derartig behindert, daß die Uraufführung dieses Werkes auf die nächste Spielzeit verschoben werden muß.

Wissenschaft und Technik. In einer Tongtube der Gemaldefabrik bei Wodenheim, wo schon öfter interessante Funde gemacht worden sind, wurde jetzt das Seltene einer Seeluh bloßgelegt. Der Fund wird dem Mainzer Museum überwiesen.

In Washington fand gestern in der National-Geographic-Gesellschaft zu Ehren Amundsons ein feierliches Banquet statt. Commodore Peary überreichte Amundson die goldene Medaille.

Das Ehrentomitee der deutschen Arktischen Expedition ist in Berlin in der Wohnung des Führers der Spitzbergen-Expedition, Leutnant Schröder-Schau, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um über die Mittel und Wege zu beraten, durch die den als verschollen gestellten Mitgliedern der Expedition Hilfe gebracht werden könnte. Die Versammlung beschloß, durch die Tageszeitungen einen Aufruf an die deutsche Öffentlichkeit zu erlassen mit der Bitte, durch freudliche Spenden die Ausstattung einer Hilfsexpedition baldigst zu ermöglichen.

Für den Bau des Dresdener Hygiene-Museums wird in nächster Zeit ein Ausschreiben an die deutschen Architekten erlassen. Die Baukosten sind auf zweieinhalb Millionen Mark veranschlagt.

Das Halle wird berichtet, daß auf Antrag der Professoren Gründer (Lübeck), Stössel (Heidelberg), Kries (Freiburg) und Hermann (Bonn), der der jüngst in Halle abgehaltenen Medizinprofessor Konferenz vorgelegt wurde, in Zukunft im Interesse der wissenschaftlichen Ausbildung der Ärzte die Radiologie in die ärztliche Prüfung einbezogen werden soll.

— Kleine Notizen. Schuhmachermeister Th. Müller, Ellenbogenstraße 10, erhielt vom Kaiserlichen Patentamt: Rücksicht auf ein Verfahren zur Verhüllung von Blatt- oder Säcken. — Bei günstiger Witterung findet auf der Südeisbahn an der Kaiserstraße Mittwochmorgen und Mittwochabend Militärkonzerte statt. — Zwei Klassen unserer städtischen höheren Mädchenschule, etwa 30 junge Mädchen, unternahmen gestern mittags einen Radelaufzug nach der Rodelbahn bei Eichenhain. — Die Angehörigen des vermischten Rentners R. J. haben für dessen Ruffindung eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. (Spielplanänderung.) Mittwoch geht nicht Schontand „Das lebte Vor“; sondern die moderne Bosse mit Gesang und Tanz „Kinder amüsiert euch“ in Szene.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 14. Januar. Der Magistrat hat Herrn Seelsorger Baug, dem Vorsitzer des Ortsgerichts, den Titel „Magistrat-Ortsgericht“ verliehen. Herr Baug steht seit 28 Jahren in Diensten der Stadt. — Der Volksbildungsbund hielte vorgestern abend in der neuen Turnhalle an der Diltheimstraße den 8. dieswintertlichen Volksunterhaltungssabend ab, der sich ebenso wie die vorangegangenen Abende eines allzeitigen Interesses erfreuen konnte, wie dies der gute Besuch angezeigt. Das „Kämmerspaß“ eröffnete den wie immer sehr reichhaltigen Vortragssalon, sang im weiteren Verlaufe des Abends mehrere Lieder und fand mit sämtlichen Darbietungen eine sehr begeisterte Aufnahme. Fraulein G. Schäfer von hier sang sich wie immer in die Herzen der Zuhörer, die ebenfalls Beifall spendeten, der auch den feierlichen Klavierbegleitung durch Leiter Cornelius galt. Oberrealschuldirektor Dr. Höfer (Wiesbaden) hielt den 2. Teil seines Vortrages mit Vorträgen in angestiegener Spannung.

hw. Schierstein, 18. Januar. Beigedrehter Wilhelm Lang von hier wurde mit 18 gegen 9 Stimmen, wobei letztere auf Bädermeister Graff aus Düsseldorf fielen, zum Kreis- tagssabgeordneten für den Bezirk 1 (Düsseldorf, Schierstein, Bräunstein und Georgendorf) gewählt. — Der biebrische „Handwerks- und Gesellen-, Vogel- und Tierzüchterverein“ veranstaltete zu Ostern eine nationale Kaninchen-Ausstellung, welche am Samstag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr, durch den Protektor Kammerbernen und Landrat von Heimbüren eröffnet wird. Der Vorsteher Aug. Hehn von hier, der in der Biebricher „Eisbahn“ beschäftigt ist, feierte vergangene Woche sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Außer verschiedenen Geschenken seitens seiner Arbeitgeber und Mitarbeiter wurde ihm von der Handwerkskammer ein Diplom überreicht. — Der Handgebundene „Eintracht“ veranstaltete am Sonntag, den 19. d. R., in den „Drei Kronen“ ein großes Konzert, bei welchem Fraulein Döring aus Wiesbaden (Sopran), Herr Zug, Arnold aus Biebrich (Tenor) sowie der Chor des Vereins mitwirkten werden. — Eine bittere Enttäuschung musste gestern früh eine biebrische Familie erleben. Ein seines ungefähr 200 Pfund schweres Schaf, welches vorgestern noch läufig war, soll gestern vormittag geflüttet werden. Als die Frau zu diesem Zweck den Stall betrat, bemerkte sie an ihrem Erstaunen, daß das wertvolle Tier, welches morgen geflüttet werden sollte, verendet war. Verschüttet war das Schaf nicht.

el. Biebrich, 18. Januar. Der biebrische Gesangverein „Harmonie“ begibt in diesem Jahre sein 50jähriges Bestreben. Als Jubilaumstag sind im Ausflug genommen der 15. und 16. Juni. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind bereits im Gang.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 13. Januar. In Gegenwart zahlreicher Vertreter deutscher Gartnervereinigungen, Gartenbauverbände, Baumzulieferer usw. wurde unter dem Vorsteher des Barons v. Solemacher ein Reichsverband für den deutschen Gartenbau gegründet. — Die schon seit langem geplante Gartenbau-Ausstellung ist nunmehr für das Jahr 1915 völlig gestartet, nachdem der soeben gegründete Reichsverband für den Gartenbau seine Unterstützung für das Unternehmen in jeder Beziehung ausgesprochen hat. — Der lebte Frankfurter Spatz, der einst hochangesehene Frankfurter Patrizierfamilie v. Gündelode, Freiherr Waldemar v. Gündelode, ist gestern im Alter von 53 Jahren gestorben.

wh. Darmstadt, 14. Januar. Die Zahl der Gefrankten im 1. Bataillon des biebrischen Eisenbahnrégiments beträgt 163, die der Patienten mit hohem Fieber 21 und die der Genesenden 65.

S. Hammersfeld (bei Altenkirchen), 13. Januar. Aus der hochgebenden Wied, in der Nähe des biebrischen Bahnhofs, wurde die Leiche des 18jährigen Karl Orsoen aus Kreisfeld gezogen. Der Junge war wohl in der Dunkelheit vom Weg abgekommen und in die Wied gestürzt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsälen.

Der Eisenbacher Brudermord vor dem Schwurgericht.

Wie aus der weiteren Vernehmung der Angeklagten hervorgeht, hatte Karl, der spätere Gießerei der Eva Weimer, einen Steinbruch in der Nähe von Eisenbach gepachtet und brach dort Steine für seine eigene Rechnung. Räther ist sie ihm getreten, als er sie einmal in den Wald bestellt hatte, habe mit, daß gegen ihren Willen und seitdem hat er sie durch die Drohung, sonst keinen Mund zu halten, an sich gefesselt. Einmal hat Karl ihr ein Messer mit Sägezähnen in die Hande gegeben mit der Aufforderung, den Inhalt ihrem Bruder ins Auge zu schütten. Ob das je geschehen ist, halb für Schers gehalten. Von ihr ist das Messer mit nach Haus genommen worden, nachdem sie Karl erkläre, ihren Bruder lieber mit Sägezähnen vergiften zu wollen. Nachrach hat Karl auch davon gesprochen. Peter Weimer im Wald erschlagen zu wollen. Sie hat auf ihn eingeredet, ihn lieber am Leben zu lassen, weil sie sonst doch keine Ruhe mehr habe. Endlich ist dem Brüderin der Gedanke gekommen, daß doch, wenn die Leute nicht dahinter kommen sollten, das Verhältnis mit dem vertrüben, 32 Jahre alten Mann gelöst werden müsse. Karl aber auf das Lebhafteste widerprochen. Er hat ihr sogar mit Erstickung gedroht, wenn sie die Absicht zur Ausführung bringe. Zuletzt scheint die Eifersucht von Karl gegen Peter Weimer immer mehr ins Kraut gesprochen zu sein. Einen Krug mit Pulver, den er der Angeklagten mit dem Auftrag gab, ihn dem Bruder ins Bett zu legen, hielt diese zurück, weil Karl auf ihren Widerwider erklärte, der Krug würde nicht soviel genügen, er wolle was anderes zurecht machen. Als sie nach Camberg geschickt worden sei, um in einem Geschäft dort selbst ein Eisenrohr von einer bestimmten Beschaffenheit zu holen, habe sie anfänglich angenommen, daß dasselbe bei Steinbrüchen Verwendung finden sollte; später aber gab er ihr das an beiden Enden geschlossene Rohr, damit sie es dem Bruder ins Bett legte und eine an ihm befestigte Bündschuh durch die durchlöcherte Wand ins Freie führe. Dort sollte Karl die Bündschuh angündigen und die Bombe so zur Entladung bringen. Die Bündschuh jedoch erwies sich als zu kurz. Karl nahm das Rohr wieder an sich und übergab es der Angeklagten am folgenden Tag mit einer größeren Bündschuh wieder. Anfanglich weigerte sie sich, angeblich mit aller Entschiedenheit, ihm zu Willen zu sein, als Karl aber drohte, sie andernfalls zu erschießen, sagte sie ja, und am Freitag, den 10. Mai, als sie ihrem Bruder das Eisen drückte, entledigte sie sich des Auftrages. Damit die Bündschuh nicht von außen bemerkt werde, schnitt sie ein aus der Mauer hervorragendes Stück mit einer Schere ab. Folgenden Tages hatte Karl vor, die Entladung herzuführen, er verließ die Ausführung jedoch auf Sonntagabend, weil Sonntags

so viele Leute in die Nähe der Mühle kamen und dann das Attentat zu früh befehlert werde. Am Mittag des selben Tages will die Angeklagte Karl nochmals zu überreden versucht haben, von der Ausführung des Planes Abstand zu nehmen. Eine Frau Schäfer hat sie Montag, morgens, weil sie ein Fenster der Mühle am Boden liegend fand, darauf aufmerksam gemacht, auf der Mühle müsse was passiert sein. Sie begab sich gleich an Ort und Stelle, fand ihren Bruder als Leich vor, und batte dann nichts Eiligeres zu tun, als einer ihr von Karl gewordenen Orde gemäß 3 in der Stube liegende Eisenstange (Sprengstange der Bombe) aufzunehmen und wegzuwerfen; später hat sie auch 2 noch vorhandene Stäbe Bündschuh befehligt. Dem Karl ist von ihr gleich Bericht über den Verlust ertheilt worden. Er hat sie aufgefordert, ein Eisenstück an eine bestimmte Stelle zu tragen, um so den Glauben zu erwecken, daß das gefälschte Eisenrohr tatsächlich bei Steinbrüchen gebraucht werden sollt. Wenn beobachtet werde, sie habe mehrere Dritten gegenüber die Absicht ausgesprochen, ihren Bruder ums Leben zu bringen, so muß das untersuchen. Erst jedoch sei es ihr nicht damit gewesen. Alles, was sie getan, habe sie unter dem Einfluß von Karl getan. Die Absicht, ihren Bruder ums Leben zu bringen, habe sie niemals gehabt. Die Eisenstange ist auf den Namen von Karl geborgt worden. Ein eigentliches Liebesverhältnis mit Karl habe sie nicht gehabt. Ihr habe es geschehen, als ob Karl, als er ihre Hilfe zur Errichtung des Bruders angerufen, lediglich sie habe auf die Probe stellen wollen, ob sie mehr zu dem Bruder als zu ihm halte. Die Angeklagte macht ihre Aussage unbefangen, ohne jede Spur von Erregung. Ihre Antworten sind klar und sielbewußt. Zunächst werden die Sachverständigen und als deren Erster der Kreisgerichtsrichter Dr. Tesmar von Limburg vernehmen. Bei der Leiche waren nach diesem die unteren Extremitäten stark verblutet; Ober- und Unterlendenflossen waren gebrochen, das Fleisch hing in Fetzen von ihnen herab. Im Außen der Leiche fand sich ein großes Stück Eisenrohr. Erst später wurde der Tod als Folge einer Bomben-Explosion festgestellt, der durch eine solche herbeigeführten Verlegerungen festgestellt, während die ersten Annahmen dahin gingen, daß jemand mit einem Beil oder einer anderen Schleifwaffe auf den Kopf eingewirkt habe. (Die Angeklagte betrachtet eine Photographicie, welche den verbluteten Eisenstangen darstellt, ohne jede Spur von Erregung.) Nach Dr. Popp ist die Explosion innerhalb des Strohhauses erfolgt. Die Sprengstange habe sich über den ganzen Raum verstreut. Bei dem Sprengkörper handelt es sich um ein galvanisches Eisenrohr mit 4 Millimeter Wandstärke, bei dem Sprengstoff um eine Art Sprengpulver, einen „Sicherheits-Sprengstoff“, wie er in Steinbrüchen verordnet zu werden pflegt. Die Bündschuhnur hatte eine Länge von mindestens 1 Meter mit 20 Minuten Brennzzeit. Eine zwischenweise vernommene frühere Lehrerin der Angeklagten sagt aus, im letzten Schuljahr habe die im Begegnen „nicht ohne Tadel“, im Jahre vorher „stolzhaft“ gehabt. Es habe sich bei ihr sonst um eine mittelmäßig begabte Schülerin gehandelt mit Noten zwischen „genügend“ und „gut“. Sie sei eine etwas verschlossene Natur, zeitweilig aber auch recht lebhaft gewesen. Vor dem Untersuchungsrichter hat die Angeklagte anfänglich nicht gestanden, sie habe nicht im Traum daran gedacht, daß Karl tatsächlich den Anschlag habe zur Ausführung bringen wollen; sie habe in der frühen Nacht dabei ganz zufällig geschlafen, der Richter bat im Gegenteil aus ihrer Aussage den Eindruck gewonnen, es sei ihr zwar lieber gewesen, wenn Karl seinen Plan nicht zur Ausführung gebracht, im Gegenteil aber sei sie mit derselben einverstanden gewesen; auf ihn, den Untersuchungsrichter, habe er den Eindruck gemacht, daß sie habe angeben wollen, den eingetretene Erfolg mit gewollt zu haben, also Zeuginnen vor dem Verbrechen gewesen zu sein. Sie habe erklärt, ganz unter dem Einflusse von Karl gestanden und zuletzt überhaupt nicht mehr den Versuch gemacht zu haben, ihm den Plan auszureden. Nach der Tat hat sie sich bemüht, alle Überführungsstücke aus dem Wege zu räumen. Später ist sie noch einmal mit Karl zusammengetroffen. Dieser hat ihr gedroht, sie soll zu machen, wenn sie etwas verrate. — Gendarmerie-Wachtmeister Th. Rabhardt von Camberg befandt, daß die Angeklagte, weil sie, als er sie auf den Kopf zugeschlagen, sie habe überführungsstücke besitzen wollen, diese würden wohl gefunden werden, unbedingt erklärte, das werde nicht geschehen, am Samstag, 18. Mai, zunächst in Datteln genommen wurde. — Auch der Bürgermeister von Eisenbach, welcher gleich am Montag an der Wardschule mit der Eva Weimer zusammentraf, bat nichts Bezeichnendes an dieser bemerkte, abgesehen von der Gleichgültigkeit, die sie zur Schau trug. Karl sei ein guter Mann gewesen. Nachteiliges könne er ihm nicht nachsagen, ebenso wenig Peter Weimer, welcher allerdings einmal auf seinen Bruder Heinrich geschossen habe. Er sei damals freigesprochen worden. Der Zeuge ist, gleich nachdem Karl sich im Gefängnis den Tod gegeben hatte, zu diesem gekommen. Spreden konnte er damals nicht mehr. Um den fiktiven Ruf von Karl sei es allerdings leicht bestellt gewesen. Es könne richtig sein, daß er einmal einen Schrein aus Zing schwer verprüft, als dieser ihm Vorwürfe gemacht wegen eines ehebrecherischen Verhältnisses zu seiner Frau, daß er ein Ondern mit einem jungen Dienstmädchen durchgezogen und erzt aufgetrieben sei, nachdem 1000 M. Erspartisse des Mädchens bis auf den letzten Pfennig verpulvert geworden seien. Einer der Vertheidiger der Angeklagten bemüht sich, festzustellen, daß einmal im Walde bei Eisenbach ein Forstlehrer erschossen gefunden worden, und daß der Verdacht ihn ermordet zu haben, sich auf Karl geladen habe. — Ein Polizeizeitgegenwart weiß zu sagen, daß er auf unmittelbar vor seinem Tode auf die Kugel, ob er schuldig sei, bezahlt mit dem Kopfe gerichtet habe. Vorher hatte er die Tat in Abrede gestellt. — Der Forst, Peter Weimer, V. anaboss, hat die Angeklagte im Religionsunterricht gehört. Anfänglich hat sie sich gut gefühlt, später erwies sie sich als leidenschaftlich. Ihren Bruder Peter hat sie bei einem Blutflug, den er mehrfach hatte, jüngst gezeigt. Montag nach der Tat, morgens um 9 Uhr, ist sie zum Pfarrer geflossen, bat ihm von dem Nordosten erzählt und ihn verlassen wollen, mit ihr zur Mühle zu gehen, um dem Bruder, sofern er noch am Leben sei, die letzte Olung zu spenden. Sie hat ihm beim Anhören gesagt: So weit sei schon alles gut, aber — den Sohn vollendete sie nicht. Karl hatte seine Familie in Mainz wohnen. Monatselong lämmerte er sich nicht um diese. — Kaufmann Joh. Gattinat von Eisenbach bat vor Karl unmittelbar vor dem Tode das Geheimnis entgegen genommen, er sei der Täter, die Eva habe ihn zu der Tat verleitet. Der Pfarrer ist gleich herbeigerufen worden und trat unmittelbar vor seinem Tode ein. Auf Vorhalt, ob Karl, wenn er sie als diejenige bezeichnet habe, die ihn zu der Tat verleitet, die Wahrheit gesprochen habe, entgegnet die Angeklagte: „Ja, das kann der leicht sagen.“ Karl hat sich in Gegenwart von Ullmann die südländische Sprache mit einem Reiter beigebracht, welches ihm, um sein Amt leidlich zu können, durch einen Knecht der Kreisschule gereicht wurde. Eva Weimer hat sich durch nichts von den übrigen Mädchen in Eisenbach ausgesetzt. — Ein Arzt, Dr. Brüllmann, hat die Angeklagte hier in Wiesbaden an anscheinend 30 Jahre betagt. Sie kam zu drei verschiedenen Zeiten an Gelenkbeuern und einem dadurch veranlaßten Herzfehler ins Krankenhaus. Auch dort ist sie durch ihr Verhalten aufgefallen. — Der Schlosser und Mechaniker Peter Weimer aus Camberg ist derjenige, bei dem die Angeklagte das 29 bis 30 cm lange Stück Eisenrohr fand. Sie erklärte, Karl gebrauchte das Rohr zum Steinbrechen und nannte auch ihren Namen. Solche Rohre werden dort gebraucht, wo das Gestein brüchig ist und an sich nicht den genügenden Widerstand beim Sprengen bietet.

morgens gab plötzlich Miquel das Zeichen zum Kampf. Während dieses ganzen, sich über 20 Minuten erstreckenden Kampfes befanden sich die Australier Granda-Pye überhaupt nicht im Rennen, doch wurden sie offiziell nur mit zwei Verlusten beobachtet. Die Boote Lorenz-Saldow, Stol-Miquel und Clark-Hill hängen wie die Kleinen aneinander, sämtliche Fahrer sind auf der Bahn und fahren im allgemeinen Wettbewerb durcheinander. Nur Granda-Pye verzweigen wieder von der Bildfläche. Die schwächeren Fahrer werden von neuem überredet und auch Bande-Elkert aus der Spiegengruppe verdrängt. Als Resultat der 100. Stunde wird verkündet: Spize: Stol-Miquel, Lorenz-Saldow, Clark-Hill, Stellbrink-Rosellen 2844,900 Kilometer; zwei Runden zurück Stol-Pye, Bande-Elkert; fünf Runden zurück Rettelsbed-Rudel; sieben Runden zurück Granda-Pye. Hiergegen erhoben Lorenz und Stol sofort Protest und verlassen die Bahn. Ihrem Beispiel folgen auch die anderen Mannschaften, so daß das Rennen auf 10 Minuten unterbrochen werden muß. Der Einspruch richtet sich dagegen, daß den Australiern nur sieben Verlusten angerechnet wurden, während die beiden in Wirklichkeit sich gar nicht an dem Kampf beteiligt hatten und ungezählte Runden zurückliefen. Dem Protest wurde stattgegeben; Granda-Pye werden weit zurück in den Risten geführt, so daß sie nicht mehr in Betracht kommen. Um 6 Uhr morgens scheiden die beiden Australier, auf deren Fahrten man nach ihrer guten Ren-Dortler Leistung ganz begeistert gespannt war, aus. Von den anderen Mannschaften ist Rettelsbed derart ermüdet, daß er aufgibt. Sein Partner Rudel bildet mit Überger unter Verlust von drei Runden eine neue Mannschaft. Der Stand ist folgender: Spize: Clark-Hill, Lorenz-Saldow, Stol-Miquel, Stellbrink-Rosellen; Stol-Pye und Bande-Elkert zwei Runden; Überger-Rudel 5 Runden zurück. Um 7 Uhr morgens waren bei unverändertem Stand 2920,950 Kilometer zurückgelegt. — Am Vormittag des vorletzten Tages blieb es ruhig. Auch der Nachmittag brachte keine Abweichung. Am 115. Stunde, 7 Uhr abends, waren von den immer noch aus den vier Booten Lorenz-Saldow, Clark-Hill, Miquel-Stol und Stellbrink-Rosellen bestehenden Spiegengruppe 3151,500 Kilometer zurückgelegt.

Vermischtes.

200 000 M. für die Armen. Darmstadt, 14. Januar. Der Rentner Neumann und seine Frau stifteten für die Armen der Stadt 200 000 M.

Zum Ortriger Raubmord. Berlin, 14. Januar. Vierziglich hatten die beiden Töchter des ermordeten Ehepaars Kälich ausgesagt, daß außer dem Dienstleicht Heinrich noch vier Männer die Bluttat verübt hätten, im ganzen also fünf Personen. Die Untersuchung ist seit gestern in ein neues Stadium getreten. Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß Sternfelds Bruder als fünfster Mörder bei der Ortriger Bluttat zu betrachten ist. Der Gastwirt Lehmann hat nachträglich ausgesagt, daß die drei Verhafteten mit einem vierten zusammen in sein Lokal gekommen waren, um dort Kaffee zu trinken. Es scheint nun, daß dieser vierter Johann Sternfeld war. Die Nachsuchen nach ihm sind in vollem Gange. Allem Anschein nach ist er noch in Berlin. — Die Wahrscheinlichkeit, daß Sternfeld auch mit dem Händler Wissler identisch ist, der seinerzeit in Schlesien jeden Tag einen neuen Einbruch verübt und der mit der Ermordung der Witwe Krause in Petersbrunn und des Rossenauer Knöting in Zusammenhang gebracht wurde, verdichtet sich. — Die Gegenüberstellung der vier Täter von Ortrig hat noch nicht stattgefunden. Sie wurden bisher nur getrennt voneinander verhört. — Die Trauerfeier, die für die Opfer in Ortrig stattfand, war tief ergreifend. Hunderte von Menschen hatten sich eingefunden. Ganze Berge von Kränzen bedeckten die vor dem Altar aufgebahrten Särge. Die beiden Töchter des ermordeten Ehepaars Kälich wohnten der Trauerfeier völlig entzogen bei.

Die Hochwassergefahr in Amerika. Cincinnati, 13. Januar. Durch das Hochwasser des Ohio, das immer noch steigt, sind 8000 Personen obdachlos geworden. Die öffentlichen Gebäude werden zur Aufnahme der Betroffenen hergerichtet. In Evansville (Indiana) stehen hunderte von Quadratmeilen fruchtbaren Landes im Tale des Ohio in einer Höhe von 8 bis 20 Fuß unter Wasser. Der Schaden an Grundeigentum und Viehbestand ist sehr bedeutend. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch leidet die Bevölkerung Rot.

Ein deutscher Dampfer in New York, 14. Januar.

Nach einer Reutermeldung aus New York langte ein drahtloses Telegramm vom Dampfer „Gedric“ dort an, er habe

am 11. Januar um 8 Uhr abends den deutschen Dampfer „Abessinia“ mit beschädigtem Steuer und gebrochenem Ruder gesichtet. Er habe den Dampfer „Armenia“ zu Hilfe gerufen und diesen verlassen, als er sich anschickte, die „Abessinia“ ins Schlepptau zu nehmen.

Bergmannstod. Essen, 13. Januar. Auf der Zeche „Zollverein“ stürzten bei der Ausfahrt zwei Bergleute mehrere hundert Meter tiefe in den Schacht hinab. Beide waren tot.

Ins Eis eingebrochen. Essen (Ruhr), 13. Januar. Beim Eislaufen brach in der Gemeinde Wittencheid ein 16 Jahre alter Schüler und ein 12jähriges Mädchen ein. Beide ertranken.

Ein Werkfeuer. Hamburg, 13. Januar. Auf der Werk von Blohm und Voss zerstörte ein Feuer zwei Feueranlagen. Der Werkfeuerwehr und zwei Löschzügen der Hamburger Feuerwehr ist es gelungen, den Brand auf seinen Herd zu befehligen.

Strandung eines holländischen Dampfers. London, 12. Januar. Der holländische Dampfer „Afosa“, der von Bremen nach Brest unterwegs war, lief in der Nähe von Cognac auf. Von der Mannschaft konnte nur der Kapitän gerettet werden.

Rettung aus Scapa. Bremen, 13. Januar. Die Rettungsstation Scapa Flow der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger elektrisiert. Am 13. Januar von der deutschen Fregatte „Hilsea“ Kapitän Böller, gestrandet auf Scapa Flow, mit Steinen von hier nach Norwegen bestimmt, drei Personen gerettet durch das Rettungsboot „Enden“ der Station.

Ein umfangreicher Diebstahl. Hamburg, 13. Januar. Die Lagerhäuser des Vereins Deutscher Eisenfabrikanten am Hamburger Elbdeich wurden seit geraumer Zeit von einer Diebesbande bestohlen. Die Mitglieder dieser Bande wurden sämlich verhaftet. Der Saal, der dem Verein zugesagt wurde, wird auf 40 000 M. verhüstet.

Ein Brudermord. Berlin, 13. Januar. In der Nacht zum Sonntag hat sich in dem Hause Sophie-Charlottestraße 81 in Charlottenburg eine schwere Bluttat abgespielt. Der Konsul Otto Breitner erfuhr im Streit seinen älteren Bruder, den Rechtsanwalt Emil Breitner. Der Bruder wurde verhaftet. Der Ersteholte ist befreit und Böter von zwei Kindern,

Sport.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 14. Januar. (Drahtbericht.) Der matte Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die Nachricht, daß von konservativer Seite in der Budgetkommission die Schaffung eines Depotgesetzes angeregt worden sei, hat im Verein mit der Ungewissheit der jüngeren Gestaltung der politischen Lage ab schwächend auf die Kurstendenz eingewirkt. Das Geschäft hält sich in engen Grenzen.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 14. Januar. (Drahtbericht.) Eine Änderung in der Haltung ist auch heute nicht eingetreten. Von heimischen Banken zeigten Disconto, Deutsche Bank und Dresdener Abschwächungen. Von den Werten der Bahnen sind Lombarden unverändert, Schantung schwächer. Schifffahrtsaktien zeigten ein leichtes Nachgeben. Elektrizitätspapiere eher schwächer. Am Markt der Montanpapiere bemerkte man vereinzelt starkes Angebot. Phönix-Bergbau, Harpener und Gelsenkirchen schwächer. Der Kassamarkt der Rentenwerte verkehrte in ungleichmäßiger Haltung. Deutsche Anleihe wenig verändert. Balkanwerte abgeschwächt. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung ruhig.

Kurschwankungen an der Berliner Börse im Jahre 1912. Die Disconto-Gesellschaft hat eine Zusammenstellung herausgegeben, welche in Tabellenform die Kursentwicklung von an der Berliner Börse gehandelten Werten gut veranschaulicht und dabei eine Berechnung der Differenz zwischen dem Höchst- und Niedrigstkurs gibt. Das mit vieler Fleiß zusammengestellte Werk ist an dem Effektschalter der hiesigen Zweigstelle der Disconto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14, zu haben.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen hat beschlossen, daß auf den 11. Februar 1913 einzuberufenden Hauptversammlung 7 Proz. (wie 1. V.) Dividende vorzuschlagen. Der Reingewinn des Jahres 1912 beträgt 2861 000 M. (2664 000 Mark), von dem nach Abrechnung der Dividende und Gewinnanteile verbleibenden Überschuss sollen der Rücklage 483 000 Mark (40 000 M.) überwiesen und 262 000 M. (209 000 M.) vorgetragen werden.

Das Bankgeschäft Friede Herz in Landsberg a. Lech ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Das Geschäft besteht seit dem Jahre 1878. Das ist nunmehr der fünfte Bankrach in kurzer Aufeinanderfolge in Bayern.

Fusion Essener Creditanstalt—Essener Bankverein. Bei der vorstehenden Bankenfusion soll der Aktienumtausch dadurch erfolgen, daß für 3000 M. Bankvereins-Aktien nominal 2000 M. Creditanstalt-Aktien, ev. mit einer Barzahlung gegeben werden.

Berg- und Hüttenwesen.

Schlesische Metallgesellschaft m. b. H. Unter dieser Firma haben laut "Tägl. Rundsch." die Hohenlohewerke, A.-G. gemeinsam mit Herrn S. Frank (in Firma G. u. S. Frank in Frankfurt a. M.) eine G. m. b. H. mit Sitz in Hohenlohehatte errichtet, welche den Vertrieb von Erzeugnissen beweckt, die nach den Erfindungen und Schutzrechten des Herrn Frank hergestellt werden. Die Herstellung besorgen die Hohenlohewerke. Die Erfindungen bzw. Rechte erstrecken sich auf die Erzeugung von Zinkfahrräten durch Anwendung eines bestimmten Druckes und bei bestimmter Temperatur mittels Pressen.

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G. An der gestrigen Berliner Börse verlautete, der Gewinn des Unternehmens aus dem Verkauf der Seesowicer Röhrenwerks-Aktion betrage etwa 12 Mill. M., das Barguthaben rund 17 Mill. M. Auf die Solanger Erzgruben würden etwa 6 bis 7 Mill. M. abzuschreiben sein.

Industrie und Handel.

Die Augusta-Viktoria-Bad- und Hotel Kaiserhof-A.-G. in Wiesbaden beantragt bei der Hauptversammlung einebare Zuzahlung von 26 Proz. auf die Aktien, wofür diese in 6 Proz. Vorzugsaktien umgewandelt werden sollen. Die aus der Zuzahlung eingehenden Mittel sollen zur Schuldentlastung, der in der Vermögensaufstellung frei werdende Betrag zu Abschreibungen und freien Rückstellungen verwandt werden.

Stickstoffwerke, A.-G. in Heringen bei Hamm. In das Handelsregister zu Hamm ist unter obiger Firma eine neue Aktiengesellschaft eingetragen worden (wie bereits angekündigt). Gegensatz des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb und die Veräußerung chemischer Fabriken usw. Das Grundkapital beträgt 1 Mill. M. Die Gründer der Gesellschaft sind die Kommandit-Gesellschaft F. de Wendel u. Co. zu Hayingen, die Deutsche Stickstoff-Industriegesellschaft m. b. H. in Dortmund, die offene Handelsgesellschaft Buff u. Lange in Dortmund, Dr. jur. Eugen Gabriele in Wiesbaden, der Ingenieur Max Glaser in Berlin. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen.

Der "Olez", Petroleumgesellschaft m. b. H. in Berlin, ist der Verkauf der Benzinsprodukte der Albert Hauser G. m. b. H. in Barmen-Rittershausen übertragen worden.

Im Konkurs der Maschinenfabrik Feder Siegel in Schonebeck a. d. Elbe betragen die Passiven 1 144 742 M., verfügbar sind 91 597 M., woraus demnächst eine Abschlagszahlung erfolgt.

Die Baumwollspinnerei Kolbermoor schlägt 9 Proz. (1 V. 6 Proz.) Dividende vor.

Weinbau und Weinhandel.

Aus Rheinhessen. Mainz, 12. Jan. Der Handel geht nur zögernd an die 1912er. Man will weniger dafür bezahlen als im Herbst, wogegen die meisten Winzer an ihren höheren Forderungen festhalten. Es sind folgende Umsätze zu melden: 1910er: Oppenheim 10 Stück zu 1050 M., Bechtheim 7 Stück zu 920 M.; 1912er: Bechtheim 8 Stück zu 600 M., Heßloch 12 Stück zu 540 M., Wösthofen 5 Stück zu 545 M., Nieder-Saulheim 7 Stück zu 500 M., Spiesheim 10 Stück zu 510 M.

Aus dem Rheintal. Bacharach, 12. Januar. Verschiedene Posten 1911er wurden in Tiefenthalshausen zu 1280 M., im Niederheinbach zu 1200 bis 1250 M., in Bacharach zu 1050 bis 1120 M. und in Kaub und Umgegend zu 1280 bis 1300 M. verkauft. Während die älteren Weine meist vergriffen sind, lagern hier und in der Umgegend noch sehr ansehnliche Mengen 1912er.

Zur Insolvenz des Großhändlers Mayer II. Nach der Bilanz des Großhändlers Leopold Mayer II., die in der gestrigen Gläubigerversammlung vorgelegt wurde, betragen die Passiven 1 137 223 M., die Aktiven 988 054 M. Es ist somit eine Unterbilanz von 149 163 M. vorhanden.

Die Straßburger Obstwein- und Sektkellerei, A.-G. i. L. beruft eine Generalversammlung zwecks Entlassung des Liquidators Fröhlich.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 14. Jan. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.30 bis 3.60 M. Geschäft langsam. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Hanau und Dieburg.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".

8 Berlin, 14. Januar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Die

erste Lesung des Etats

wird fortgesetzt.

Abg. Liebnecht (Soz.): Die Überschüsse der Vertriebserholung sind mit dem Schweine der Armut durchdrungen. Die Steuergeschäfte müssen möglichst bald befehligt werden. Die Befreiung der Preise wird wahrscheinlich an dem Widerstand Preußens und an der Abneigung der Konservativen und des Zentrum gegen die sozialistische Scheitern. Zweie Millionen Mark Unterstützung für Unterbeamte sind völlig unzureichend. Im Gegensatz zum Reich, das von der Hand in den Mund lebt, hat Preußen Geld im Überfluss und die herrschenden Gewalten in Preußen sind bestrebt, die Jäger und Altväter zu bereichern. Die Politik der bürgerlichen Parteien ist unvorsichtig und hat einen doppelten und dreifachen Boden. Aus dem gestern im Reichstag von dem Abg. Körner erörterten Schriftwechsel zwischen der Reichsregierung und dem Ministerium des Innern geht hervor, daß im Ministerium des Innern eine Abneigung gegen die Einführung einer militärischen Wahlurne besteht. Die Sache sollte geheim bleiben. Wir können aber ein wirtschaftlich gemeinschaftliches Verfahren hinter den Kulissen und die Verschaltung gegen das Wohl nicht dulden.

Letzte Drahtberichte.

Wiederausbruch der Feindseligkeiten?

London, 14. Januar. Reuter meldet: Die Chefs der Delegationen der Balkanstaaten haben heute vormittag in einer Konferenz beschlossen, daß gleichzeitig mit der Überreichung der Note der Großmächte an die Türkei die Balkanstaaten der ottomanischen Regierung eine Note überreichen werden, durch die sie die Friedenskonferenz aufheben. Es wurde gleichzeitig beschlossen, Insstruktionen an die Kommandeure der Heere zu übermitteln, dem Waffenstillstand ein Ende zu bereiten.

Die Kollektivnote als Friedenshindernis?

London, 14. Januar. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Von hervorragend informierter Seite wird die Lage dahin dargestellt, daß die Aussichten zum Frieden jetzt ungünstiger wären, als früher. Die Großmächte hätten dadurch, daß sie sich einseitig gegen die Türkei wandten, die Balkanvertreter erst recht hartnäckig gemacht. Sie hätten in ihrer ungerechten und einseitigen Stellungnahme das Gegentheil des Angetrieben erreicht. Vor ihrem Tintenfeuer hätten zwischen den Bulgaren und Türken wohl Kompromismöglichkeiten bestanden, heute sei das ausgeschlossen. Die Zusammenberufung des Nationalrats in Konstantinopel wird in Londoner diplomatischen Kreisen als ein Zeichen für die Wiederaufnahme des Krieges aufgefaßt.

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen in ruhigem Gleise.

△ Berlin, 14. Januar. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Wie wir erfahren, sind jetzt die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien in ein ruhiges Gleise gekommen. Man wird zwar nicht so schnell über den Berg hinaufkommen, denn es sind dabei nicht nur große Fragen, sondern auch kleine Gesichtspunkte zu erörtern. Aber man hofft doch, vorwärts zu kommen. Dass man, wie von anderer Seite gemeldet wird, den Streit der Botschafterkonferenz überläßt, trifft nicht zu. Die ganze Aufregung und der Lärm der leichten Zusage am von dem rumänischen Außenminister Filipesco, der in Konstantinopel war und dort mit den Türken sich angefreundet hat. Den Türken war der bulgarisch-rumänische Konflikt Wasser auf ihre Mühlen; sie haben alles getan, um den Streit zu schützen. Und Herr Filipesco hat mit ihnen in ein Horn geflößt. Dass ein Mitglied der rumänischen Regierung eine so kriegerische Sprache geführt, muß natürlich allgemein auffallen. Jetzt ist aber der Minister nach Rumänien zurückgekehrt und so wird auch die Sprache der bulgarischen Pläne wieder friedlicher werden.

Die Grenzlinien der Balkantruppen.

■ Rom, 14. Januar. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Die an der türkischen Bevölkerung begangenen Grenzen der Balkantruppen werden in einem dem Korrespondenten des "V. T." von dem diplomatischen Vertreter einer Großmacht überlassenen Briefe deutlich geschildert. Der Brief sagt wörtlich: "Hier will leider immer noch keine Ruhe eintreten. Im Innern dauert die Mehlerei unter den unschuldigen Türken fort. Man schätzt die Zahl der bisher Niedergemachten auf 240 000, und ich halte die Zahl für nicht zu hoch geegriffen. Wenn doch einmal Europa eingreifen wollte, wie es sonst immer ist, wenn einmal ein bulgarischer oder griechischer Pfeil diebisch verprügelt wurde."

Maßnahmen gegen die türkische Presse.

wb. Konstantinopel, 14. Januar. Ein Communiqué des Militärgouverneurs droht benigen Journalisten, die durch falsche Nachrichten über die gegenwärtige Lage die öffentliche Meinung erregen und die Regierung vor Europa diskreditieren, sowie den anderen Verbündeten falsche Nachrichten und Agitationen die strengste Bestrafung an.

Die Neutralitätsfrage in der interparlamentarischen Union.

wb. Brüssel, 14. Januar. Nach Mitteilung des Generalsekretariats der interparlamentarischen Union tagten dieser Tage in Paris zwei Kommissionen der Union, von denen sich die eine mit der Frage der Neutralisation der Meere engen und mit der Frage der Schiffsflottilen, die andere aber mit der Frage der ständigen Neutralitätsverfügung von Staaten beschäftigte. Beide Kommissionen werden der Konferenz im Saal im September 1913 Berichte unterbreiten, die die Grundlage weiterer Verhandlungen bilden sollen.

Gründung von sechs amerikanischen Funkstationen.

wb. Washington, 18. Januar. Das amerikanische Marineministerium gibt bekannt, daß die sechs funktetelegraphischen Stationen der Flotte in Alaska, nämlich die Stationen St. Paul, Dutch-Harbor, Unalaska, Adak, Cordova und Sitka, am nächsten Mittwoch für den kommerziellen Verkehr eröffnet werden. Von diesem Tage an werden vorab bezahlte Depeschen an Schiffe in den Gewässern von Alaska zur Vermittlung angenommen.

Ein "mutiger" Chemann.

wb. Hannover-Wülfen, 14. Januar. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Polizeisergeant Romahn verhaftet. Seine Frau wurde am 8. Januar als

Leiche aus der Befest geländet. Er gab an, daß diese bei einem Spaziergang von ihm weggegangen und in die Befest gesprungen sei. Zeit machte er das Geständnis, daß beide zusammen in der Befest den Tod suchen wollten, er aber den Mut verloren habe.

Zur Explosion auf dem Massena.

wb. Toulon, 14. Januar. Die gut untersuchung über die Explosion im Maschinenraum des Kriegsschiffes "Massena" eingestellte Kommission stellte fest, daß die Abnützung des Röhrenwerts die Ursache der Explosion sein dürfte. Es wird notwendig sein, daß Röhrenwerte vollständig ausgetauscht werden.

Strandung eines englischen Personendampfers.

*** New York, 14. Januar.** Ein Telegramm aus Halifax meldet, daß der englische Dampfer "Uranium", der am 28. Dezember in Rotterdam mit 380 Passagieren abgegangen war, auf einen Felsen bei Halifax aufgelaufen sei. Er rief auf drahtlosem Wege Hilfe herbei, und schon vier Stunden später konnte der kanadische Dampfer "Lady Laurier" mit der Rettung der Passagiere beginnen. Bis zum Abend waren alle nach Halifax gebracht, von wo sie per Bahn nach New York transportiert wurden. Die Mannschaft verblieb auf dem Schiff, da der Kapitän glaubt, den Dampfer wieder abbringen zu können.

Starker Rebel in London.

London, 14. Januar. Gestern herrschte in ganz London und Umgebung ein starker Rebel, wodurch der Straßenverkehr ungemein erschwert wurde. Die Straßenlaternen mußten angezündet werden. Alle Züge trafen mit großen Verspätungen ein. Auf der Themse mußte der Schiffsverkehr vollständig eingestellt werden. Der von Leicester kommende Schnellzug fuhr gestern nachmittag bei Birmingham infolge dichten Nebels mit einem Personenzug zusammen. Zwei Wagen des Personenzuges wurden völlig ineinander geschoben, zwei Personen wurden getötet, eine große Anzahl verletzt.

wb. Stuttgart, 14. Januar. Der König begibt sich am 11. Februar zum Erholungsaufenthalt nach Kap Martin.

wb. Tübingen, 14. Januar. Professor Goedt hat einen Auftrag nach Straßburg erhalten für mittlere und neuere Geschichte.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

14. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation.	Barom.	Wied.	Wetter.	Beob.	Beob.	Wind.	Wind.	Wetter.
	Reg.	Reg.		Reg.	Reg.	Reg.	Reg.	
Borkum.	746,0	30,4	wolkig	5	Sollt.	...	SSO 3	wolkig
Hamburg.	768,0	050,4	bedeckt	4	Aberdeen	757,2	SSO 3	...
Switzerland	763,9	50,3	bedeckt	5	Paris	750,8	SSO 4	bedeckt
Mosel.	770,8	050,2	bedeckt	6	Vilsekingen	750,8	SSO 4	bedeckt
Aachen.	771,5	050,2	bedeckt	0	Christiansand	762,5	SSO 3	wolkig
Hannover.	764,5	05	bedeckt	6	Kopenhagen	770,7	OSO 3	bed

Inventur-Ausverkauf.

Abend-Mäntel — Samt-Jacken

Der ganze Vorrat

sind zu besonderen Preisen ausgelegt.

Abend-Mäntel jetzt Mk. 15.— 25.— 35.— (Regulär bis 65 Mk.)

Der ganze Vorrat

Samt-Jacken jetzt Mk. 15.— 25.— 35.— (Regulär bis 55 Mk.)

Ein kleiner Posten **Modell-Jacken** aus Ia Velour du Nord Mk. 45—55 (Regulär bis 95 Mk.)

S. GUTTMANN

K 189

Ch. Hemmer

Langgasse 34.



Bräkische
Sport
Bekleidung.

Golf-Jacken, Sweaters,
Mützen, Shawls,
Handschuhe etc.

Gelegenheitskauf

in echt goldgestempelten

Uhrarmbändern.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, eine Partie echt goldgestempelte Uhrarmbänder mit prima Werken zu aussergewöhnlich billigen Preisen anzubieten.

Serie I Stück Mk. 56.—
Serie II Stück Mk. 72.—
Serie III Stück Mk. 75.—
Serie IV Stück Mk. 83.—
Serie V mit Diamanten 106.—
Stück Mk. 106.—
Serie VI mit Brillanten, Rubinen und Saphiren Stück Mk. 136.—
Serie VII mit Brillanten und Smaragden Stück Mk. 148.—

Bis auf Weiteres gewähre ich auf alle übrigen Waren 10% Rabatt.

Juwelenhaus

Felix Geile,
Gold- u. Silberwaren, Taschenuhren,
Langgasse 42 (im Hotel Adler).

Pianos zu vermieten, gebraucht von Mk. 5.— an. Rennstr. 40, 1.



Schlittschuhe

in großer Auswahl.

Erich Stephan,

Kl. Burgstraße, Ecke Häßnergasse.

K 18



Von Mittwoch, den 15. Januar ab

im

Inventur-Ausverkauf

völlige Räumung

der Restbestände in

Kinder-Stiefeln

Grösse 22—26 **3.50** Grösse 27—30 **4.50** Grösse 31—35 **5.50** Grösse 36—38 **6.50**



Verkauf nur gegen bar. Umtausch nicht gestattet.

Keine Auswahlsendungen.

Ferdinand Herzog

Fernsprecher 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.

K 197

Inventur-Ausverkauf.

Während der kurzen Zeit des Ausverkaufs bitte ich um
besonders eingehende Besichtigung meiner Schaufenster.

J. HERTZ Langgasse 20.
Damen-Moden.



Karneval

Anfertigung

von

**Masken-
Kostümen**
jeder Art
zu billigsten Preisen.
Verleihen
von Dominos

Spezialität:
Karnev.-Kopfbedeckungen

Sämtliche Maskenartikel
Stoffe :: Blumen :: Steine
Perlen :: Besätze etc.
in grösster Auswahl.

Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Allerfeinste

Matjes
Hähnchkartoffeln
frisch eingetroffen in
Frickels Fischhallen,
Graebenstr. 16, Bleichstr. 20,
Kirchgasse 7.

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt

Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern aller Branchen.
Aufstellung von Bilanzen und Inventuren.
Organisation der Bücher für Genossenschaften und G. m. b. H.
Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,
Philippssbergstr. 25, I.

Telephon 1277.

Erstklassige deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit
Unfall und Haftpflicht als Nebenbranchen, hat ihre

General-Agentur

für den Bezirk Wiesbaden zu vergeben.

Entwicklungsähnige auslichtvolle Position. Beste Gelegenheit
für Inspektoren, eine gehobene Stellung zu erlangen. Hohe feste
Bezüge, außerdem Provisionsbeteiligung aus dem gesamten Bezirksgeschäft
und reichliche Däten. Ausreichende Mittel für Organisationszwecke (Annoncen, feste Bezüge für Unterorgane) werden
zur Verfügung gestellt.

Bewerber, die in der Organisation und Aquisition hervorragende Resultate nachweisen können, belieben Offerten unter
F. L. H. 193 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., einzureichen.
Strenge Diskretion wird zugesichert.

F 104



Schuhwaren- Inventur - Ausverkauf !! zu enorm billigen Preisen !!

Man überzeuge sich.

Heinrich Bober

Besichtigung ohne Kauftzwang.

27 Langgasse 27.

Telephon 2179.

